HANDELSRECHTLICHER JAHRESABSCHLUSS

# **MAX Automation SE**

Für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017



# HANDELSBILANZ

# der MAX Automation SE, Düsseldorf,

# zum 31. Dezember 2017

	31.12.2017	31.12.2016
Aktiva	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	164.666,00	124.120,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		
und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	164.666,00	124.120,00
II. Sachanlagen	900.309,36	957.866,36
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		
einschließlich der Bauten auf fremden		
Grundstücken	734.803,36	773.583,36
2. Andere Anlagen, Betriebs, und Geschäftsausstattung	165.506,00	184.283,00
III. Finanzanlagen	98.345.907,56	87.780.032,55
1. Anteile an verbunden Unternehmen	92.239.582,78	85.893.466,83
2. Beteiligungen	4.338.099,06	0,00
3. sonstige Ausleihungen	1.768.225,72	1.886.565,72
A. Anlagevermögen gesamt	99.410.882,92	88.862.018,91
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	106.713.300,01	81.359.935,69
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistung	206.725,19	641.270,62
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	105.678.799,79	75.885.989,54
3. Forderungen gegenüber sonstigen Beteiligungem	34.785,81	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	792.989,22	4.832.675,53
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	33.109,88	2.851.449,27
B. Umlaufvermögen gesamt	106.746.409,89	84.211.384,96
C. Rechnungsabgrenzungsposten	888.469,13	677.185,55
Summe Aktiva	207.045.761,94	173.750.589,42

	31.12.2017	31.12.2016
PASSIVA	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	29.459.415,00	26.794.415,00
II. Kapitalrücklage	27.712.523,98	11.722.523,98
III. Gewinnrücklagen	44.863.066,11	39.863.066,11
1. Gesetzliche Rücklage	353.813,98	353.813,98
2. Andere Gewinnrücklage	44.509.252,13	39.509.252,13
IV. Bilanzgewinn	12.309.327,86	13.122.122,64
A. Eigenkapital gesamt	114.344.332,95	91.502.127,73
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	2.659.551,89	1.232.129,77
2. Sonstige Rückstellungen	702.731,00	647.058,65
B. Rückstellungen gesamt	3.362.282,89	1.879.188,42
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	62.271.572,41	74.510.682,06
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	726.852,94	1.315.595,47
3. Verbindlichkeiten gg. verbundene Unternehmen	25.728.037,18	4.485.793,69
4. Sonstige Verbindlichkeiten	612.683,57	57.202,05
C. Verbindlichkeiten gesamt	89.339.146,10	80.369.273,27
Passiva gesamt	207.045.761,94	173.750.589,42

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der MAX Automation SE, Düsseldorf,

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

	2017	2016
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	2.254.260,55	673.089,02
2. Erträge aus Gewinnabführungen	14.627.176,73	15.960.881,39
3. Erträge aus Beteiligungen	3.540.000,00	0,00
4. Aufwendungen aus Gewinnabführungen	-2.654.967,75	0,00
5. Sonstige betriebliche Erträge	87.334,68	2.593.635,47
	17.853.804,21	19.227.605,88
6. Materialaufwand	-1.738.847,18	-20.664,77
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und		
Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.738.847,18	0,00
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	-20.664,77
7. Personalaufwand	-1.758.236,97	-1.222.647,62
a) Löhne und Gehälter	-1.641.114,22	-1.140.823,95
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für		
Altersversorgung und Unterstützung	-117.122,75	-81.823,67
8. Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des		
Anlagevermögens und Sachanlagen	-129.987,50	-103.363,57
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.902.182,89	-6.994.941,17
	11.324.549,67	10.885.988,75
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.877.672,47	1.449.620,42
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.518.738,86	-1.480.348,57
	11.683.483,28	10.855.260,60
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.359.440,94	-2.800.747,18
13. Ergebnis nach Steuern	8.324.042,34	8.054.513,42
14. Sonstige Steuern	-117.674,87	-108,19
15. Jahresüberschuss	8.206.367,47	8.054.405,23
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.102.960,39	5.067.717,41
17. Bilanzgewinn	12.309.327,86	13.122.122,64

### A. Allgemeine Hinweise

Die MAX Automation SE mit Sitz in Düsseldorf ist eingetragen in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf (HRB 82682). Die Umwandlung in die SE der MAX Automation AG wurde mit Eintragung in das Handelsregister der Gesellschaft am 8. Februar 2018 wirksam.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Darüber hinaus wurden die Vorschriften des AktG beachtet. Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurde analog zu den Vorjahren das Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 275 HGB bezüglich der Darstellung der Beteiligungserträge und der Aufwendungen und Erträge aus Gewinnabführungsverträgen modifiziert.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses wurden unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bilanziert und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer um planmäßige, lineare Abschreibungen vermindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter deren Anschaffungskosten 410 EUR nicht übersteigen, werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

Unter den Finanzanlagen werden Anteilsrechte und Ausleihungen zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauernder Wertminderung ausgewiesen. Um die Werthaltigkeit der Finanzanlagen zu überprüfen, wurden die beizulegenden Zeitwerte der Anteilsrechte den Buchwerten gegenübergestellt. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte basiert auf den für die jeweiligen Unternehmen vorliegenden und vom Verwaltungsrat der MAX Automation SE genehmigten Planungen. In die Planungen sowie in die Bewertungen fließen Werte ein, die auf zahlreichen Schätzungen und Annahmen basieren. Diese können von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen.

Die beizulegenden Zeitwerte wurden anhand des sogenannten DCF-Verfahrens in Form des WACC-Ansatzes ermittelt. Dabei wurde der Barwert der Free Cash Flows aus zwei Wachstumsphasen zugrunde gelegt. Für die Phase 1 wurden die Detailplanungen für die Gesellschaften für die kommenden drei Jahre herangezogen, welche mit einem Diskontierungszinssatz von 6,93 % (Vorjahr 6,14 %) abgezinst wurden. Der risikolose Basiszins wird anhand einer vom IDW empfohlenen Systematik berechnet (Svensson-Methode). Der Beta-Faktor, der Fremdkapitalzinssatz sowie der Verschuldungsgrad werden anhand von Kapitalmarktdaten vergleichbarer Unternehmen (Peer-Group) derselben Branche ermittelt. Die Eigenkapitalkosten werden auf Basis des Capital Asset Pricing Models berechnet und betragen 7,22 % (Vorjahr: 6,69 %). Dieser Zins wurde unter Berücksichtigung eines risikolosen Basiszinssatzes von 1,30 % (Vorjahr: 0,90 %) und einer Marktrisikoprämie von 6,50 % (Vorjahr: 6,50 %) sowie einem Beta-Faktor von 0,91 (Vorjahr: 0,89) ermittelt. Der

Fremdkapitalzinssatz der Peer-Group liegt bei 2,05 % (Vorjahr: 1,78 %). Unter Berücksichtigung des ermittelten Verschuldungsgrades i.H.v. 5,26 % (Vorjahr: 11,11 %) ergibt sich ein gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern von 6,93 % (Vorjahr: 6,14 %). Für die Wachstumsphase II wurde eine ewige Rente ermittelt, welcher ein Wachstumsabschlag von 1,0 % zugrunde gelegt wurde.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle Risiken und Verpflichtungen in angemessener Höhe und wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten wurden zu ihrem Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB bewertet.

### B. Erläuterungen zur Bilanz

### Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

# Finanzanlagen

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB ist als Anlage zum Anhang beigefügt.

Im Januar 2017 wurden Minderheitenanteile an der ESSERT GmbH, Ubstadt-Weiher erworben. Zum 31.12.2017 hielt die MAX Automation SE einen Anteil von 44,5 %.

Ebenfalls im Januar 2017 wurde die MAX Automation North America Inc., Wilmington, Delaware, USA gegründet, eine 100%ige Tochtergesellschaft sowie im August 2017 die MAX Automation (Asia Pacific) Co. Ltd. in Honkong, als 25%ige Beteiligung der MAX Automation SE.

In die NSM Magnettechnik GmbH, Olfen, wurde, nach Abspaltung der iNDAT Robotics GmH, Ginsheim-Gustavsburg auf die MAX Management GmbH, Düsseldorf, ein Betrag von TEUR 6.391 in die Kapitalrücklage eingestellt und der Buchwert entsprechend erhöht.

Durch die Anwachsung der altmayerBTD GmbH & Co. KG in 2016 weist die MAX Automation SE sonstige Ausleihungen in Höhe von TEUR 1.768 aus (Vorjahr: TEUR 1.887), resultierend aus den beiden in 2015 vollzogenen Management-Buy-Outs der altmayerBTD GmbH & Co. KG.

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in TEUR	2017	2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	207	641
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	105.679	75.886
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	C	0
Forderungen gegen Beteiligungen	35	0
Sonstige Vermögensgegenstände	793	4.833
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	C	0
Summe	106.713	81.360

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 86.202 (Vorjahr: TEUR 57.834) Darlehensforderungen im Rahmen der Konsortialfinanzierung, in Höhe von TEUR 18.167 (Vorjahr: TEUR 15.961) Forderungen aus Ergebnisabführungen, in Höhe von TEUR 407 (Vorjahr: TEUR 401) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 902 (Vorjahr: TEUR 1.690).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 216 (Vorjahr: TEUR 77).

#### **Latente Steuern**

Auf den 31. Dezember 2017 wurden latente Steuern auf Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Immateriellen Vermögenswerten, Finanzanlagen, Grundstücken und Bauten, Forderungen, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen ermittelt. Dabei werden bei der Gesellschaft nicht nur die Differenzen aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei Organgesellschaften, an denen die MAX Automation SE beteiligt ist, bestehen.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises von derzeit 30,06 %. Dieser umfasst Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

Die Gesellschaft macht vom Wahlrecht des § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch und verzichtet auf einen Ansatz latenter Steuern, wenn es zu einem Überhang der aktiven latenten Steuern kommt. Auf Grund dieser Gesamtdifferenzbetrachtung unterbleibt ein Ausweis der latenten Steuern.

# Kapitalmaßnahme

Die geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE haben mit Beschluss vom 15. August 2017 vollständig von der Ermächtigung Gebrauch gemacht, das Grundkapital um bis zu 10 % bzw. 2.665.000 Euro gegen Bareinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Die Kapitalerhöhung ist am 07. September 2017 in das Handelsregister eingetragen worden.

### **Gezeichnetes Kapital**

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 29.459.415,00.

Es ist eingeteilt in 29.459.415 nennwertlose auf den Namen lautende Stückaktien. Eine Stückaktie entspricht damit einem rechnerischen Beteiligungswert von je EUR 1,00.

Die Form der Aktienurkunden und der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine bestimmt der Verwaltungsrat. Das gleiche gilt für Schuldverschreibungen.

Die Gesellschaft kann Einzelaktien in Aktienurkunden zusammenfassen, die eine Mehrzahl von Aktien verbriefen (Sammelaktien). Darüber hinaus wird der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ausgeschlossen.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 29. Juni 2020 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 4.019.000,00 gegen Bareinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien (mit Stimmrecht) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten, wobei auch ein mittelbares Bezugsrecht im Sinne des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG genügt. Der Verwaltungsrat ist jedoch ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Verwaltungsrat ist ferner ermächtigt, einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital I festzulegen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital I oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital I anzupassen.

Die Gesellschaft hat von dieser Ermächtigung bisher keinen Gebrauch gemacht.

# Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Agio aus der Aktienemission in 1994, sowie das Aufgeld aus der Barkapitalerhöhung vom 24. September 2004 in Höhe von TEUR 1.638 und aus der Einbringung der bdtronic Anteile in Form der Sachkapitalerhöhung, von 3.394.415 Aktien zu je EUR 0,35 in Höhe von insgesamt TEUR 1.188. Darüber hinaus beinhaltet die Kapitalrücklage das Agio aus der Kapitalerhöhung 2017 aus dem genehmigten Kapital II mit TEUR 15.990.

### Andere Gewinnrücklagen

Die Hauptversammlung vom 30. Juni 2017 hat über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2016 beschlossen. Danach wurde eine Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 5.000 beschlossen.

# Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 12.309 ergibt sich wie folgt:

in TEUR	2017
Bilanzgewinn 01.01.2017	13.122
Dividende 2016	-4.019
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-5.000
Gewinnvortrag	4.103
Jahresüberschuss 2017	8.206
Stand 31.12.2017	12.309

Es wird eine Dividende von 0,15 EUR je Aktie, gesamt TEUR 4.419 vorgeschlagen.

# Rückstellungen

Für Risiken aus laufenden Betriebsprüfungen wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.438 (TEUR 154) gebildet, welche auch Zinsen gemäß § 233a AO berücksichtigt. Hintergrund der Erhöhung ist das Ende 2017 ergangene BMF Schreiben zu § 8c KStG. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Tantiemen sowie Kosten für die Hauptversammlung und die Jahresabschlussprüfung.

### Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitenspiegel im Einzelnen dargestellt:

in TEUR	2017	2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62.272	74.511
Restlaufzeit < 1 Jahr	272	14.511
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	62.000	60.000
Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	727	1.316
Restlaufzeit < 1 Jahr	727	1.316
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	0	0
Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	25.728	4.486
Restlaufzeit < 1 Jahr	25.728	4.486
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	0	0
Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	613	57
Restlaufzeit < 1 Jahr	613	57
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	0	0
Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
-davon aus Steuern	443	39
Restlaufzeit < 1 Jahr	443	39
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	0	0
Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
- davon aus sozialer Sicherheit	2	2
Restlaufzeit < 1 Jahr	2	2
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	0	0
Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
Summe	89.339	80.369

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen den Konsortialkredit. Dieser kann flexibel in Anspruch genommen werden und hat eine Laufzeit bis zum Jahr 2022. Zum Bilanzstichtag waren die Verbindlichkeiten aus dem Konsortialkredit durch eine Gesamtschuldnerische Haftung besichert. Weitere Angaben sind unter den Haftungsverhältnissen ausgewiesen.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf TEUR 11.152 (Vorjahr: TEUR 4.966) und betrifft in Höhe von TEUR 10.260 Verpflichtungen für künftige Investitionen in das

Finanzanlagevermögen sowie TEUR 855 (Vorjahr: TEUR 1.016) für Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen und sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 37. Davon fließen in 2018 TEUR 9.881 ab. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen für künftige Investitionen ist in US-Dollar zu bezahlen. Bei den Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um Operate-Leasing Verträge zu üblichen Konditionen. Sie betreffen die Nutzung von Kraftfahrzeugen und Kopiergeräten.

### Haftungsverhältnisse

In 2015 hat die MAX Automation SE einen Konsortialkreditvertrag abgeschlossen, in den die Gesellschaft und weitere verbundene Unternehmen einbezogen sind. In 2017 wurde der Konsortialkreditvertrag erweitert. Die Unternehmen haften gesamtschuldnerisch für die Verpflichtungen aus diesem Vertrag. Zum 31.12.2017 beträgt die mögliche Haftung der MAX Automation SE TEUR 29.972.

Daneben hat die MAX Automation SE drei Avalkreditverträge abgeschlossen, in denen sie selber und weitere verbundene Unternehmen einbezogen sind. Die Unternehmen haften gesamtschuldnerisch für die Verpflichtungen aus diesen Verträgen. Zum 31.12.2017 haftet die MAX Automation SE in Höhe der Inanspruchnahme dieser drei Avalkreditverträge in Höhe von TEUR 47.528.

Eine Inanspruchnahme aus dem Konsortialkreditvertrag oder den Avalkreditverträgen wird als unwahrscheinlich erachtet, da die Bonität der Schuldner durch die Zugehörigkeit zur MAX-Gruppe sichergestellt ist.

Zudem ist die MAX Automation SE gegenüber den Betriebsräten zweier Tochtergesellschaften Bürgschaftsverpflichtungen als Sicherheitsleistung für Ansprüche aus den Zeitguthaben von Arbeitszeitkonten/Entgeltkonten in Höhe von insgesamt TEUR 930 eingegangen. Eine Inanspruchnahme schätzt die MAX Automation SE als unwahrscheinlich ein, da die Bonität der Schuldner durch die Zugehörigkeit zur MAX-Gruppe sichergestellt ist.

Die MAX Automation SE hat sich gemäß § 264 Abs. 3 HGB (Befreiung von der Offenlegung des Jahresabschlusses sowie Aufstellungserleichterungen) gegenüber folgenden Gruppengesellschaften verpflichtet, für bis zum Abschlussstichtag eingegangene Verpflichtungen im folgenden Geschäftsjahr 2018 einzustehen:

- · MAX Management GmbH
- · bdtronic GmbH
- · IWM Automation GmbH
- · NSM Magnettechnik GmbH
- · Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH
- · Vecoplan AG

Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen der MAX Management GmbH mit fünf weiteren Gruppengesellschaften beträgt die Summe der möglichen Haftung aus den Einstandsverpflichtungen nach § 264 Abs. 3 HGB für die MAX Automation SE bestehend aus den Verbindlichkeiten und Rückstellungen der oben stehenden Gesellschaften zum Abschlussstichtag TEUR 76.644 sowie aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 21.048. Dem steht ein Vermögen von TEUR 203.066 gegenüber. Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet, da die Gesellschaften über ausreichend Vermögen verfügen und die Vermögens-, Finanz-

und Ertragslage geordnet ist. Zudem übersteigen die im Rahmen der DCF-Bewertungen ermittelten Unternehmenswerte sämtlicher Gesellschaften die vorstehend genannten Haftungsbeträge.

Weitere wesentliche nicht in der Bilanz enthaltene Rechtsgeschäfte liegen nicht vor.

# C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betrugen in 2017 TEUR 2.254 (Vorjahr TEUR 673) und beinhalten im wesentlichen Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen.

### Erträge aus Beteiligungen sowie Erträge / Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen

In 2017 wurden Erträge aus Ergebnisabführungen in Höhe von TEUR 14.627 (Vorjahr TEUR 15.961) erzielt sowie Ausschüttungen aus dem laufenden Jahresergebnis von Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 3.540 (Vorjahr TEUR 0). Zudem verzeichnete die MAX Automation SE Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von TEUR 2.655.

# Sonstige betriebliche Erträge

Die periodenfremden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betragen TEUR 57 (TEUR 354). Im Vorjahr war ein Buchgewinn aus dem Teilverkauf des Grundstücks in Dettenhausen mit TEUR 2.190 enthalten.

# Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die Betriebs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten der Gesellschaft.

Aus der Anwachsung der altmayerBTD GmbH & Co. KG resultierte im Vorjahr ein Anwachsungsverlust in Höhe von TEUR 4.340, der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten war. Die Anwachsung erfolgte zu Buchwerten.

Im Berichtsjahr sind folgende Aufwendungen für Honorare des Wirtschaftsprüfers entstanden:

in TEUR	2017	2016
a) Abschlussprüferleistungen	140	145
- aktuelles Jahr	136	133
- für Vorjahre	3	13
b) sonstige Bestätigungen	0	0
c) Steuerberatungsleistungen	12	4
d) sonstige Leistungen	14	17
Summe	166	166

In den Abschlussprüfungsleistungen sind TEUR 18 für Leistungen im Zusammenhang mit dem Enforcement-Verfahren enthalten. Der Abschlussprüfer hat zudem Leistungen an Tochtergesellschaften der MAX Automation SE erbracht. Diese beziehen sich auf Abschlussprüfungsleistungen, Steuerberatungsleistungen sowie sonstige Leistungen. Die sonstigen Leistungen beziehen sich im Wesentlichen auf die prüfungsnahe Beratung sowie Leistungen im Zusammenhang mit der Durchsicht von Quartalsberichten ohne dass hierfür eine Bestätigung erteilt wird.

### Finanzergebnis

Die Zinsen und ähnliche Erträge betreffen Zinserträge gemäß § 233a AO in Höhe von TEUR 228 (TEUR 0) und Zinserträge aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens auf den Zeitwert von TEUR 1 (TEUR 2) sowie Zinserträge und Avalerlöse mit verbundenen Unternehmen von TEUR 2.518 (TEUR 1.425).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Zinsen für Bankdarlehen in Höhe von TEUR 1.669 (TEUR 696), Avalprovisionen in Höhe von TEUR 323 (TEUR 227), Zinsen für kurzfristige Bankverbindlichkeiten von TEUR 183 (TEUR 113), Bereitstellungsprovisionen aus dem Konsortialkredit in Höhe von TEUR 141 (TEUR 173), Beteiligungs- und Arrangierungsprovision aus dem Konsortialkredit in Höhe von TEUR 129 (TEUR 111), sowie Zinsaufwendungen gemäß § 233a AO in Höhe von TEUR 0 (TEUR 34) und Zinsaufwendungen mit verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 0 (TEUR 16) und enthalten.

### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag setzen sich zusammen aus einem Körperschaftsteueraufwand nebst Solidaritätszuschlag für das Jahr 2017 von TEUR 1.260 (TEUR 2.184) und einem Gewerbesteueraufwand 2017 von TEUR 1.087 (TEUR 720). Bei der Ermittlung der laufenden Steuern fließen Vorteile aus gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen und Abschreibungen auf Steuerbilanzwerte bei den Organgesellschaften ein.

Für Risiken aus dem Ende 2017 ergangenen BMF Schreiben zu § 8c KStG wurde zudem eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.194 gebildet.

# D. Sonstige Angaben

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 03. Januar 2017 fand notarielle Beurkundung des Verkaufs der **NSM Packtec GmbH**, Ahaus statt. Das Closing des Vertrages wird voraussichtlich im März 2018 vollzogen. Der Verkaufspreis liegt im einstelligen Millionen Euro Bereich. Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein Buchgewinn aus der Entkonsolidierung der Gesellschaft erwartet.

Anfang Januar 2018 wurde die Übernahme des italienischen Maschinenbauer R.C.M. Reatina Costruzioni Mecchaniche S.r.I. (RCM) mit Sitz in Rieti, Region Latium, von den Eigentümerfamilien durch die bdtronic GmbH vollzogen. Das Investitionsvolumen liegt im unteren einstelligen Millionen-Euro-Bereich.

RCM ist ein spezialisierter Anbieter von Lösungen in der mechanischen Fertigung, in der Montage sowie im Engineering. Das Unternehmen besitzt besondere Kompetenzen in der Produktion von Imprägnieranlagen für Elektro- und Hybrid-Antriebe und arbeitet als Zulieferer bereits seit mehreren Jahren mit bdtronic zusammen. Neben bdtronic zählen Unternehmen aus der Medizintechnik, der Hygienemittel-Industrie und der

Energieversorgung zu den Kunden. RCM wurde 1979 gegründet und beschäftigt aktuell 46 Mitarbeiter. Das Unternehmen ist weitgehend schuldenfrei.

Die MAX-Gruppengesellschaft bdtronic wird RCM in bdtronic Italia S.r.l. umbenennen. Sie plant, den Standort in Rieti möglichst kurzfristig zu einem Kompetenzzentrum für Imprägnieranlagen ausbauen und zugleich die Lieferkette nachhaltig zu vereinfachen. Zudem soll der Standort für weitere Technologien genutzt werden.

Die MAX Automation hat am 2. Februar 2018 bekannt gegeben, dass **Andreas Krause** (49) mit Wirkung zum 1. März 2018 zum **geschäftsführenden Direktor** der Gesellschaft ernannt wird. Er folgt in der Funktion des CFO auf Fabian Spilker (44), der sich von seinem Amt zum 31. März 2018 zurück ziehen und sein Amt als geschäftsführender Direktor mit Ablauf der Hauptversammlung am 18. Mai 2018 niederlegen wird. Herr Spilker wird seinen Nachfolger bei der Übergabe der Aufgabe begleiten. Andreas Krause verfügt über 20 Jahre Erfahrung in Maschinenbau, Energie- und Automatisierungstechnik. Er war seit 1998 in verschiedenen leitenden Finanz-Positionen innerhalb des ABB-Konzerns tätig, zuletzt als CFO von ABB Südafrika.

Am 09. Februar 2018 informierte die MAX Automation darüber, dass mit der erfolgten Eintragung ins Handelsregister die **Umwandlung** der Gesellschaft in die Rechtsform der Europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea – SE) vollzogen wurde. Der Spezialist für den Hightech-Maschinenbau setzte damit den entsprechenden Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 30. Juni 2017 um. Die Rechtsformänderung trägt der wachsenden Bedeutung der weltweiten Geschäftsaktivitäten des Konzerns sowohl in Europa wie in China und den USA Rechnung. Die Satzung der MAX Automation SE sieht statt der bisherigen dualistischen Führungsstruktur der Gesellschaft mit Vorstand und Aufsichtsrat das international weit verbreitete monistische Leitungssystem mit einem Verwaltungsrat vor. Für das operative Geschäft sind geschäftsführende Direktoren verantwortlich (vgl. Punkt 2.3., Besondere Vorgänge des Geschäftsjahres).

Zudem meldete die MAX Automation im August 2017, dass sie ein Investment Agreement für den mehrheitlichen Erwerb der Aktivitäten des chinesischen Maschinenbauers Shanghai **Cisens** Automation Co., Ltd. unterzeichnet hat. Die Transaktion wurde im März 2018 vollzogen. Die MAX Automation SE hält nunnmehr 51 % der Anteile an der MAX Automation (Asia Pacific) Co. Ltd., Honkong, an welcher sie zum Stichtag 31. Dezember 2017 mit 25 % beteiligt war. Das Transaktionsvolumen liegt im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

### **Organe der MAX Automation SE**

Bis zum Wirksamwerden der Umwandlung in die SE mit Eintragung in das Handelsregister der Gesellschaft am 8. Februar 2018, leitete der Vorstand die MAX Automation AG. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und überwacht. Seit der Umwandlung hat die MAX Automation SE eine monistische Führungsstruktur, die sich dadurch auszeichnet, dass die Leitung der SE einem einheitlichen Leitungsorgan, dem Verwaltungsrat, obliegt. Die geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE führen die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in gemeinschaftlicher Verantwortung. Sie setzen die Grundlinien und Vorgaben um, die der Verwaltungsrat aufstellt.

# Geschäftsführende Direktoren

Daniel Fink, Düsseldorf CEO

Kein Mitglied in weiteren Kontrollgremien

# Fabian Spilker, Düsseldorf CFO

Mitglied in folgenden Kontrollgremien:

· Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Vecoplan AG, Bad Marienberg

# Gesamtbezüge der geschäftsführenden Direktoren

Folgende Beträge sind den geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE im Geschäftsjahr 2017 gewährt worden:

Daniel Fink				
Geschäftsführender Direktor (CEO)				
		2017	2017	
2016	2017	(min)	(max)	
240	320	320	320	
24	33	33	33	
264	353	353	353	
0	31	0	315	
./.	./.	0	233	
./.	./.	./.	./.	
./.	./.	0	233	
264	384	353	901	
0	0	0	0	
264	384	353	901	
	2016 240 24 264 0 .///. 264 0	Geschäftsführender D           2016         2017           240         320           24         33           264         353           0         31           ./.         ./.           ./. </td <td>Geschäftsführender Direktor (CEO)  2017  2016 2017 (min)  240 320 320 24 33 33  264 353 353 0 31 0 .//. 0 .///////// 264 384 353 0 0 0 0 0 0</td>	Geschäftsführender Direktor (CEO)  2017  2016 2017 (min)  240 320 320 24 33 33  264 353 353 0 31 0 .//. 0 .///////// 264 384 353 0 0 0 0 0 0	

<sup>1)</sup> endgültige Berechnung, Gewährung und Auszahlung in 2020

<sup>2)</sup> endgültige Berechnung, Gewährung und Auszahlung in 2021

	Fabian Spilker				
in TEUR	Geschäftsführender Direktor (CFO)				
			2017	2017	
	2016	2017	(min)	(max)	
Festvergütung	220	220	220	220	
Nebenleistungen	21	22	22	22	
Summe	241	242	242	242	
Einjährige variable Vergütung (STIP) <sup>3)</sup>	0	20	0	210	
Mehrjährige variable Vergütung (LTIP) <sup>3)</sup>	./.	./.	0	150	
davon Programm 2016 bis 2019	./.	./.	./.	./.	
davon Programm 2017 bis 2020	./.	./.	0	150	
Summe	241	262	242	602	
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	
Gesamtvergütung	241	262	242	602	

<sup>3)</sup> Verrechnung mit anderen Vergütungsbestandteilen mit Ausscheiden in 2018

Folgende Beträge sind den geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE im Geschäftsjahr 2017 zugeflossen:

		Daniel Fink Geschäftsführender Direktor		
in TEUR	(CE	(CEO)		O)
	2016	2017	2016	2017
Festvergütung	240	320	220	220
Nebenleistungen	24	33	21	22
Summe	264	353	241	242
Einjährige variable Vergütung	0	0	159	0
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	0
Summe	264	353	400	242
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	264	353	400	242

In den sonstigen Bezügen sind für die geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung sowie Gestellung einer Dienstwohnung bestehen, enthalten. Als Vergütungsbestandteil sind die Sachbezüge vom den einzelnen geschäftsführenden Direktoren zu versteuern. Bezüge aus der D&O Versicherung waren für die geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE nicht bezifferbar, da es sich hier um eine Gruppenversicherung handelte, die eine Reihe von Mitarbeitern erfasst.

Weitere Informationen können dem Vergütungsbericht im Konzernlagebericht unter Punkt 10.2. entnommen werden.

# Mitglieder des Verwaltungsrats

Gerhard Lerch, Hannover Dipl.-Betriebswirt, Berater Verwaltungsratsvorsitzender

Mitglied in folgenden Kontrollgremien:

 Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG, Bad Marienberg

Dr. Jens Kruse, Hamburg Generalbevollmächtigter der M.M. Warburg & CO (AG & Co.), Hamburg Stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender

Mitglied in folgenden Kontrollgremien:

- · Aufsichtsratsmitglied der Biesterfeld AG, Hamburg
- · Aufsichtsratsmitglied der PNE Wind AG, Cuxhaven (seit Juni 2017)

Oliver Jaster, Hamburg Vorsitzender des Verwaltungsrats der Günther Holding SE, Hamburg Verwaltungsratsmitglied

Mitglied in folgenden Kontrollgremien:

- · Mitglied des Supervisory Boards der ZEAL Network SE, London
- · Vorsitzender des Beirats der Langenscheidt GmbH & Co. KG, München
- $\cdot$  Vorsitzender des Beirats der Langenscheidt Digital GmbH & Co. KG, München (seit April 2017)
- · Vorsitzender des Beirats der Langenscheidt Management GmbH, München
- · Vorsitzender des Beirats der all4cloud GmbH & Co. KG, Viernheim (seit Februar 2017)
- $\cdot\,$  Vorsitzender des Beirats der all4cloud Management GmbH, Hamburg (seit Februar 2017)
- · Vorsitzender des Beirats der Günther Direct Services, Bamberg
- $\cdot\,$  Vorsitzender des Beirats der G Connect GmbH, München (seit November 2017)
- · Vorsitzender des Verwaltungsrats der Günther SE, Bamberg

Daniel Fink, Düsseldorf Geschäftsführender Direktor der MAX Automation SE Verwaltungsratsmitglied Fabian Spilker, Düsseldorf Geschäftsführender Direktor der MAX Automation SE Verwaltungsratsmitglied

### Gesamtbezüge des Verwaltungsrats

Die Bezüge des Verwaltungsrats beliefen sich für 2017 auf TEUR 244 (TEUR 244).

in TEUR	Fixe Ver	Fixe Vergütung		tungen	en Sumi	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Gerhard Lerch	144	144	0	0	144	144
Dr. Jens Kruse	60	60	0	0	60	60
Oliver Jaster	40	40	0	0	40	40

In der obigen Aufstellung sind fixe Vergütungen für die Aufsichtsratsmandate der Vecoplan AG für Herrn Lerch in Höhe von TEUR 24 enthalten.

Weitere Informationen können dem Vergütungsbericht im Konzernlagebericht unter Punkt 10.1. entnommen werden.

# Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Herr Oliver Jaster, Deutschland, hat uns am 17.11.2015 gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 17.11.2015 die Schwelle von 30 % der Stimmrechte überschritten hat und nun 30,0001 % beträgt. Dies entspricht 8.038.356 Stimmrechten. 30,0001 % der Stimmrechte (dies entspricht 8.038.356 Stimmrechten) sind Herrn Jaster gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Orpheus Capital II GmbH & Co. KG, Hamburg in Deutschland, die Orpheus Capital II Management GmbH, Hamburg in Deutschland, die Günther Holding GmbH, Hamburg in Deutschland und die Günther GmbH, Bamberg in Deutschland zuzurechnen.

Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland hat uns gemäß § 41 Abs. 4f WpHG am 21.07.2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MAX Automation AG, Düsseldorf, Deutschland am 02.07.2016 8,94 % betrug. Diese technische Bestandsmitteilung erfolgte aufgrund einer erneuten Änderung des WpHG in Folge der Transparenzrichtlinie-Änderungsrichtlinie zur Harmonisierung der Beteiligungstransparenz in Europa.

Die Stüber & Co. KG, Balzers, Liechtenstein hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 03.11.2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MAX Automation AG, Düsseldorf, Deutschland am 21.10.2016 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 6,08 % (das entspricht 1.630.000 Stimmrechten) betragen hat.

Am 04.01.2017 teilte uns die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Deutschland, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 30.12.2016 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,004 % (das entspricht 1.340.692 Stimmrechten) betragen hat. 5,004 %

der Stimmrechte (das entspricht 1.340.692 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Am 11.09.2017 teilten wir gemäß § 26a Abs. 1 WpHG mit, dass sich die Gesamtzahl der Stimmrechte am 07.09.2017 aufgrund der Ausgabe von Bezugsaktien auf 29.459.415 geändert hat.

Am 18.09.2017 teilte uns die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Deutschland, mit, dass sich ihr Stimmrechtsanteil aufgrund der Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte am 07.09.2017 von 5,004 % auf 4,96 % geändert hat. 4,96 % der Stimmrechte (das entspricht 1.460.344 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Axxion S.A., Grevenmacher, Luxemburg hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20.09.2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MAX Automation AG, Düsseldorf, Deutschland am 18.09.2017 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,07 % (das entspricht 1.492.488 Stimmrechten) betragen hat. 5,07 % der Stimmrechte (das entspricht 1.492.488 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

# Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die MAX Automation AG, Düsseldorf, hat als deutsches börsennotiertes Unternehmen die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 28. März 2017 abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite www.maxautomation.com dauerhaft zugänglich gemacht.

### Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 8 Mitarbeiter (Vorjahr 6) beschäftigt.

# Konzernzugehörigkeit

Die Günther Holding SE, Hamburg, hält direkt und indirekt über die ihr zu 100% gehörende Orpheus Capital II GmbH & Co. KG eine Beteiligung an der MAX Automation SE, die sie als herrschendes Unternehmen im Sinne des § 17 AktG qualifiziert. Die Beherrschung basiert auf einer gefestigten Hauptversammlungsmehrheit.

Die MAX Automation SE wird in den Konzernabschluss der Günther Holding SE, Hamburg einbezogen. Der Konzernabschluss der Günther Holding SE wird beim elektronischen Bundesanzeiger (HRB 142504) offengelegt.

Düsseldorf, 28. Februar 2018

Daniel Fink Fabian Spilker

(Geschäftsführender Direktor) (Geschäftsführender Direktor)

# **ANLAGESPIEGEL 2017**

# der MAX Automation SE

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand am	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand am
	1.1.2017				31.12.2017
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögenswerte					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche					
Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten					
und Waren	253.109,21	103.665,85	0,00	0,00	356.775,06
	253.109,21	103.665,85	0,00	0,00	356.775,06
II. Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	823.943,36	0,00	0,00	0,00	823.943,36
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	224.619,75	9.310,65	0,00	-2.616,45	231.313,95
	1.048.563,11	9.310,65	0,00	-2.616,45	1.055.257,31
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	85.893.466,83	6.390.695,70	-14.812,00	-29.767,85	92.239.582,68
Beteiligungen	0,00	4.323.287,16	14.812,00	0,00	4.338.099,16
Sonstige Ausleihungen	1.886.565,72	16.660,00	0,00	-135.000,00	1.768.225,72
	87.780.032,55	10.730.642,86	0,00	-164.767,85	98.345.907,56
	89.081.704,87	10.843.619,36	0,00	-167.384,30	99.757.939,93

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte			
Stand am	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Stand am	Stand am	Stand am		
1.1.2017				31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016		
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
128.989,21	63.119,85	0,00	0,00	192.109,06	164.666,00	124.120,00		
128.989,21	63.119,85	0,00	0,00	192.109,06	164.666,00	124.120,00		
50.360,00	38.780,00	0,00	0,00	89.140,00	734.803,36	773.583,36		
40.336,75	28.087,65	0,00	-2.616,45	65.807,95	165.506,00	184.283,00		
90.696,75	66.867,65	0,00	-2.616,45	154.947,95	900.309,36	957.866,36		
0,00								
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	92.239.582,78	85.893.466,83		
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.338.099,06	0,00		
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.768.225,72	1.886.565,72		
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	98.345.907,56	87.780.032,55		
219.685,96	129.987,50	0,00	-2.616,45	347.057,01	99.410.882,92	88.862.018,91		

# TOCHTERUNTERMEHEMEN

# Aufstellung des Anteilsbesitzes der MAX Automation SE, Düsseldorf, zum 31. Dezember 2017

	Name und Sitz der Gesellschaft		Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			(%)	TEUR	TEUR
1	MAX Management GmbH	Düsseldorf	100	15.822	-1.366
2	bdtronic GmbH	Weikersheim	100	5.225	0 1)
3	IWM Automation GmbH	Porta Westfalica	100	3.115	0 1)
4	Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH	Dillingen	100	2.264	521
5	NSM Magnettechnik GmbH	Olfen	100	7.393	0 1)
6	MAX Automation North America Inc.	Wilmington, Delaware, USA	100	-57	-58
7	Vecoplan AG	Bad Marienberg	100	20.797	3.556
	Beteiligung der MAX Automation SE				
8	ESSERT GmbH	Ubstadt-Weiher	45	2.060	-770
9	MAX Automation (Asia Pacific) Co Ltd.	Hongkong, China	25	0	0
	Enkel- bzw. Tochterunternehmen der MAX Management Gmbl	1			
10	AIM Micro Systems GmbH	Triptis	100	479	-37 <sup>1)</sup>
11	ELWEMA Automotive GmbH	Ellwangen	100	5.185	496 1)
12	Rohwedder Macro Assembly GmbH	Bermatigen	100	856	0 1)
13	MA micro automation GmbH	St. Leon-Rot	100	2.044	-151 <sup>1)</sup>
14	iNDAT Robotics GmbH	Ginsheim-Gustvasburg	100	4.024	0 1)
	MA micro automation PTE.Ltd.				
15	(Tochterunternehmen der MA micro automation GmbH)	Singapur	100	0	0
	Tochterunternehmen der bdtronic GmbH				
16	bdtronic BVBA	Diepenbeek, Belgien	100	1.183	122
17	BARTEC Dispensing Technology Inc.	Tulsa, USA	100	1.480	441
	bdtronic Ltd.	Ashton under Lyne, UK	100	-176	8
19	bdtronic SRL	Monza, Italien	100	375	49
20	bdtronic Suzhou Co., Ltd.	Suzhou, China	100	749	271
	Tochterunternehmen der IWM Automation GmbH				
21	IWM Automation Polska Sp. z o. o	Warschau, Polen	100	428	52
	Tochterunternehmen der NSM Magnettechnik GmbH				
22	NSM Packtec GmbH	Ahaus	100	-1.743	-569
	Enkel- bzw. Tochterunternehmen der Vecoplan AG				
23	Vecoplan Holding Corporation	Wilmington, Delaware, USA	100	-5.061	-1.598
24	Vecoplan LLC	Archdale, North Carolina, USA	100	11.742	3.660
	(Tochterunternehmen der Vecoplan Holding Corporation)				
25	Vecoplan Midwest LLC	Floyds Knobs, Indiana, USA	61	1.323	420
	(Tochterunternehmen der Vecoplan LLC)				
26	Vecoplan Ltd.	Birmingham, UK	100	-905	-130
27	Vecoplan Austria GmbH	Wien, Österreich	100	-73	129
28	Vecoplan Iberica S.L.	Bilbao, Spanien	100	-1.885	-438
	Beteiligung der Vecoplan AG	·			
29	Vecoplan Fueltrack GmbH i.L.	Bad Marienberg	49	0	0 2)
	Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag				

<sup>1)</sup> Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag 2) abweichendes Wirtschaftsjahr per 30.09.

### Zusammengefasster Lagebericht der MAX Automation SE für das Geschäftsjahr 2017

### 1. Grundlagen der SE und des Konzerns

### 1.1 Geschäftsmodell

Die MAX Automation SE mit Sitz in Düsseldorf und ihre Tochtergesellschaften agieren als international tätige Hightech-Maschinenbaugruppe und führender Komplettanbieter integrierter und komplexer System- und Komponentenlösungen.

Das operative Geschäft gliedert sich in zwei Segmente (Konzernbereiche): Im Segment Industrieautomation agiert der Konzern durch sein umfassendes technologisches Know-how als Innovationsführer in der Entwicklung und Fertigung von integrierten und proprietären Lösungen für Produktion und Montage in den nachhaltig wachsenden Schlüsselbranchen Automobilindustrie, Medizintechnik, Verpackungsautomation und Elektronikindustrie. Im Segment Umwelttechnik entwickelt und installiert die MAX Automation technologisch komplexe Anlagen für die Recycling-, Energie- und Rohstoffindustrie.

Als Innovationsführer in ihren Geschäftsbereichen misst die MAX Automation zukunftsweisenden Lösungen für die vernetzte Produktion wesentliche Bedeutung bei. Kernkompetenzen betreffen dabei die Erstellung von Maschinen und Anlagen und gleichermaßen die Entwicklung von Software und vernetzten Anwendungen etwa in der Steuerung oder Wartung der Produkte.

Im Segment Industrieautomation konzentriert sich die MAX Automation auf die vier Geschäftsfelder Mobility Automation, Process Technologies, Life Science Automation und New Automation Technologies. In diesen Geschäftsfeldern bestehen attraktive Wachstumstreiber wie die Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Kraftfahrzeugen, die zunehmende Bedeutung von nachhaltigen und umweltfreundlichen Lösungen in der Mobilität, die Entwicklung vernetzter Anwendungen für die fortschreitende Digitalisierung der industriellen Produktion ("Industrie 4.0") oder das stetig zunehmende Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung mit entsprechend positiven Effekten auf die Medizintechnik-Branche. Im Segment Umwelttechnik bedient die MAX Automation Wachstumstreiber wie das weltweit steigende Bewusstsein für Klima- und Umweltschutz sowie verschärfte politische Regulierungen in diesem Bereich, verbunden mit Lösungen für den schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Oberstes Ziel des Geschäftsmodells der MAX Automation ist die nachhaltige Entwicklung der mittelständischen Gruppengesellschaften. Diese bilden das operative Geschäft des Konzerns ab. Bei der Akquisition von Unternehmen verfolgt die MAX Automation SE das Ziel, die Kapitalmehrheit, wenn möglich 100 % der Anteile, zu erwerben. Gleichwohl kommen auch geringere Beteiligungen in Betracht, gegebenenfalls mit der Option auf eine spätere Erhöhung der Anteile.

Die MAX Automation SE ist als Führungsgesellschaft verantwortlich für die strategische und finanzielle Steuerung der Gruppe. Sie bestimmt und überwacht zudem geeignete strategische und operative Maßnahmen, damit die definierten Ziele der Gruppengesellschaften und des Konzerns erreicht werden.

Darüber hinaus analysiert und definiert die MAX Automation im Einklang mit ihrer mittelfristigen "Strategie 2021" wesentliche Synergiepotenziale zwischen den Gruppengesellschaften und damit die Steigerung der Effizienz im Konzern. Dazu zählen die Bündelung der Aktivitäten in den Bereichen Einkauf und Finanzierung,

eine zunehmend an Bedeutung gewinnende gemeinsame Nutzung von Auslandsstandorten im Zuge der Internationalisierung, Know-how- und Technologietransfer, Best Practice-Vorgehensweisen und gezielte Kooperationen bei der Entwicklung von neuen Lösungsansätzen in einzelnen Projekten. MAX Automation hat es sich zum Ziel gesetzt, die Wertschöpfung in der Gruppe durch die gezielte Steigerung von Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Gruppenunternehmen zu erhöhen. In bestimmten Konstellationen bestehen auch Möglichkeiten zur Nutzung von Vertriebssynergien durch eine projektweise Zusammenarbeit innerhalb des MAX Automation-Konzerns.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2017 und der Eintragung in das Handelsregister vom 8. Februar 2018 ist die MAX Automation AG in die MAX Automation SE umgewandelt worden. Bis zur Umwandlung wurde die Gesellschaft entsprechend den Vorschriften des Aktiengesetzes durch den Vorstand geleitet. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand und beriet ihn in seinen Leitungsaufgaben. Seit der Umwandlung hat die MAX Automation SE eine monistische Führungsstruktur, die sich dadurch auszeichnet, dass die Leitung der SE einem einheitlichen Leitungsorgan, dem Verwaltungsrat, obliegt.

Die zur Unternehmensführung und Entscheidungsfindung benötigten Informationen erhält der Verwaltungsrat durch die geschäftsführenden Direktoren, welche monatlich Finanzberichte aus den Tochtergesellschaften erhalten und regelmäßige Gespräche mit den Geschäftsführern der operativen Tochtergesellschaften führen sowie Besuche der in- und ausländischen Standorte durchführen.

Die MAX Automation SE ist an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die MAX Automation-Aktie wird seit April 2015 im Prime Standard-Segment der Deutschen Börse AG gelistet.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MAX Automation SE als Muttergesellschaft des Konzerns wird wesentlich von der Geschäftsentwicklung der Gruppengesellschaften in den Segmenten und entsprechenden Gewinnabführungen bestimmt.

Die operativen Gruppengesellschaften des Konzerns sind jeweils den beiden Segmente Industrieautomation und Umwelttechnik zugeordnet.

Das Segment **Industrieautomation** umfasste im Geschäftsjahr 2017 die folgenden Gesellschaften mit ihren Gruppengesellschaften:

- NSM Magnettechnik-Gruppe
- · ELWEMA Automotive GmbH
- · IWM Automation-Gruppe
- $\cdot \ \mathsf{bdtronic}\text{-}\mathsf{Gruppe}$
- · MA micro automation GmbH
- · Rohwedder Macro Assembly GmbH
- · iNDAT Robotics GmbH
- · Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH
- · AIM Micro Systems GmbH
- · MAX Automation North America Inc.

Zudem meldete die MAX Automation im August 2017, dass sie ein Investment Agreement für den mehrheitlichen Erwerb der Aktivitäten des chinesischen Maschinenbauers Shanghai Cisens Automation Co., Ltd. unterzeichnet hat. Die Transaktion wird bis März 2018 vollzogen. Darüber hinaus hat die

Tochtergesellschaft bdtronic GmbH Anfang 2018 100 % der Anteile am italienischen Maschinenbauer R.C.M. Reatina Costruzioni Mecchaniche S.r.l. (RCM) mit Sitz in Rieti, Region Latium erworben und damit ihr Leistungsspektrum vor allem im Bereich Elektro- und Hybridantriebe ausgebaut.

Das Segment **Umwelttechnik** umfasste im Berichtsjahr die folgende Gesellschaft mit der wesentlichen Tochtergesellschaft:

- · Vecoplan-Gruppe
  - · Vecoplan LLC (USA)

Die Gruppengesellschaften der MAX Automation SE agieren in ihren jeweiligen Märkten als Technologieführer. Sie entwickeln für ihre Kunden komplexe und individuell auf deren Anforderungen zugeschnittene Automations- und Verfahrenslösungen – auch in internationalem Maßstab. Dabei verfügen sie über ein breites Leistungsspektrum, das einzelne technische Komponenten und Prozesse, komplette Automationssysteme und Gesamtanlagen im Sondermaschinenbau umfasst. Zudem werden sie für ihre Kunden als Systemanbieter tätig und bieten ihren Kunden Dienstleistungen wie Beratung (unter anderem Analysen, Versuche und Machbarkeitsstudien), Produktionsbegleitung, Wartung/Reparatur und Softwareentwicklung an. Die Gruppengesellschaften sind somit in der Lage, integrierte Automationslösungen von hoher technischer Komplexität und weitergehende Services etwa für die Wartung von Maschinen und Anlagen sowie die Schulung von Mitarbeitern aus einer Hand zu offerieren.

Der MAX Automation-Konzern agiert vornehmlich auf Zielmärkten in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien. Die Gruppengesellschaften entwickeln und produzieren ihre Hightech-Automationslösungen vorwiegend in Deutschland sowie an Standorten in den USA und Polen. Zudem verfügen sie über internationale Vertriebs- und Serviceniederlassungen, um ihre weltweiten Kunden direkt vor Ort zu betreuen.

Die wichtigsten Kundengruppen des Segments Industrieautomation sind die Automobilindustrie und ihre Zulieferer unterschiedlichen Grades, die Medizintechnik und die Elektronikindustrie. Der Kundenkreis des Segments Umwelttechnik beinhaltet vor allem private und öffentliche Unternehmen der Abfall- und Recyclingwirtschaft, der Holz- und Papierindustrie, der Energiewirtschaft sowie der Zement- und Kunststoffbranche (weitere Information zu den Konzernsegmenten sind ersichtlich unter Ziffer 2.10. der Segmentberichterstattung).

### 1.2 Steuerungskennzahlen und strategische Positionierung

# 1.2.1 Finanzielle Steuerungskennzahlen

Die MAX Automation SE nutzt zur Steuerung und Bewertung des operativen Geschäfts finanzielle Steuerungskennzahlen. Ihr Zweck besteht darin, die langfristige Ertragskraft zu sichern und zu steigern.

Zu den finanziellen Leistungsindikatoren gehören unter anderem:

- · Auftragseingang und Auftragsbestand
- Rentabilitätskennzahlen
- · Kapital- und Liquiditätskennzahlen
- · Personalkennzahlen (insbesondere Personalbestände)
- · Covenants des Konsortialkreditvertrags

Die Covenant-Vereinbarungen zum Konsortialkreditvertrag beinhalten die Eigenkapitalquote, den Verschuldungsgrad sowie den Zinsdeckungsgrad des MAX-Konzerns. Die Steuerung erfolgt durch Festlegung und Überprüfung von Zielkorridoren.

### 1.2.2 Strategische Positionierung

Die MAX Automation SE verfügt über ein langfristig ausgerichtetes Geschäftsmodell. Das Modell resultiert aus den spezifischen Stärken der Gruppengesellschaften in den Bereichen Industrieautomation und Umwelttechnik sowie aus den konzerneinheitlichen strategischen Vorgaben der MAX Automation SE als Führungsgesellschaft etwa in Form der mittelfristigen "Strategie 2021". Die strategische Positionierung des Konzerns ist im Wesentlichen durch die folgenden Punkte gekennzeichnet:

- Angebot von Mehrwerten: Die Gruppengesellschaften in den Segmenten Industrieautomation und Umwelttechnik besitzen langjährige Erfahrungen und umfassende Kompetenzen. Damit sind die Gruppengesellschaften in der Lage, Automationskomponenten und ein breites System-, Verfahrens- und Software-Know-how zu individuellen und technologisch komplexen Lösungen inklusive ergänzender Services zusammenzuführen. Als enge Partner ihrer Kunden in den jeweiligen Branchen verfolgen die Gruppengesellschaften das Ziel, fortlaufende Optimierungen in deren Produktionsprozessen zu realisieren, die sich an spezifischen Anforderungen und Vorgaben orientieren. Der Konzern und seine Töchter schaffen somit wichtige Mehrwerte für ihre Kunden und verfügen über Alleinstellungsmerkmale und Wettbewerbsvorteile. Diese Mehrwert-Positionierung ist für den langfristigen Geschäftserfolg des MAX Automation-Konzerns von wesentlicher Bedeutung.
- Kompetenzen für anspruchsvolle Großprojekte: Die Tochtergesellschaften der MAX Automation verfügen über die Fähigkeit, unterschiedliche Leistungen in einem einheitlichen Projektmanagement zu vereinen. Dies betrifft vor allem den Einsatz von Hightech-Lösungen, verbunden mit speziellem Verfahrens-Know-how und umfassenden Services. Solch ein ganzheitliches Projektmanagement ist die wesentliche Ausgangsbasis nicht nur für die Entwicklung, Produktion und Wartung von Einzelkomponenten, sondern ebenso für die Akquise und Umsetzung anspruchsvoller Großprojekte in den internationalen Märkten.
- Innovationsfreundliche Unternehmenskultur: Die Bereiche Industrieautomation und Umwelttechnik, in denen sich die MAX Automation mit ihren Tochtergesellschaften bewegt, sind von einem intensiven Wettbewerb und einem permanenten technologischen Fortschritt geprägt. Dies betrifft in zunehmendem Maße die Digitalisierung in der industriellen Produktion, damit verbunden die Vernetzung von Maschinen und Anlagen, sowie zügig wachsende Industriebereiche wie die Mikro-Automation oder die Robotik. In diesem Zusammenhang ist die Entwicklung von Softwarelösungen etwa in der Steuerung oder Wartung von Anlagen von immer größerer Bedeutung. Somit sind innovative Produkte und Services, die nachhaltige Optimierungen und damit messbare Mehrwerte für die Kunden schaffen, für den dauerhaften Erfolg des Konzerns maßgeblich. Die MAX Automation misst der kontinuierlichen Weiterentwicklung von Technologien sowie der Entwicklung neuartiger Lösungen wesentliche Relevanz bei, um die Marktpositionierung der einzelnen Gruppengesellschaften sichern und weiter ausbauen zu können.
- Langfristige Wachstumstreiber: Der MAX Automation-Konzerns profitiert in den Segmenten Industrieautomation und Umwelttechnik von spezifischen Wachstumstreibern. Dazu zählen etwa die CO<sub>2</sub>-Reduktion im Automotive-Bereich, die Trends zu Elektromobilität und Autonomem Fahren, die technologischen Fortschritte in der Digitalisierung und Robotik oder die demografische Entwicklung und damit das zunehmende Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung. Für den langfristigen Geschäftserfolg des Konzerns sind die frühzeitige Identifikation dieser Trends sowie eine entsprechende strategische Ausrichtung – etwa im Zuge der "Strategie 2021" – von wesentlicher Bedeutung. Die MAX Automation verfolgt dabei das Ziel, nicht nur an den entsprechenden technologischen Entwicklungen teilzuhaben,

sondern sie über die Entwicklung innovativer Lösungen mitzugestalten, zum Beispiel in den Bereichen Elektromobilität, Augmented Automation oder kollaborative Robotik.

- Gezielte Expansion im Ausland: Die Gruppengesellschaften der MAX Automation bauen ihr Auslandsgeschäft kontinuierlich aus. Diese internationale Expansion ist angesichts der dynamisch wachsenden Märkte in den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens und Südamerikas, der Kundenanforderung einer umfassenden Betreuung an deren internationalen Standorten sowie des großen Investitionsbedarfs in Umwelttechnologien insbesondere in Nordamerika und Asien eine wesentliche Voraussetzung für das weitere Wachstum des Konzerns. Ein internationales Netz von Vertriebs- und Serviceniederlassungen, das zum Teil gemeinsam von den Gruppengesellschaften genutzt wird, sowie ausgewählte Produktionsstandorte im Ausland sind die Grundlage dafür, dass der MAX Automation-Konzern lokale Kundenanforderungen bedient, Synergien schafft und seine Akquisitionsbemühungen fortsetzt und verstärkt. Der Konzern verfolgt dabei das Ziel, die Präsenz im Ausland insbesondere in Nordamerika und in China, deutlich zu vergrößern.
- Strategische Partnerschaften: Die MAX Automation SE plant den Ausbau des Geschäftsbereichs Umwelttechnik. Nach einer umfassenden und tiefgehenden Marktanalyse sieht der Spezialist für den Hightech-Maschinenbau gute Chancen für die Schaffung von Mehrwerten für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre. Die Umwelttechnik, neben der Industrieautomation einer von zwei Konzernbereichen der MAX Automation, wird bislang von der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Vecoplan AG abgebildet. Der Ausbau soll sowohl organisch als auch in Kooperation mit strategischen Partnern erfolgen. Die MAX Automation will die Konsolidierungschancen in der heterogenen Umwelttechnik-Branche aktiv nutzen und weiter von weltweiten Wachstumstreibern wie dem steigenden Umweltbewusstsein und den verschärften politischen Vorgaben für den Umweltschutz profitieren.

# 1.3 Forschung und Entwicklung

Der MAX Automation-Konzern bedient mit seinen Lösungen in den Segmenten Industrieautomation und Umwelttechnik international renommierte Unternehmen. Diese zählen in ihren Branchen zu den führenden Anbietern und benötigen für ihren Geschäftserfolg individuelle Automationslösungen unter Einbezug neuester Technologien und Verfahren. Dabei ist das Marktumfeld, in dem die MAX Automation tätig ist, von einem raschen technologischen Wandel, neuen Entwicklungen und Trends, einer hohen Wettbewerbsintensität und insbesondere im Umweltsegment von zunehmenden politischen Regulierungen geprägt.

Vor diesem Hintergrund misst die MAX Automation der eigenen Entwicklung eine maßgebliche Bedeutung für den künftigen Erfolg in ihren einzelnen Märkten bei. Entwicklungsaktivitäten sind dezentral organisiert: Die MAX Automation SE betreibt als strategische Führungsgesellschaft des Konzerns keine eigene Entwicklung. Die Tochtergesellschaften unterhalten jeweils eigene Kapazitäten, etwa in Form spezialisierter Abteilungen oder Technologiezentren. Sie gestalten ihre Entwicklungssaktivitäten vielfach im Rahmen von konkreten Kundenprojekten und orientieren sich dabei an Marktlage und Bedarf ihrer Kunden. Zudem bieten sie im Vorfeld die Erstellung individueller Machbarkeitsstudien an.

Die Tochtergesellschaften erweitern kontinuierlich ihre Kompetenzen, um ihre technologischen Führungspositionen zu sichern und neue aussichtsreiche Märkte zu erschließen. Dies führt dazu, dass die einzelnen Unternehmen über ein vergleichsweise junges Produktportfolio verfügen, das von kontinuierlichen Innovationen geprägt ist.

Wesentliche Innovationen betrafen im Geschäftsjahr 2017 unter anderem folgende Gruppengesellschaften:

- ELWEMA Automotive: Die im Geschäftsjahr 2016 begonnene Entwicklung einer Dampfreinigung für die Motor- und Getriebefertigung bietet deutliche Vorteile gegenüber herkömmlichen Verfahren bietet. Dazu zählen unter anderem die Einsparung von etwa
   95 % des Wasserverbrauchs im Reinigungsprozess, ein deutlich geringerer Platzbedarf und ein Kaufpreis, der erheblich unter den Kosten für konventionelle Technologien liegt. Die neu entwickelte Reinigungsanlage findet sowohl in Verbrennungsmotoren wie auch in der E-Mobilität Anwendung.
- · IWM Automation: Entwicklung einer Anlage zum Stanzen, Befördern und Verbinden von Gehäusesteckerteilen in der Automobilproduktion. Die Anlage bietet eine deutlich höhere Flexibilität gegenüber herkömmlichen Lösungen, da sie programmierbar ist und somit verschiedene Stecker-Strukturen abbilden kann. Eine weitere Neuheit besteht im Einsatz eines hochfrequenten Nadelsystems für den Stanz-Prozess. Großes Potenzial besitzt die Anlage insbesondere für die Produktion von Elektrofahrzeugen aufgrund des in diesem Bereich höheren Aufkommens an Steckverbindungen.
- Vecoplan: Entwicklung einer standardisierten Maschine zum Öffnen von in Kunststoffsäcken verpackten Abfällen und/oder Sack-in-Sack-Fraktionen (z.B. DSD->gelber Sack), ohne deren Inhalt zu zerkleinern, um in nachgeschalteten Prozessen ein gut sortierbares Gut zu erhalten. Das Schneidwerk an dieser Maschine (VSA 250 T) besteht aus an den beiden Rotoren festgeschweißten Schlägern, die in den offenen und massiven Schneidrahmen eingreifen. Durch die offene Konstruktion des Schneidrahmens ist das Schneidwerk unempfindlich gegenüber Störstoffen wie Steine oder handgroße Metallstücke. Da der Schneidrahmen und die Rotoren auswechselbar sind, können Wartungsarbeiten wie Aufpanzerungs-Schweißarbeiten außerhalb der Maschine durchgeführt werden. Dies verkürzt deutlich die Stillstandzeiten der Anlage.

Von den im Geschäftsjahr 2017 erfassten Entwicklungskosten in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro) wurden 1,7 Mio. Euro aktiviert. Bei der Erfassung von Entwicklungskosten ist zu berücksichtigen, dass viele Entwicklungen im Rahmen von konkreten Kundenprojekten miteinfließen und nicht separat ermittelbar und somit ausweisbar sind. Die angefallenen Entwicklungskosten werden deutlich höher eingeschätzt. Weitere Angaben zu den Entwicklungskosten sind dem Anhang unter Ziffer 6.2. zu entnehmen.

### 2. Wirtschaftsbericht des Konzerns

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

### 2.1.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die weltweite Wirtschaft stand im Jahr 2017 im Zeichen des Aufschwungs. Dabei gingen wesentliche Wachstumsimpulse laut Internationalem Währungsfonds IWF erstmals seit mehreren Jahren wieder von den etablierten Volkswirtschaften aus, darunter Deutschland, Japan und die USA. Doch auch in aufstrebenden Volkswirtschaften in Osteuropa, in Südamerika und in China war eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Ein besonderer Einflussfaktor war laut IWF der Ausgang der Regierungswahlen in Frankreich, den Niederlanden und Österreich und damit das Scheitern rechts-populistischer Parteien.

Der Währungsfonds erwartete im Berichtsjahr aufgrund der genannten Entwicklungen ein Wachstum der Weltwirtschaft um 3,7 %, nachdem sie im Vorjahr mit 3,2 % den niedrigsten Zuwachs seit der Finanzkrise 2007 verzeichnet hatte. Dabei nahm die chinesische Wirtschaft um 6,8 % zu. In den USA fiel das Wirtschaftswachstum mit einem Plus von 2,3 % ebenfalls positiv aus.

Die Wirtschaft in der Euro-Zone wuchs dem Währungsfonds zufolge um 2,4 % und damit stärker als zu Beginn des Jahres erwartet. Dabei nahmen die Exportaktivitäten nicht nur in Deutschland, sondern auch in weiteren europäischen Ländern zu. Verhalten fielen jedoch die Erwartungen des IWF für die wirtschaftliche Entwicklung in Großbritannien aus. Grund waren die Auswirkungen des Brexit, also des Referendums zum Austritt des Landes aus der europäischen Union.

Die Konjunktur in Deutschland verzeichnete 2017 einen deutlichen Aufschwung. Laut Statistischem Bundesamt wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,2 % und lag damit fast einen Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der vergangenen 10 Jahre. Getragen wurde die positive Entwicklung vor allem von den privaten Konsumausgaben infolge einer guten Lage am Arbeitsmarkt und einer positiven Entwicklung in nahezu allen Wirtschaftsbereichen, darunter der Dienstleistungssektor, das produzierende Gewerbe und die Baubranche.

#### Quellen:

- Internationaler Währungsfonds (IWF International Monetary Fund), World Economic Outlook, Oktober 2017 und Januar 2018
- Bundesregierung Deutschland, Pressemitteilung, 11. Januar 2018

### 2.1.2 Entwicklung relevanter Branchen

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) berichtete von einem erfolgreichen Jahr 2017 für seine Mitgliedsunternehmen. Der Verband erwartete im Gesamtjahr ein Wachstum des Branchenumsatzes gegenüber dem Vorjahr um 2,3 % auf 224 Mrd. Euro. Damit lagen die Erlöse der Unternehmen erstmals über der Schwelle von 220 Mrd. Euro. Gestützt wurde die positive Entwicklung laut VDMA vom Export, wobei die meisten Ausfuhren auf die USA und China entfielen. Dagegen sanken die Exporte nach Großbritannien aufgrund von Verunsicherungen infolge des sogenannten Brexit.

Dynamisch fiel die Geschäftsentwicklung in der Robotik und Automation aus. So ging der VDMA-Fachverband Robotik und Automation für das Jahr 2017 von einer Zunahme des Branchenumsatzes um 11,0 % auf den Rekordwert von 14,2 Mrd. Euro aus. Dabei sollte der Umsatz in der Robotik um 15,0 % auf 4,1 Mrd. Euro wachsen. Der Umsatz im Bereich Integrated Assembly Solutions, der intelligente Montage- und Produktionslösungen umfasst, wuchs um 6,0 % auf 7,5 Mrd. Euro.

Die Neuzulassungen auf den weltweiten Automobilmärkten nahmen im Berichtsjahr um 2,0 % auf insgesamt 84,6 Mio. zu, so der Verband der Automobilindustrie (VDA). Der VDA verzeichnete ein Wachstum des chinesischen Markts um 2,0 % auf 24,1 Mio. Neuwagen sowie des europäischen Markts um 3,0 % auf 15,6 Mio. Neuwagen. Der US-Markt nahm dagegen um 2,0 % auf 17,2 Mio. Neuwagen ab. Unter den großen Märkten in Europa entwickelte sich dem Verband zufolge lediglich der britische Markt rückläufig aufgrund der Auswirkungen durch den Brexit.

Positiv entwickelte sich 2017 auch die deutsche Medizintechnik-Branche. Laut Branchenverband Spectaris nahm der Umsatz der Unternehmen um 4,8 % auf 30,6 Mrd. Euro zu und überschritt damit erstmals die Marke von 30 Mrd. Euro. Als wesentlichen Einflussfaktor für die Entwicklung nannte der Verband die Digitalisierung: So würden sich die Medizintechnik-Unternehmen zunehmend von reinen Geräteherstellern zu Anbietern digitaler Gesundheitslösungen wandeln.

Der VDMA-Fachverband Abfall- und Recyclingtechnik verzeichnete im Berichtsjahr eine positive Geschäftsentwicklung bei seinen Mitgliedsunternehmen und ging von einem Wachstum des Branchenumsatzes von 3,0 % auf 2,7 Mrd. Euro aus. Wesentlicher Grund für die Zunahme ist laut dem Fachverband eine deutlich verstärkte Nachfrage sowohl aus dem Inland als auch aus den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.

#### Quellen

- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Pressemitteilungen, 12. Dezember 2017
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Fachverband Abfall- und Recyclingtechnik, Pressemitteilung, 24. November 2017
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Fachverband Robotik und Automation, Pressemitteilung, 27. September 2017
- Verband der Automobilindustrie (VDA), Pressemitteilung, 6. Dezember 2017
- Spectaris, Fachverband Medizintechnik, Pressemitteilung, 9, November 2017

#### 2.2 Geschäftsverlauf des Konzerns

Der MAX Automation-Konzern hat im Jahr 2017 einen Geschäftsverlauf insgesamt im Rahmen der Erwartungen verzeichnet. Dabei erzielte er sogar einen neuen Rekordwert beim Auftragsbestand. Zu der guten Entwicklung trugen beide Konzernsegmente Industrieautomation und Umwelttechnik bei. Die Industrieautomation profitierte unverändert von zahlreichen Wachstumstreibern insbesondere in der Automotive-Industrie sowie in zunehmendem Maße in der Medizintechnik. Dabei war der Geschäftsverlauf des Segments – im Einklang mit der Wachstumsstrategie 2021 – auch von der weiteren Internationalisierung der Geschäftsaktivitäten vor allem in den USA und in China sowie von der verstärkten Nutzung von Synergien geprägt. In der Umwelttechnik führten die erfolgten Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenstruktur sowie eine erfolgreiche Entwicklungsoffensive zu spürbaren Effekten.

In seiner ursprünglichen Prognose für das Berichtsjahr hatten die geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE im Segment Industrieautomation unter anderem die Nutzung von Synergien zwischen den Gruppengesellschaften sowie eine verstärkte Internationalisierung geplant. Im Segment Umwelttechnik waren die geschäftsführenden Direktoren davon ausgegangen, dass das Segment in Folge der 2016 eingeleiteten Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung an die Marktverhältnisse bei einer niedrigeren Umsatzbasis angemessene Ergebnisse erwirtschaften wird. Auf Basis dieser Annahmen rechneten die geschäftsführenden Direktoren für das Geschäftsjahr 2017 mit einem Konzernumsatz von mindestens 370 Mio. Euro und mit einem Konzern-EBIT vor PPA in der Spanne von 22 Mio. Euro bis 25 Mio. Euro.

Der MAX Automation-Konzern schloss das Geschäftsjahr mit einem Konzernumsatz von 376,2 Mio. Euro, der somit um 11,6 % über dem Vorjahreswert von 337,1 Mio. Euro lag. Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie aus Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen (Purchase Price Allocation – PPA) wuchs dazu überproportional um 28,0 % auf 22,2 Mio. Euro (2016: 17,4 Mio. Euro). Darin wurden zur Steuerung der Gruppengesellschaften die Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro) hinzugerechnet. Darüber hinaus beinhaltet das EBIT einen Aufwand aus Währungseffekten von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: Ertrag aus Währungseffekten von 0,4 Mio. Euro). Die EBIT-Marge (vor PPA) – bezogen auf die Gesamtleistung – verbesserte sich von 5,1 % auf 6,0 %.

Der konsolidierte Auftragseingang des MAX Automation-Konzerns belief sich im Berichtsjahr auf 383,6 Mio. Euro und lag damit weiterhin auf hohem Niveau (Vorjahr: 395,7 Mio. Euro; -3,1 %). Der konsolidierte Auftragsbestand per 31. Dezember 2017 erhöhte sich um 2,5 % auf 198,6 Mio. Euro und erreichte damit einen neuen Rekordwert. Die book-to-bill-Ratio betrug 1,02.

Das Zinsergebnis stieg um 11,0 % auf -3,2 Mio. Euro aufgrund der vor allem im zweiten und dritten Quartal erfolgen Ausweitung des Working Capital im Zuge der Vorfinanzierung und Bearbeitung des hohen Auftragsbestands.

Das Konzern-Eigenkapital stieg zum Ende des Jahres 2017 aufgrund des hohen Jahresüberschusses sowie der erfolgreich platzierten Barkapitalerhöhung im Berichtsjahr um 24,9 % auf 139,0 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote betrug 43,0 % und lag damit weiterhin deutlich über dem angestrebten Mindestwert von 30 %.

Die Nettoverschuldung per 31. Dezember 2017 wurde wie geplant deutlich reduziert und belief sich auf 47,1 Mio. Euro, 32,6 % weniger als zum gleichen Stichtag des Vorjahres.

Der Verwaltungsrat der MAX Automation SE beabsichtigt, die Aktionäre in angemessener Weise an dem erfolgreichen Geschäftsverlauf im Berichtsjahr zu beteiligen und damit die verlässliche Dividendenpolitik der Vorjahre fortzusetzen. Er plant, der ordentlichen Hauptversammlung am 18. Mai 2018 für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 15 Eurocent je Aktie (Vorjahr: 15 Eurocent) vorzuschlagen. Die Ausschüttungssumme beliefe sich somit aufgrund der Kapitalerhöhung auf 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro).

### 2.3 Besondere Vorgänge des Geschäftsjahres

### 2.3.1 Präsenz in Nordamerika ausgeweitet

Die MAX Automation hat am 3. Januar 2017 mit der MAX Automation North America Inc. einen Standort in Atlanta, der Hauptstadt des US-Bundesstaates Georgia, eröffnet. Die Gesellschaft dient als operative Plattform (Business Hub) für mehrere Gruppengesellschaften der MAX Automation im Segment Industrieautomation. Die Gruppengesellschaften betreuen von Atlanta aus vor allem Kunden im Mittleren Westen aus den Branchen Automotive und Medizintechnik. Die MAX Automation erweitert mit dem neuen Standort ihr Netz auf dem nordamerikanischen Kontinent mit Präsenzen in South Carolina, Oklahoma und Mexiko.

### 2.3.2 Beteiligung an ESSERT GmbH

Die MAX Automation hat im Januar 2017 das Closing für den Erwerb der Beteiligung an der ESSERT GmbH im baden-württembergischen Ubstadt-Weiher (nahe Karlsruhe) vollzogen. Mit der Beteiligung in Höhe von 44,5 %, die aufgrund fester Optionen in den Folgejahren auf eine Mehrheitsposition ausgebaut werden kann, vergrößert die MAX Automation ihre Expertise in der Software-Entwicklung für Industrie 4.0-Anwendungen sowie in der kollaborativen Robotik deutlich.

### 2.3.3 MA micro automation weitet Präsenz in Asien aus

Die MAX Automation-Gruppengesellschaft MA micro automation GmbH hat im Mai 2017 die Expansion in Asien fortgesetzt und einen neuen Standort in Singapur gegründet. Ziel ist, Kunden im asiatischen Raum direkter und flexibler zu betreuen. Der Standort dient zunächst als Service- und Vertriebsniederlassung, aus der heraus auch Projekte im asiatischen Raum geleitet werden können. Künftig soll am Standort auch das Ersatzteilgeschäft für asiatische Kunden betrieben werden. Geplant ist zudem, den Standort weiter auszubauen, um komplette Projekte vor Ort abwickeln zu können.

### 2.3.4 Ordentliche Hauptversammlung beschließt SE-Umwandlung

Die ordentliche Hauptversammlung der MAX Automation AG hat am 30. Juni 2017 mit großer Mehrheit dem Plan über die Umwandlung der MAX Automation AG in die etablierte Rechtsform der Europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) zugestimmt. Die Gesellschaft trägt mit der geplanten Umwandlung der wachsenden Bedeutung ihrer internationalen Geschäftsaktivitäten Rechnung. Die rechtswirksame Umsetzung erfolgte am 08. Februar 2018 (s. Punkt 7., Nachtragsbericht). Die im Umwandlungsplan enthaltene Satzung der MAX Automation SE sieht vor, die dualistische Führungsstruktur der Gesellschaft mit Vorstand und Aufsichtsrat an das monistische Leitungssystem mit einem Verwaltungsrat anzupassen. Zu den Mitgliedern des ersten Verwaltungsrats der MAX Automation SE wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder Daniel Fink und Fabian Spilker sowie die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Gerhard Lerch, Dr. Jens Kruse sowie Oliver Jaster bestellt. Zudem war laut Satzung beabsichtigt, dass die Herren Fink und Spilker zu geschäftsführenden Direktoren gewählt werden, die in dieser Funktion für die Leitung des operativen Geschäfts zuständig sind.

#### 2.3.5 Konzernfinanzierung ausgeweitet

Die MAX Automation hat am 31. Juli 2017 bekannt gegeben, dass sie ihre Konzernfinanzierung ausgeweitet und zugleich bis zum Jahr 2024 verlängert hat. So wurde eine Erhöhung des im Jahr 2015 abgeschlossenen Konsortialkredits um 40 Mio. Euro auf ein Gesamtvolumen von 190 Mio. Euro vereinbart. Die MAX Automation nutzte für die Ausweitung des Konsortialkredits das anhaltend günstige Finanzierungsumfeld. Die Vereinbarung mit fünf Bankpartnern unter Führung der Commerzbank umfasst verbesserte Konditionen sowie komfortable Rahmenbedingungen (Covenants). Der Konsortialkredit dient vor allem der Finanzierung des Weiteren internen wie externen Wachstums in wichtigen Zukunftsmärkten und damit der Umsetzung der "Strategie 2021".

### 2.3.6 Strategische Akquisition in China

Am 2. August 2017 teilte die MAX Automation mit, dass der Vorstand am gleichen Tag ein Investment Agreement für den mehrheitlichen Erwerb der Aktivitäten des chinesischen Maschinenbauers Shanghai Cisens Automation Co., Ltd. unterzeichnet hat. Geplant ist im ersten Schritt eine Beteiligung von 51 % mit der Option, in den kommenden Jahren alle restlichen Anteile zu erwerben. Zur Umsetzung soll der Geschäftsbetrieb von Shanghai Cisens Automation im Rahmen eines Asset Deals in eine neue Gesellschaft eingebracht werden. 49 % der Anteile soll der CEO und Gründer der Gesellschaft Roger Lee halten. Das Transaktionsvolumen für die Akquisition soll im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich liegen. Der Erwerb der 51 % der Anteile soll bis März 2018 vollzogen werden. Die Shanghai Cisens Automation ist ein Spezialist für die industrielle Automation. Mit Abstand größte Kundengruppe ist die Automobilindustrie.

# 2.3.7 Barkapitalerhöhung erfolgreich abgeschlossen

Die MAX Automation hat Mitte August 2017 eine Barkapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts nach § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz erfolgreich abgeschlossen. Dabei überstieg die sehr lebhafte Nachfrage von institutionellen Investoren das verfügbare Aktienvolumen um ein Vielfaches. Der Ausgabepreis der insgesamt 2.665.000 neu ausgegebenen Namensaktien betrug je 7,00 Euro. Durch die Barkapitalerhöhung stieg das Grundkapital der MAX Automation um 2.665.000 Euro bzw. 10 % auf 29.459.415 Euro. Insgesamt flossen der Gesellschaft brutto, also vor Abzug transaktionsbedingter Aufwendungen, 18,7 Mio. Euro zu.

### 2.3.8 Strategische Partnerschaften in Umwelttechnik angestrebt

Ende September 2017 gab die MAX Automation bekannt, dass sie den Ausbau des Segments Umwelttechnik im Einklang mit der mittelfristigen Wachstumsstrategie 2021 plant. Dieser strategischen Richtungsentscheidung war eine umfassende Analyse der langfristigen Marktpotenziale in dem Segment vorausgegangen. Der Ausbau des Geschäfts soll sowohl organisch als auch in Kooperation mit strategischen Partnern erfolgen. Die MAX

Automation will die Konsolidierungschancen in der heterogenen Umwelttechnik-Branche aktiv nutzen und weiter von weltweiten Wachstumstreibern profitieren.

### 2.3.9 MAX Automation baut Leistungsspektrum in der E-Mobilität aus

Die MAX Automation gab am 19. Dezember 2017 bekannt, dass die Gruppengesellschaft bdtronic 100 % der Anteile am italienischen Maschinenbauer R.C.M. Reatina Costruzioni Mecchaniche S.r.l. (RCM) mit Sitz in Rieti, Region Latium, von den Eigentümerfamilien übernehmen wird. Das Investitionsvolumen lag im unteren einstelligen Millionen-Euro-Bereich. RCM ist ein spezialisierter Anbieter von Lösungen in der mechanischen Fertigung, in der Montage sowie im Engineering. Das Unternehmen besitzt besondere Kompetenzen in der Produktion von Imprägnieranlagen für Elektro- und Hybrid-Antriebe und arbeitet als Zulieferer bereits seit mehreren Jahren mit bdtronic zusammen. RCM wird künftig unter bdtronic Italia S.r.l. firmieren. Der Standort in Rieti soll möglichst kurzfristig zu einem Kompetenzzentrum für Imprägnieranlagen ausgebaut und zugleich die Lieferkette nachhaltig vereinfacht werden.

### 2.4 Rechnungslegung und Konsolidierungskreis des Konzerns

Die MAX Automation SE hat den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Damit ist die Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) befreit. Die Zahlen des Vorjahres wurden ebenfalls nach den IFRS ermittelt.

Genaue Angaben zum Konsolidierungskreis sind im Konzernanhang unter Ziffer 3.2. enthalten.

# 2.5 Auftragslage

Der Auftragseingang des MAX Automation-Konzerns erreichte im Jahr 2017 den Wert von 383,6 Mio. Euro und lag damit unverändert auf einem sehr hohen Niveau. Dies entspricht einer geringfügigen Abnahme um - 12,1 Mio. Euro bzw. -3,1 % gegenüber dem Rekordwert des Vorjahres (2016: 395,7 Mio. Euro).

Im Segment Industrieautomation belief sich der Auftragseingang auf 290,7 Mio. Euro nach dem hohen Wert von 300,7 Mio. Euro im Vorjahr (-3 %). Dabei profitierte das Segment erneut von den wesentlichen Wachstumstreibern im Automotive-Bereich, darunter die Elektromobilität, der Trend zu Fahrassistenzsystemen, die Variantenvielfalt im Automobilbau oder die verschärften Vorgaben für die Fahrzeughersteller bei CO<sub>2</sub>-Emissionen. Erfreulich verlief auch das Geschäft in der Medizintechnik, die von der demografischen Entwicklung und von einem allgemein zunehmenden Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung profitiert. So akquirierte die Tochtergesellschaft MA micro automation in diesem Bereich unter anderem ein Auftragspaket mit einem Kunden in einem Volumen von rund 20 Mio. Euro.

Im Segment Umwelttechnik lagen die Auftragseingänge mit 92,9 Mio. Euro um 2,2 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres (2016: 95,0 Mio. Euro).

Der konsolidierte Auftragsbestand des Konzerns erhöhte sich per 31. Dezember 2017 um 4,9 Mio. Euro bzw. 2,5 % auf 198,7 Mio. Euro und erreichte damit ein neues Rekordniveau. Die book-to-bill-Ratio, das Verhältnis von Auftragseingang zum Umsatz, betrug 1,02 (Vorjahr: 1,17).

In der Industrieautomation nahm der Auftragsbestand per 31. Dezember 2017 weiter um 3 % auf 168,9 Mio. Euro zu (31. Dezember 2016: 164,1 Mio. Euro). In der Umwelttechnik betrug der Auftragsbestand per 31. Dezember 2017 wie zum Vorjahresstichtag 29,7 Mio. Euro.

### 2.6 Umsatz- und Ertragslage

Der Konzernumsatz der MAX Automation stieg im Jahr 2017 deutlich um 39,0 Mio. Euro bzw. 11,6 % auf 376,2 Mio. Euro (Vorjahr: 337,1 Mio. Euro). Der Zuwachs resultierte aus dem Umsatzplus in der Industrieautomation. Der Exportanteil am Konzernumsatz sank im Berichtsjahr leicht auf 68,0 % nach 69,7 % im Vorjahr. Im Segment Umwelttechnik nahm das Deutschlandgeschäft gegenüber dem Vorjahr zu, während es eine leichte Abschwächung im Übrigen europäischen Ausland gegeben hat. Konzernweit wichtigster Auslandsmarkt war im Berichtsjahr Nordamerika.

Die Gesamtleistung des MAX Automation-Konzerns nahm um 37,5 Mio. Euro bzw. um 10,9 % auf 380,3 Mio. Euro zu (Vorjahr: 342,8 Mio. Euro). Darin enthalten waren Bestandsveränderungen von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro) und andere aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen auf 7,2 Mio. Euro zurück nach 9,8 Mio. Euro im Vorjahr. Grund für den Rückgang waren unter anderem geringere Erträge aus Währungsdifferenzen. Diese reduzierten sich auf 1,3 Mio. Euro nach 2,4 Mio. Euro im Vorjahr (vgl. unten stehende Erläuterungen zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen). Zudem war im Vorjahr ein Buchgewinn aus der Veräußerung eines Teils der als Finanzinvestition gehaltene Immobilie in Dettenhausen von 1,7 Mio. Euro enthalten.

Der Materialaufwand nahm in Folge der höheren Gesamtleistung von 175,6 Mio. Euro auf 196,3 Mio. Euro zu (11,8 %). Jedoch lag die Materialaufwandsquote – bezogen auf die Gesamtleistung – mit 51,6 % nur minimal über dem Niveau des Vorjahres von 51,2 %.

Der Personalaufwand stieg um 5,4 % von 106,6 Mio. Euro auf 112,3 Mio. Euro, bedingt durch Neueinstellungen in wachstumsstarken Bereichen und allgemeine Lohn- und Gehaltssteigerungen. Gleichwohl verbesserte sich die Personalaufwandsquote – bezogen auf die Gesamtleistung – um 1,6 Prozentpunkte von 31,1 % auf 29,5 %.

Die Abschreibungen beliefen sich auf 8,7 Mio. Euro und lagen damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 12,0 Mio. Euro. Darin enthalten sind Abschreibungen auf Kaufpreisallokationen in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr 5,0 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von 46,0 Mio. Euro auf 49,8 Mio. Euro (8,3 %). Dabei bewegten sich die Aufwendungen aus Währungsdifferenzen mit 2,0 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres (2016: 2,0 Mio. Euro). Der Saldo der Währungseffekte betrug somit -0,7 Mio. Euro nach +0,4 Mio. Euro im Vorjahr. Bezogen auf die Gesamtleistung ergibt sich eine leicht reduzierte Aufwandsquote von 13,1 % (Vorjahr: 13,4 %).

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) wuchs gegenüber dem Vorjahr dynamisch um 4,4 Mio. Euro bzw. 18,2 % auf 28,9 Mio. Euro (2016: 24,4 Mio. Euro).

Das operative Konzernergebnis (EBIT) stieg um mehr als zwei Drittel auf 20,2 Mio. Euro (Vorjahr: 12,4 Mio. Euro; 63,0 %). Für die Steuerung der Gruppengesellschaften werden die Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen (PPA-Abschreibungen) dem EBIT wieder hinzuaddiert.

Im Geschäftsjahr 2017 haben sich die PPA-Abschreibungen planmäßig von 5,0 Mio. Euro im Jahr 2016 auf 2,0 Mio. Euro deutlich reduziert. Sie resultierten größtenteils aus dem Erwerb der ELWEMA Automotive GmbH Ende 2013 sowie der iNDAT Robotics GmbH im Februar 2015.

Der MAX Automation-Konzern weist demnach für das Geschäftsjahr 2017 ein operatives Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie vor Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen (Purchase Price Allocation – PPA) von 22,2 Mio. Euro aus, das somit um rund ein Drittel über dem Wert des Vorjahres liegt (2016: 17,4 Mio. Euro; 28,0 %). Die EBIT-Marge in Bezug auf die Gesamtleistung verbesserte sich von 5,1 % auf 6,0 %. Das EBIT je Aktie vor PPA-Abschreibungen wuchs deutlich auf 0,80 Euro nach 0,62 Euro im Jahr 2016 (inkl. dem Effekt aus der Kapitalerhöhung).

Das Zinsergebnis erhöhte sich aufgrund der insbesondere im zweiten und dritten Quartal erfolgten Ausweitung des Working Capital im Zuge der Vorfinanzierung und Bearbeitung des hohen Auftragsbestands von -2,8 Mio. Euro auf -3,2 Mio. Euro (11,0 %).

Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) belief sich im Berichtsjahr auf 17,0 Mio. Euro nach 9,5 Mio. Euro im Jahr zuvor (78,5 %).

Der Aufwand aus Einkommens- und Ertragsteuern erhöhte sich von 1,2 Mio. Euro auf 2,9 Mio. Euro.

Der Konzern weist 2017 ein gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenes Jahresergebnis von 14,1 Mio. Euro aus (2016: 8,3 Mio. Euro; 69,4 %). Daraus errechnet sich ein Ergebnis je Aktie von 0,50 Euro nach 0,30 Euro im Vorjahr (Effekt aus der Barkapitalerhöhung mit eingerechnet).

### 2.7 Vermögenslage

Der MAX Automation-Konzern wies zum Stichtag 31. Dezember 2017 eine Bilanzsumme von 323,3 Mio. Euro aus und lag damit um 17,0 Mio. Euro bzw. 5,6 % über dem Niveau zum gleichen Stichtag des Vorjahres (31. Dezember 2016: 306,3 Mio. Euro).

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 0,8 % auf 111,1 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 110,2 Mio. Euro). Dabei ergaben sich gegenläufige Effekte. Die Immateriellen Vermögenswerte sanken vor allem aufgrund der Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen um 1,7 Mio. Euro von 15,4 Mio. Euro auf 13,7 Mio. Euro zum 31. Dezember 2017. Ebenso verringerten sich die aktiven latenten Steuern aufgrund der Nutzung von Verlustvorträgen um 1,3 Mio. Euro auf 4,7 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 6,0 Mio. Euro). Dagegen gab es aus dem Erwerb der Anteile an der ESSERT GmbH einen Zugang zu den Equity Anteilen (31. Dezember 2017: 3,5 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen insgesamt um 8,2 % auf 212,3 Mio. Euro zu (31. Dezember 2016: 196,2 Mio. Euro). Die Vorräte erhöhten sich um 2,1 % auf 42,1 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 41,2 Mio. Euro). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen deutlich um 14,1 % auf 138,3 Mio. Euro zu (31.

Dezember 2016: 121,2 Mio. Euro). Grund für den Anstieg sind vor allem verringerte erhaltene Anzahlungen auf langfristige Fertigungsaufträge (31. Dezember 2017: 95,8 Mio. Euro nach 116,8 Mio. Euro im Vorjahr).

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 5,0 Mio. Euro auf 5,6 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 10,6 Mio. Euro). Im Vorjahr war die Kaufpreisforderung aus der Veräußerung des Grundstücks in Dettenhausen mit 4,3 Mio. Euro enthalten, die im Berichtsjahr beglichen wurde.

Die liquiden Mittel lagen mit 26,2 Mio. Euro um 13,6 % über dem Niveau des Vorjahresstichtags (31. Dezember 2016: 23,0 Mio. Euro).

Das Working Capital nahm aufgrund der Vorfinanzierung des operativen Geschäfts wachstumsbedingt auf 107,8 Mio. Euro zu (31. Dezember 2016: 100,7 Mio. Euro).

### 2.8 Finanzlage

Das Eigenkapital des MAX Automation-Konzern belief sich per 31. Dezember 2017 auf 139,0 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 111,3 Mio. Euro; 24,9 %). Die Eigenkapitalquote lag mit 43,0 % weiterhin deutlich über dem langfristig angestrebten Mindestwert von 30 % (31. Dezember 2016: 36,3 %). Die Kapitalrücklagen erhöhten sich infolge des Agios aus der im August 2017 erfolgten Barkapitalerhöhung auf 18,9 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 3,1 Mio. Euro). Die Gewinnrücklagen stiegen um 19,2 % auf 31,2 Mio. Euro.

Die langfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf insgesamt 77,3 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 81,8 Mio. Euro; -5,4 %). Dabei betrugen die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 64,8 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 64,1 Mio. Euro; 1,2 %). Die weiteren langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten gingen von 2,2 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro vor allem durch den Abbau von Leasingverbindlichkeiten zurück. Die passiven latenten Steuern verringerten sich deutlich auf 8,2 Mio. Euro nach 13,2 Mio. Euro zum 31. Dezember 2016 resultierend aus der Auflösung von Latenzen auf Firmenwerte.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen insgesamt um 5,6 % auf 107,0 Mio. Euro ab (31. Dezember 2016: 113,3 Mio. Euro). Dabei nahmen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aufgrund von höheren Vorleistungen für langfristige Fertigungsaufträge von 61,8 Mio. Euro auf 72,6 Mio. Euro zu (+17,5 %). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich durch die Rückzahlung einer Kreditziehung aus dem Konsortialkredit sowie der Umgliederung eines langfristigen Anteils um -70,8 % auf 8,4 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 28,8 Mio. Euro). Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich leicht um 5,1 % auf 12,9 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 12,3 Mio. Euro). Die Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern erhöhten sich auf 4,7 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 2,0 Mio. Euro), unter anderem bedingt durch die Bildung einer Rückstellung für das Ende Dezember 2017 neu ergangene BMF-Schreiben zu § 8c KStG.

Die Bruttoverschuldung (kurz- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) belief sich per 31. Dezember 2017 auf 73,3 Mio. Euro und lag damit deutlich unter dem Niveau zum 31. Dezember 2016 von 92,9 Mio. Euro (-21,1 %).

Die Nettoverschuldung wurde planmäßig um knapp ein Drittel auf 47,1 Mio. Euro reduziert (31. Dezember 2016: 69,9 Mio. Euro; -32,6 %).

#### 2.9 Liquiditätsentwicklung

Die MAX-Gruppe weist in 2017 einen Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 18,7 Mio. Euro nach einem Abfluss von 15,9 Mio. Euro im Vorjahr aus.

Aus der Investitionstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 9,0 Mio. Euro). Davon entfallen 7,8 Mio. Euro auf Investitionen in das Anlagevermögen. Denen standen 0,9 Mio. Euro Zuflüsse aus Verkäufen vor allem des Sachanlagevermögens gegenüber.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit lag bei 8,4 Mio. Euro (Mittelzufluss Vorjahr: 26,4 Mio. Euro), wesentlich bedingt durch die Rückzahlung einer Kreditziehung aus dem Konsortialkredit.

Aus der Summe der Cashflows ergibt ein Finanzmittelbestand zum Ende des Berichtszeitraums 2017 von 26,2 Mio. Euro nach 23,0 Mio. Euro zu Beginn des Berichtszeitraums.

#### 2.10 Segmentberichterstattung

Die MAX Automation SE und ihre spezialisierten Gruppengesellschaften bieten ihren Kunden technologisch komplexe und innovative Komponenten und Systemlösungen, um den stetig steigenden Anforderungen an die Effizienz und Flexibilität der Automation sowie der zunehmenden Vernetzung in der industriellen Produktion nachzukommen. Die Gesellschaften sind dabei auf Lösungen für spezifische Branchen fokussiert und nutzen zahlreiche Synergieeffekte innerhalb des Konzerns.

Im Segment Industrieautomation entwickeln die MAX Automation-Gesellschaften Maschinen und Anlagen sowie die zugehörige Software für ein Höchstmaß an Präzision in den Produktionsprozessen der Kunden. Schlüsselbranchen sind die Automobilindustrie, die Medizintechnik und die Elektronikindustrie. Die Gruppengesellschaften sind als zuverlässige und kompetente Partner ihrer Kunden positioniert und ermöglichen ihnen, ihre Produkte permanent an die sich wandelnden Anforderungen der Märkte anpassen und ihre Prozesse optimieren zu können. Zu den Leistungen der Tochtergesellschaften zählen unter anderem die Entwicklung und Produktion ganzheitlicher Montageanlagen einschließlich der Integration von Robotik-Lösungen sowie die Erstellung von Steuerungs- und Wartungssoftware.

Im Segment Umwelttechnik entwickelt die Gruppengesellschaft Vecoplan mit ihren Tochtergesellschaften anhand ihrer spezialisierten Kompetenzen Maschinen und Anlagen, die zu einer nachhaltigen Nutzung endlicher Rohstoffe beitragen. Das Leistungsspektrum betrifft die effiziente Wiederaufbereitung von Roh- und Reststoffen zur Rückführung in den Wertstoffkreislauf oder als Ersatzbrennstoff zur energetischen Verwertung. Zudem fertigt die Vecoplan für ihre Kunden Produkte und Services zur Einhaltung der weltweit verschärften Anforderungen an den Emissionsschutz.

# 2.10.1 Segment Industrieautomation

Das Segment Industrieautomation setzte 2017 die erfolgreiche Entwicklung des Vorjahres fort und steigerte wesentliche Kennzahlen teils deutlich. Beim Auftragsbestand erreichte das Segment zum Ende des Berichtsjahres ein neues Rekordniveau. Der erfreuliche Geschäftsverlauf resultierte insbesondere aus der Zusammenarbeit mit der Automobilindustrie, doch auch im Bereich Medizintechnik nahm die Nachfrage nach hochwertigen Automationslösungen und zugehörigen Services kräftig zu. Insgesamt gelang es den

Gruppengesellschaften, die Geschäftsbeziehungen mit Bestandskunden auszuweiten und Neukunden zu gewinnen.

Die Gruppengesellschaft iNDAT Robotics hat im Mai 2017 zur Verbesserung der Produktionsabläufe und für die Umsetzung ihrer Wachstumspläne ihre Kapazitäten erweitert und ist an einen neuen Standort am Hauptsitz im hessischen Ginsheim-Gustavsburg umgezogen. Der iNDAT stehen nun deutlich größere Produktions- und Lagerfläche sowie modern ausgestattete Räumlichkeiten für die Verwaltung zur Verfügung.

Die iNDAT Robotics wurde zudem in Folge einer Umstrukturierung innerhalb des Konzerns rückwirkend zum 01.01.2017 aus der NSM Magnettechnik-Gruppe heraus in die MAX Management GmbH eingebracht.

Weitere Ereignisse zu den Gruppengesellschaften sind im Abschnitt Besondere Vorgänge des Geschäftsjahres aufgeführt.

Insgesamt profitierte das Segment im Berichtsjahr unverändert von wesentlichen Wachstumstreibern in ihren jeweiligen Märkten. Dazu zählen im Automotive-Bereich die Elektromobilität, die Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Fahrzeugen oder die wachsende Nachfrage nach Fahrassistenzsystemen sowie in der Medizintechnik das wachsende Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung sowie die demografische Entwicklung.

Neben dem operativen Geschäft konzentrierten sich die Gruppengesellschaften weiterhin auf die Optimierung der Unternehmensstrukturen und der internen Prozesse. Wesentliche Punkte sind dabei die gemeinsame Nutzung von Servicestandorten und die Zusammenarbeit bei einzelnen Projekten im Sinne eines Know-how-Transfers.

#### **Kennzahlen Segment Industrieautomation**

Das Segment Industrieautomation erzielte einen konsolidierten Auftragseingang im Geschäftsjahr 2017 von 290,7 Mio. Euro (Vorjahr: 300,7 Mio. Euro -3,3 %).

Der Auftragsbestand belief sich per 31. Dezember 2017 auf 168,9 Mio. Euro und erreichte damit ein neues Rekordniveau (31. Dezember 2016: 164,1 Mio. Euro; 2,9 %). Die book-to-bill-Ratio per 31. Dezember 2017 betrug im Segment 1,01 (31. Dezember 2016: 1,25).

Der Segmentumsatz entwickelte sich 2017 dynamisch und nahm um 46,6 Mio. Euro bzw. 19,4 % auf 286,4 Mio. Euro zu (Vorjahr: 239,8 Mio. Euro). Vom Segmentumsatz entfielen 64,3 % auf den Export nach 62,3 % im Vorjahr (2 % Prozentpunkte).

Das EBITDA stieg deutlich auf 24,7 Mio. Euro nach 21,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Das operative Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie vor PPA-Abschreibungen wuchs überproportional zum Umsatz auf 19,8 Mio. Euro (2016: 16,8 Mio. Euro; 17,5 %). Die EBIT-Marge – bezogen auf die Gesamtleistung – belief sich auf 6,9 % (Vorjahr: 6,8 %).

Das Segmentergebnis nach PPA-Abschreibungen betrug 18,1 Mio. Euro und nahm damit gegenüber dem Vorjahr um 41,5 % zu (2016: 12,8 Mio. Euro).

Die Zahl der Mitarbeiter in der Industrieautomation lag im Jahresdurchschnitt 2017 bei 1.194 Personen (ohne Auszubildende). Im Vorjahr waren im Segment durchschnittlich 1.131 Mitarbeiter beschäftigt gewesen (5,5 %).

#### Kennzahlen Segment Industrieautomation

	2017	2017 2016	
	in Mio Euro	in Mio Euro	in %
Auftragseingang	290,7	300,7	-3,3
Auftragsbestand <sup>1</sup>	168,9	164,1	2,9
Segmentumsatz	286,4	239,8	19,4
– davon Ausland	184,1	149,4	23,2
EBITDA	24,7	21,5	15,0
Segment-EBIT vor PPA	19,8	16,8	17,5
Segment-EBIT nach PPA	18,1	12,8	41,5
Mitarbeiter (Anzahl) <sup>2</sup>	1.194	1.131	5,5

per 31. Dezember

#### 2.10.2 Umwelttechnik

Im Segment Umwelttechnik, das im MAX Automation-Konzern durch die Vecoplan-Gruppe und ihre Tochtergesellschaften abgebildet wird, wurden 2017 die im Vorjahr initiierten Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenstruktur fortgeführt. So gelang es, die Profitabilität bei einem gleichbleibenden Geschäftsvolumen deutlich zu steigern und zügig auf die typische Volatilität in den Umwelttechnik-Märkten zu reagieren. Dabei verzeichnete das Segment ein erfreuliches Recycling-Geschäft in wichtigen Märkten, darunter den USA. Gestützt wurde die Entwicklung von einem erneuerten und bereinigten Produktportfolio. Auch wurde das Servicegeschäft ausgeweitet.

Die MAX Automation hat im Berichtsjahr die Marktchancen im Bereich Umwelttechnik umfassend analysiert. Das Segment besitzt demnach gute Chancen für die Schaffung von Mehrwerten für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre. Um Konsolidierungschancen in der heterogenen Umwelttechnik-Branche aktiv zu nutzen und weiterhin von den weltweiten Wachstumstreibern wie dem steigenden Umweltbewusstsein in der Öffentlichkeit und den verschärften politischen Vorgaben für den Umweltschutz zu profitieren, plant die MAX Automation, das Segment auszubauen. Dabei soll die Marktstellung der Umwelttechnik über eine strategische Partnerschaft verbessert werden. Die geplante Expansion steht im Einklang mit der für den MAX Automation-Konzern verabschiedeten Mittelfriststrategie 2021.

#### Kennzahlen Segment Umwelttechnik

Das Segment Umwelttechnik verzeichnete im Geschäftsjahr 2017 einen konsolidierten Auftragseingang von 92,9 Mio. Euro, der somit geringfügig unter dem Wert des Vorjahres lag (2016: 95,0 Mio. Euro; -2,2 %). Der Auftragsbestand per 31. Dezember 2017 belief sich auf 29,7 Mio. Euro, und lag damit ebenfalls auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2016: 29,7 Mio. Euro). Die book-to-bill-Ratio per 31. Dezember 2017 betrug 1,04 (31. Dezember 2016: 0,98).

Der Segmentumsatz reduzierte sich auf 89,4 Mio. Euro (Vorjahr: 97,4 Mio. Euro; -8,1 %). Der Exportanteil betrug 80,0 % nach 87,8 % in 2016.

Das EBITDA wurde von 4,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 8,2 Mio. Euro im Berichtsjahr verdoppelt (97,6%).

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Jahresdurchschnitt ohne Auszubildende

Das operative Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und vor PPA-Abschreibungen erhöhte sich infolge der Verbesserung der Kostenstruktur an die Marktgegebenheiten um nahezu das Vierfache von 1,8 Mio. Euro auf 6,5 Mio. Euro. Dabei führten das nach einer erfolgreichen Entwicklungsoffensive erneuerte Produktportfolio und das ausgeweitete Servicegeschäft zu einem höheren Rohertrag. Die EBIT-Marge – bezogen auf die Gesamtleistung – verbesserte sich auf 7,1 % (Vorjahr: 1,9 %; +5,2 Prozentpunkte).

Das Segment-EBIT nach PPA-Abschreibungen betrug 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro).

Der MAX Automation-Konzern beschäftigte im Segment Umwelttechnik im Jahr 2017 durchschnittlich 374 Mitarbeiter (ohne Auszubildende), 38 Personen weniger als im Jahr zuvor (412 Personen). Die Differenz resultierte aus den genannten Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenstruktur der Vecoplan-Gruppe.

#### Kennzahlen Segment Umwelttechnik

	2017	2016	Veränderung	
	in Mio Euro	in Mio Euro	in %	
Auftragseingang	92,9	95,0	-2,2	
Auftragsbestand <sup>1</sup>	29,7	29,7	0,1	
Segmentumsatz	89,4	97,4	-8,1	
– davon Ausland	71,6	85,5	-16,2	
EBITDA	8,2	4,1	97,6	
Segment-EBIT vor PPA	6,5	1,8	268,6	
Segment-EBIT nach PPA	6,5	1,3	417,1	
Mitarbeiter (Anzahl) <sup>2</sup>	374	412	-9,2	

per 31. Dezember

# 2.11 Veränderung finanzieller Leistungsindikatoren

Die MAX-Gruppe verzeichnete im Jahr 2017 folgende Veränderungen wesentlicher Kennzahlen, die als finanzielle Leistungsindikatoren dienen.

	2017	2016	Veränderung
	in Mio Euro	in Mio Euro	in %
Auftragseingang	383,6	395,7	-3,1
Auftragsbestand <sup>1</sup>	198,7	193,8	2,5
Working Capital	107,8	100,7	7,1
Umsatz	376,2	337,1	11,6
EBITDA	28,9	24,4	18,2
EBIT vor PPA	22,2	17,4	28,0
EBIT nach PPA	20,2	12,4	63,0
Umsatzrendite	5,9%	5,1%	+0,8 (%-Punkte)
(in % der Gesamtleistung, vor PPA)			
Eigenkapitalquote (in %)	43,0%	36,3%	+6,7 (%-Punkte)
Personalbestand nach Köpfen (Anzahl)	1.796	1.751	2,5
– davon Auszubildende	147	139	5,8
Gewichteter Personaldurchschnitt (Anzahl)	1.700	1.677	1,4
– davon Auszubildende	125	128	-3
24.5			

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> per 31. Dezember

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden zur internen Steuerung des Konzerns nicht herangezogen. Für den Prognosezeitraum wird primär auf relevante Kennzahlen der Gesamtergebnisrechnung abgestellt.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Jahresdurchschnitt ohne Auszubildende

#### 3. MAX Automation SE

Die Erstellung des Jahresabschlusses der MAX Automation SE erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Darüber hinaus wurden die Vorschriften des AktG beachtet. Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

#### 3.1 Ertragslage und Gewinnverwendung

Die Ertragslage der MAX Automation SE ist in hohem Maße von der Entwicklung der Ergebnisse der Tochtergesellschaften abhängig. Mit vier Tochtergesellschaften der Industrieautomation wurden im Jahr 2008 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH wurde mit Wirkung zum 31.12.2016 und die übrigen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit Wirkung zum 31.12.2017 gekündigt. In 2018 sollen neue Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen werden. Die Ausschüttungen der weiteren Tochterunternehmen an die Muttergesellschaft erfolgen in Abhängigkeit der Ergebnisse und berücksichtigen den zukünftigen Investitionsbedarf der Tochtergesellschaften.

Die Entwicklung der Ertragslage der Tochtergesellschaften ist unter Punkt 2.10. Segmentberichterstattung dargestellt. Die folgenden Zahlen basieren auf dem handelsrechtlichen Ergebnis der MAX Automation SE.

Die MAX Automation SE weist im Geschäftsjahr 2017 Erträge aus Beteiligungen in Höhe von insgesamt 14,6 Mio. Euro aus (Vorjahr: 16,0 Mio. Euro), die aus den Ergebnisabführungen und Ausschüttungen der Tochtergesellschaften resultieren.

Die Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen, welche im Wesentlichen Konzernumlagen sowie Weiterberechnungen für den zentralisierten Einkauf Lieferungen und Leistungen enthalten, betrugen 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthielten im Vorjahr einen Ertrag aus dem Verkauf eines Teils der Betriebsimmobilie in Dettenhausen mit 2,2 Mio. Euro (im Konzern nach IFRS: 1,7 Mio. Euro).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen war im Vorjahr der Anwachsungsverlust der altmayerBTD GmbH & Co. KG mit 4,3 Mio. Euro enthalten.

Das im Vorjahr ausgeglichene Zinsergebnis verbesserte sich wesentlich von –0,03 Mio. Euro auf +0,4 Mio. Euro. Darin enthalten sind im Wesentlichen Aufwendungen für den Konsortialkredit sowie Zinseinnahmen mit verbundenen Unternehmen.

Die Gesellschaft weist ein Ergebnis vor Steuern von 10,7 Mio. Euro aus nach 10,9 Mio. Euro im Vorjahr. Der Steueraufwand beträgt 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro).

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 8,1 Mio. Euro). Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden 4,0 Mio. Euro ausgeschüttet.

Die geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende für das Geschäftsjahr 2017 von Euro 0,15 je Aktie auszuschütten.

#### 3.2 Vermögens- und Finanzlage

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 betrug die Bilanzsumme der MAX Automation SE 207,0 Mio. Euro. Dies entspricht einer Erhöhung von 33,2 Mio. Euro gegenüber dem Stichtag des Vorjahres (173,8 Mio. Euro), welche aus der Ausweitung der Intercompany Finanzierung resultiert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich von 81,4 Mio. Euro auf 106,7 Mio. Euro. Darin enthalten sind 86,2 Mio. Euro aus Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften aus der Konsortialfinanzierung (Vorjahr: 57,8 Mio. Euro). Aus Gründen der Zinsoptimierung erfolgte eine Reduzierung der liquiden Mittel auf nahezu 0 Mio. Euro (nach 2,9 Mio. Euro im Vorjahr). Gleichzeitig wurden Kreditziehungen aus dem Konsortialkredit zurückgeführt.

Die MAX Automation SE weist per 31. Dezember 2017 ein Eigenkapital von 114,3 Mio. Euro aus (Vorjahr: 91,5 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote betrug 55,2 % (31. Dezember 2016: 52,7 %).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken auf 62,3 Mio. Euro nach 74,5 Mio. Euro zum 31. Dezember 2016. Die Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften aus Anlagen bei der MAX Automation SE betrugen zum 31. Dezember 2017 22,5 Mio. Euro nach 4,3 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MAX Automation SE ist geordnet.

#### 4. Investitionen

Die MAX-Gruppe investierte im Geschäftsjahr 2017 in das langfristige Vermögen 7,7 Mio. Euro nach 8,8 Mio. Euro im Jahr 2016. Die Investitionen bezogen sich im Berichtsjahr vor allem auf IT und die Entwicklung von Technologien und Produkten, dem Aus- und Umbau von Geschäftsbauten sowie technische Anlagen und Maschinen.

Detaillierte Angaben zu den Investitionen in den Segmenten können der beigefügten Segmentberichterstattung entnommen werden.

### 5. Personalbericht

Der MAX Automation-Konzern mit seinen Gruppengesellschaften folgte im Jahr 2017 – wie auch bereits in den Vorjahren – der Maßgabe, den Personalbestand in angemessener Weise und erst nach Ausschöpfung anderer Optionen an die Geschäftsentwicklung anzupassen.

Im Konzern waren zum Stichtag 31. Dezember 2017 insgesamt 1.796 Mitarbeiter inklusive Auszubildende beschäftigt (31. Dezember 2016:1.751 Mitarbeiter ;+ 2,5 %). Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter ohne Auszubildende stieg um 26 Personen bzw. 1,7 % von 1.549 Mitarbeitern auf 1.575 Mitarbeiter

Die Mitarbeiter in den Gruppengesellschaften und in der Holding sind eine wesentliche Ressource für den Geschäftserfolg. Deshalb verfolgt die MAX Automation das Ziel, für kompetente und engagierte Mitarbeiter attraktive Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung zu schaffen. Beispielsweise wurde Ende 2017 gruppenweit ein intensives Führungskräftetraining aufgesetzt, an dem mehr als 50 Personen teilgenommen haben bzw. teilnehmen werden. Die konzernweite Personalpolitik beinhaltet hohe

Ausbildungsstandards sowie die Förderung und langfristige Bindung von engagierten Mitarbeitern. Darüber hinaus trug die MAX Automation dem verstärkten Bedarf nach kompetenten Ingenieuren und Software-Entwicklern Rechnung.

#### 6. Nichtfinanzielle Konzernerklärung gemäß § 315b HGB

#### Verantwortung leben

Als Hightech-Zulieferer der Maschinenbaubranche trägt die MAX-Gruppe Verantwortung in Deutschland, Europa und der ganzen Welt. Verantwortung und langfristiger Erfolg gehören für die MAX Automation untrennbar zusammen. Im Sinne der Stakeholder profitabel und langfristig zu wachsen, sieht die MAX Automation SE als ihren Weg verantwortungsvoll für zukünftige Generationen zu agieren.

Das Engagement der MAX Automation-Gruppe im Bereich Nachhaltigkeit erstreckt sich vor allem auf drei Bereiche: Umwelt, Mitarbeiter und Compliance.

#### MAX Automation übernimmt ökologische Verantwortung

#### Nachhaltigkeit als Wachstumstreiber

Der Schutz von Umwelt und Klima gehört zu den wesentlichen Herausforderungen der heutigen Zeit. Da die natürlichen Ressourcen immer knapper werden, die Weltbevölkerung wächst und der Konsum steigt, nehmen die Anforderungen an den Umgang mit natürlichen Ressourcen stetig zu. Nachhaltigkeit hat sich zu einem Wachstumstreiber entwickelt, welcher bei Kaufentscheidungen eine immer wichtigere Rolle spielt. Die MAX-Gruppe hat sich frühzeitig in Zukunftsmärkten positioniert, die von nachhaltigen Umwelt-Trends geprägt sind. Dazu gehört, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren, die Ressourceneffizienz zu steigern und Produkte anzubieten, die ökologischen Fortschritt und ökonomischen Erfolg kombinieren.

#### Innovative Umwelttechnik für effektive Reststoffverwertung und -aufbereitung

In dem Segment Umwelttechnik entwickelt die MAX-Gruppe Komponenten und Anlagen, um Reststoffe effektiv zu verwerten und aufzubereiten. Dazu gehören z. B. Anlagen für das Öffnen der "Gelben Säcke". Kein trivialer Prozess, denn die Säcke müssen zunächst geöffnet werden, ohne den Inhalt zu beschädigen. Unsere Konstruktion ermöglicht ein vorsichtiges Zerreißen der Säcke sowie weiterer Beutel, die sich darin befinden. So ist das Material für die nachgelagerten Prozesse gut sortierbar. Diese Anlage arbeitet mit einem so genannten HiTorc-Antrieb mit direkter Kraftübertragung statt mit Kupplung oder Getriebe. Damit liegt der Energiebedarf bei einem Drittel dessen, was bei bisherigen Verfahren aufgewendet werden muss.

#### Effektive Zerkleinerung und Reinigung von Kunststoffabfällen

Die innovative Umwelttechnik der MAX-Gruppe beinhaltet Zerkleinerer für alle Kunststoff-Materialien. Mit Hilfe neuester Shredding-Technologie wird verschiedenster Kunststoff-Input zu hochwertigen, homogenen Output. Die Zerkleinerer können unkompliziert in bestehende Anlagen integriert werden und bestechen durch besonders niedrigen Energieverbrauch und hohe Effizienz.

Darüber hinaus bietet die MAX-Gruppe ein System, welches bei der Reinigung der Kunststoffabfälle komplett auf Chemikalien verzichtet. Die VecoDyn-Technologie verbraucht deutlich weniger Energie als die gängigen Verfahren und bereitet das entstehende Schmutzwasser zudem in einem geschlossenen Prozess automatisch wieder auf.

#### Effizientes Imprägnierverfahren für die Elektromobilität

Die MAX-Gruppe hat ein Verfahren entwickelt, um Statoren effizient und kostengünstig zu imprägnieren. Der Stator ist das Bauteil im Elektromotor, das für die Stromerzeugung zuständig ist und damit von wesentlicher Bedeutung für die Elektromobilität. Jeder Stator muss durch Imprägnieren vor äußeren Einflüssen wie Feuchtigkeit geschützt werden. Bei dem Verfahren wird ein Polyesterharz auf den vorgewärmten, rotierenden Stator geträufelt. Herkömmliche Methoden tauchen den Stator in ein Imprägnierbad. Das Verfahren der MAX-Gruppe ist schneller und günstiger als jedes andere, da es Materialverlust durch Abtropfen verhindert. Auch sind keinerlei Nacharbeiten erforderlich. So können die Kunden der MAX-Gruppe schnell und effizient Statoren produzieren und die E-Mobilität vorantreiben.

#### Wassersparende Dampfreinigung

Ein weiteres Beispiel für die Entwicklung und Produktion von nachhaltigen Produkten ist die Dampfreinigung für die Motoren- und Getriebefertigung. Die Verfahrenstechnologie, die in automatisierten Fertigungslinien im Fahrzeugbau integriert werden kann, erfüllt höchste Reinigungs- und Umweltstandards der Automobilindustrie. Sie ist vor allem auch in ökologischer Hinsicht eine signifikante Weiterentwicklung gegenüber herkömmlichen Verfahren. Die Dampfreinigung ermöglicht die Einsparung von 95% des Wasserverbrauchs, hat einen deutlichen geringeren Platzverbrauch und ist um 50% preiswerter als konventionelle Technologien.

#### MAX Automation setzt auf verantwortungsvolle Geschäftspraktiken

#### Integer handeln

MAX Automation steht für ein in jeder Hinsicht verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln. Alle Mitarbeiter der MAX sind verpflichtet, gesetzliche Rahmenbedingungen und interne Richtlinien einzuhalten und im geschäftlichen Umfeld regelkonform zu handeln. Das bedeutet für die MAX-Gruppe, alles Handeln jederzeit an den geltenden Rechtsnormen vor Ort auszurichten. Gesetzesverstöße werden nicht toleriert. Die Beachtung stärkt das Vertrauen unserer Kunden, Anteilseigner und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in unsere Produkte und Dienstleistungen, in unsere Unabhängigkeit und in unsere Integrität.

#### Compliance als Verhaltenskodex

Compliance bedeutet sehr viel mehr als das Einhalten von Gesetzen und internen Regelungen. Sie bildet die Basis unserer Entscheidungen und Aktivitäten. Compliance ist in die Geschäftsprozesse der MAX Automation integriert. Dazu gehört u. a., dass wir unsere Kunden weltweit über unsere Grundsätze informieren. Es ist unser Ziel, verantwortungsvolles Verhalten dauerhaft im Denken und Handeln der gesamten Belegschaft als Verhaltenskodex zu verankern. Wesentliche Vorgaben sind in einer konzernweit gültigen Compliance-Richtlinie zusammengefasst, die für alle Mitarbeiter in der MAX-Gruppe verbindlich ist. Fragliches Vorgehen oder

Verstöße können entweder anonym über den sogenannten Whistleblowing-Report auf der Website der MAX gemeldet oder direkt dem verantwortlichen Compliance-Officer mitgeteilt werden.

#### **Fairer Wettbewerb**

Wir sind überzeugt, dass Compliance zur Entwicklung von Gesellschaften und Ländern beitragen kann: direkt und nachhaltig. Dabei bildet beispielsweise die Vermeidung von Korruption einen wichtigen Eckpfeiler. Die MAX-Gruppe ist hierbei vollständig und uneingeschränkt dem fairen Wettbewerb verpflichtet. Wir führen Wettbewerb allein auf der Grundlage des Preis-Leistungs-Verhältnisses und der Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen. Die Einhaltung aller Gesetze und Bestimmungen zur Vermeidung von unlauterem Wettbewerb, ist integraler Bestandteil unserer Geschäftspolitik.

#### Verbot von Kinderarbeit und Zwangsarbeit

Die MAX-Gruppe beachtet das Verbot der Kinderarbeit gemäß den Standards der Internationalen Arbeitsorganisation ILO.

Niemand darf gegen seinen Willen beschäftigt oder zur Arbeit gezwungen werden. Die MAX-Gruppe bedient sich weder Zwangs- noch Pflichtarbeit.

#### MAX Automation übernimmt Verantwortung für seine Mitarbeiter

#### Nachhaltige und zukunftsorientierte Personalarbeit

Motivierte, qualifizierte und engagierte Mitarbeiter machen unseren Erfolg aus. Es liegt in unserer Verantwortung, dass sie ihre Arbeit gut, gerne und langfristig bei uns ausüben. Die Gewinnung, Weiterentwicklung und Bindung von erstklassigen Mitarbeitern hat für uns daher oberste Priorität. Wir wollen als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden. Wir sorgen für ein angenehmes Arbeitsumfeld, in welchem unsere Mitarbeiter fair behandelt werden. Gleichberechtigung und Chancengleichheit sind für uns grundlegende Prinzipien des gegenseitigen Miteinanders. Wir achten auf ein ausgewogenes Verhältnis von Beruf und Privatleben und bieten flexible Arbeitszeiten.

Die hohe Veränderungsgeschwindigkeit in unseren Märkten erfordert eine kontinuierliche Verbesserung unserer Prozesse und Produkte, welcher wir mit passgenauen Qualifizierungs- und Weiterbildungsangeboten für unsere Mitarbeiter begegnen. So bereiten wir unsere Mitarbeiter zielgenau auf die neuen Marktentwicklungen und Veränderungen vor.

#### **Engagierte Nachwuchsförderung**

Die Ausbildung junger Menschen sehen wir als Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Viele der MAX-Gesellschaften sind wichtige Ausbildungsbetriebe in ihren Regionen. Das ermöglicht uns, offene Positionen mit eigenem qualifiziertem Nachwuchs zu besetzen. Studenten können ihre Bachelor- und Master-Abschlussarbeiten bei uns schreiben und Praktika absolvieren, um die verschiedenen Berufe und Tätigkeiten bestmöglich kennenzulernen. Außerdem bieten wir an mehreren Standorten die Möglichkeit, duale Studiengänge, u.a. in den Fachrichtungen Maschinenbau, Elektrotechnik und Betriebswirtschaft bei uns zu absolvieren.

#### Sicherheit der Mitarbeiter hat Priorität

Hohe Arbeits- und Anlagensicherheit und damit der Schutz der Mitarbeiter hat bei der MAX-Gruppe absoluten Vorrang. Ein ansprechendes und gesundes Arbeitsumfeld ist eine der Voraussetzungen für engagierte Mitarbeiter. Wir beachten Arbeitsschutzregelungen und stärken das sicherheitsbewusste Verhalten unserer Belegschaft. In unseren Gesellschaften finden regelmäßig Schulungen und Trainings zum Arbeitsschutz statt. Im Rahmen diverser TÜV-/ISO-Zertifizierungen unserer Tochtergesellschaften wurden Maßnahmen festgelegt, die die Sicherheit der Beschäftigten am Arbeitsplatz gewährleisten. Diese werden nach der Umsetzung regelmäßig überprüft und ggf. angepasst.

#### Prinzipien der Zusammenarbeit

Die MAX-Gruppe legt großen Wert auf gute Zusammenarbeit, Höflichkeit und Fairness im Umgang miteinander. Respekt für die Privatsphäre und die Würde des anderen sind für ein gutes Arbeitsumfeld unverzichtbar.

Ein gutes Arbeitsklima ist für den Erfolg der MAX-Gruppe unabdingbar. Loyalität, gegenseitige Unterstützung, Respekt, Wertschätzung, Offenheit und Fairness sind die Merkmale unserer Arbeitsethik.

#### Vielfalt und Wertschätzung

Die Individualität der Mitarbeiter in der MAX-Gruppe trägt erheblich zur Unternehmenskultur sowie zu einem guten Arbeitsklima bei. Die Unternehmenskultur basiert auf Wertschätzung. Unterschiedliche religiöse Überzeugungen, sexuelle Orientierungen oder ideologische Auffassungen werden mit Respekt behandelt.

Diskriminierung steht fundamental im Gegensatz zu den Grundwerten der MAX-Gruppe. Jede Form der Diskriminierung, sei es in Bezug auf Mitarbeiter oder Dritte, ist deshalb untersagt. Diskriminierung bedeutet jede Art von Unterscheidung, Ausschluss oder Bevorzugung, die die Gleichbehandlung oder die Zugangsmöglichkeiten zu Arbeit und Beschäftigung einschränken, und die möglicherweise auf Hautfarbe, Geschlecht, Religionsbekenntnis, politische Überzeugung, Alter, nationale, soziale oder ethnische Herkunft, familiäre Verpflichtungen oder ähnliche Überlegungen dieser Art zurückzuführen sind. Die MAX-Gruppe bekennt sich überdies zu Arbeitsplätzen, die frei von jeder Art von Belästigung und Schikane sind.

# Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB und § 289a Abs. 1 HGB (zugleich erläuternder Bericht des Verwaltungsrats gemäß § 22 Abs. 6 SEAG i.V.m. § 176 Abs. 1 S. 1 AktG)

Nach § 315a Abs.1 HGB besteht für börsennotierte Mutterunternehmen die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen.

Gesellschaften, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) zugelassen sind, müssen solche Angaben machen, unabhängig davon, ob ein Übernahmeangebot vorliegt oder zu erwarten ist. Die Angaben dienen dem Zweck, potentielle Bieter in die Lage zu versetzen, sich ein umfassendes Bild von der Gesellschaft und von etwaigen Übernahmehindernissen zu machen.

Nach § 22 Abs. 6 SEAG in Verbindung mit § 176 Abs. 1 S. 1 AktG hat der Verwaltungsrat zu den Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB und § 289a Abs. 1 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen hierzu nach § 22 Abs. 6 SEAG in Verbindung mit § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zusammengefasst.

#### a) Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der MAX Automation SE beträgt 29.459.415 Euro und ist eingeteilt in 29.459.415 nennwertlose Stückaktien, die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Jede Aktie gewährt insoweit ein Stimmrecht. Die Aktien lauten auf den Namen. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Jede Stückaktie hat einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Gesellschaft hält gegenwärtig keine eigenen Aktien. Die MAX Automation SE ist börsennotiert. Zum 01. April 2015 ist die Aktie der MAX Automation SE vom General-Standard-Segment in das Prime-Standard-Segment der Deutsche Börse AG gewechselt. Zum 28. November 2016 wurden die Inhaberaktien auf Namensaktien umgestellt. Der Vorstand hat mit Beschluss vom 15. August 2017 vollständig von seiner Ermächtigung Gebrauch gemacht, das Grundkapital um bis zu 10 % bzw. 2.665.000 Euro gegen Bareinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Die Kapitalerhöhung ist am 07. September 2017 in das Handelsregister eingetragen worden.

#### b) Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Verwaltungsrat sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

#### c) 10% der Stimmrechte überschreitende Beteiligungen am Kapital

Am Grundkapital der MAX Automation SE besteht nach Kenntnis des Verwaltungsrats und auf Grundlage der bei der Gesellschaft eingegangenen wertpapierhandelsrechtlichen und wertpapierübernahmerechtlichen Mitteilungen eine Beteiligung, die 10 % der Stimmrechte überschreitet. Die Orpheus Capital II GmbH & Co. KG, Hamburg hält 34,92 % der Stimmrechte an der MAX Automation SE. Die Stimmrechte sind Herrn Oliver Jaster über die Günther SE, Bamberg, die Günther Holding SE, Hamburg und die Orpheus Capital II Management GmbH, Hamburg zuzurechnen.

Weitere Einzelheiten hierzu sind im Anhang in der Übersicht unter "mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG" erläutert.

#### d) Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

# e) Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es ist dem Verwaltungsrat nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

# f) Ernennung und Abberufung der geschäftsführenden Direktoren und Satzungsänderungen

Die MAX Automation SE hat einen oder mehrere geschäftsführende Direktoren; dies gilt unabhängig von der Höhe des Grundkapitals. Die Zahl der geschäftsführenden Direktoren bestimmt satzungsgemäß der Verwaltungsrat. Die Ernennung und Abberufung der geschäftsführenden Direktoren erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des § 40 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 5 Satz 1 SEAG in Verbindung mit § 11 Abs. 2 und Abs. 4 der Satzung. Mit Ausnahme einer gerichtlichen Ersatzbestellung ist für die Bestellung und Abberufung der geschäftsführenden Direktoren allein der Verwaltungsrat zuständig.

Der Verwaltungsrat bestellt geschäftsführende Direktoren auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung für wiederum höchstens fünf Jahre ist zulässig. Der Verwaltungsrat kann einen geschäftsführenden Direktor zum Vorsitzenden und einen geschäftsführenden Direktor zum stellvertretenden Vorsitzenden der geschäftsführenden Direktoren ernennen.

Der Anregung des Deutschen Corporate Governance-Kodex, wonach bei Erstbestellungen die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel sein sollte, wird entsprochen. Ein Widerruf der Bestellung ist gemäß §11 Abs. 4 der Satzung nur aus wichtigem Grund im Sinne von § 84 Abs.3 AktG oder im Falle der Beendigung des Anstellungsvertrages möglich, wofür jeweils eine Beschlussfassung des Verwaltungsrats mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich ist.

Die Änderung der Satzung der MAX Automation SE bedarf nach Art. 59 SE-VO, § 51 SEAG in Verbindung mit § 17 Abs. 1 der Satzung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen bzw., sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Darüber hinaus ist gemäß § 179 Abs. 2 AktG in Verbindung mit § 17 Abs. 1 Satz 3 der Satzung die einfache Mehrheit des vertretenen Kapitals erforderlich, sofern das Gesetz nicht zwingend eine größere Kapitalmehrheit vorschreibt. Ist nicht das gesamte Grundkapital in der Hauptversammlung vertreten, ist es denkbar, dass ein Aktionär mit einem Stimmrechtsanteil von unter 50 % bestimmte Satzungsänderungen mit den eigenen Stimmen durchsetzen kann. Der Verwaltungsrat ist nach § 17 Abs. 2 der Satzung zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ermächtigt. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der Art. 57 und 59 SE-VO, § 51 SEAG.

#### g) Befugnisse des Verwaltungsrats zur Ausgabe sowie zum Rückkauf von Aktien

Gemäß § 5 Abs. 7 der Satzung ist der Verwaltungsrat ermächtigt, in der Zeit bis zum 29. Juni 2020 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt € 4.019.000,00 gegen Bareinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien (mit Stimmrecht) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten, wobei auch ein mittelbares Bezugsrecht im Sinne des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG genügt. Der Verwaltungsrat ist jedoch ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Verwaltungsrat ist ferner ermächtigt, einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital I festzulegen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital I oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital I anzupassen. Die Gesellschaft hat von der Ermächtigung gemäß § 5 Abs. 7 der Satzung (Genehmigtes Kapital I) bisher keinen Gebrauch gemacht.

#### h) Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft unter der Bedingung des Kontrollwechsels

Die MAX Automation SE ist Darlehensnehmerin eines Konsortialkredits. Im Falle eines Kontrollwechsels sind die Darlehensgeber berechtigt, innerhalb von 15 Tagen eine vorzeitige Rückzahlung aller Inanspruchnahmen zuzüglich Zinsen, Provisionen und aller anderen geschuldeten Beträge zu verlangen. Voraussetzung für einen Kontrollwechsel ist, dass eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen (mit Ausnahme von Herrn Oliver Jaster oder mehrheitlich von ihm gehaltene Gesellschaften) direkt oder indirekt 50 % oder mehr der Geschäftsanteile und/oder Stimmrechte an der MAX Automation SE besitzt; zur Inanspruchnahme des Darlehens wird auf die Angaben im Konzernanhang unter Punkt 4.2. (17) verwiesen. Es bestehen keine weiteren wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

#### i) Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der geschäftsführenden Direktoren oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

#### 8. Nachtragsbericht

#### 8.1 Andreas Krause folgt auf Fabian Spilker als CFO

Die MAX Automation hat am 2. Februar 2018 bekannt gegeben, dass Andreas Krause (49) mit Wirkung zum 1. März 2018 zum geschäftsführenden Direktor der Gesellschaft ernannt wird. Er folgt in der Funktion des CFO auf Fabian Spilker (44), der sich von seinem Amt als Finanzvorstand zum 31. März 2018 zurück ziehen, sein Amt als geschäftsführender Direktor mit Ablauf der Hauptversammlung am 18. Mai 2018 niederlegen sowie seinen Nachfolger bei der Übergabe der Aufgabe begleiten wird. Andreas Krause verfügt über 20 Jahre Erfahrung in Maschinenbau, Energie- und Automatisierungstechnik. Er war seit 1998 in verschiedenen leitenden Finanz-Positionen innerhalb des ABB-Konzerns tätig, zuletzt als CFO von ABB Südafrika.

#### 8.2 MAX Automation vollzieht Umwandlung in Europäische Aktiengesellschaft

Am 9. Februar 2018 informierte die MAX Automation darüber, dass mit der erfolgten Eintragung ins Handelsregister die Umwandlung der Gesellschaft in die etablierte Rechtsform der Europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea – SE) vollzogen wurde. Der Spezialist für den Hightech-Maschinenbau setzte damit den entsprechenden Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 30. Juni 2017 um. Die Rechtsformänderung trägt der wachsenden Bedeutung der weltweiten Geschäftsaktivitäten des Konzerns sowohl in Europa wie in China und den USA Rechnung. Die Satzung der MAX Automation SE sieht statt der bisherigen dualistischen Führungsstruktur der Gesellschaft mit Vorstand und Aufsichtsrat das international weit verbreitete monistische Leitungssystem mit einem Verwaltungsrat vor. Für das operative Geschäft sind geschäftsführende Direktoren verantwortlich (vgl. Punkt 2.3., Besondere Vorgänge des Geschäftsjahres).

Weitere Angaben können dem Konzernanhang unter den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag entnommen werden.

#### 9. Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f HGB und § 315d HGB)

Die nach § 289f HGB und § 351d HGB geforderte Erklärung zur Unternehmensführung hat der Verwaltungsrat im Februar 2018 abgegeben und im Internet unter dem Link <a href="www.maxautomation.com/de/investor-relations/corporate-governance/">www.maxautomation.com/de/investor-relations/corporate-governance/</a> zugänglich gemacht. Im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung hat die Gesellschaft auch einen Corporate-Governance-Bericht veröffentlicht. Der Corporate-Governance-Bericht ist im Geschäftsbericht 2017 enthalten.

#### 10. Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder

#### 10.1 Vergütung des Verwaltungsrats

Neben dem Ersatz ihrer Auslagen erhalten der Verwaltungsratsvorsitzende 120.000 Euro, der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende 60.000 Euro und die restlichen Mitglieder des Verwaltungsrats mit Ausnahme der geschäftsführenden Direktoren 40.000 Euro nach Ablauf des Geschäftsjahres.

Für die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats ergab sich daraus nachfolgend dargestellte Vergütung für das Geschäftsjahr 2017:

in TEUR	Fixe Ver	gütung	Beraterleis	tungen		Summe
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Gerhard Lerch	144	144	0	0	144	144
Dr. Jens Kruse	60	60	0	0	60	60
Oliver Jaster	40	40	0	0	40	40

In der vorstehenden Darstellung ist auch eine Vergütung von Herrn Lerch für sein Aufsichtsratsmandat bei der Vecoplan AG in Höhe von TEUR 24 berücksichtigt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten im Geschäftsjahr 2017 keine Kredite oder Vorschüsse.

#### 10.2 Vergütungsbericht

Das nachfolgend beschriebene Vergütungssystem bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2017 und damit auf die MAX Automation AG. Es hat aber auch nach Wirksamwerden der Umwandlung in die SE nach Eintragung in das Handelsregister der Gesellschaft am 8. Februar 2018 Gültigkeit für die geschäftsführenden Direktoren.

Das Vergütungssystem der MAX Automation SE basiert auf den Grundsätzen der Angemessenheit und der Nachhaltigkeit. Die Höhe der Gesamtvergütung berücksichtigt insbesondere die Aufgaben des Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, den Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Marktumfelds sowie das Lohn- und Gehaltsgefüge im Unternehmen und die Vergütung in anderen Unternehmen vergleichbarer Größe und Branche.

Die Gesamtvergütung der geschäftsführenden Direktoren umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Bestandteile. Die im Rahmen der erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile vom Verwaltungsrat festgelegten Ziele sollen nachhaltige und langfristige Leistungsanreize für die Steigerung der Profitabilität und des Werts der gesamten MAX-Gruppe setzen und dadurch einen Mehrwert für alle Stakeholder generieren.

Die Vergütungsstruktur ist insgesamt auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Ein wesentlicher Anteil der Gesamtvergütung entfällt auf die Festvergütung. Innerhalb der erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile sind auch solche mit einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage. Deren Anteil gewinnt aufgrund der Länge des Bemessungszeitraums mit einer jährlichen Gewährung zunehmend an Gewicht. Die Dienstverträge der geschäftsführenden Direktoren enthalten Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine

Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die Vergütungsregelungen enthalten zudem im Ergebnis eine Vergütungsobergrenze ("Cap") sowohl für die erfolgsbezogenen Bestandteile als auch für die Gesamtvergütung.

Die erfolgsunabhängigen Teile der Vergütung bestehen aus der Festvergütung in Form des Jahresfestgehalts, das monatlich anteilig ausgezahlt wird, und Nebenleistungen (u.a. private Dienstwagennutzung und Versicherungsbeiträge). Die erfolgsbezogene Vergütung setzt sich zusammen aus einer einjährigen variablen Vergütung (Short Term Incentive Plan "STIP") und einer mehrjährigen variablen Vergütung (Long Term Incentive Plan "LTIP"). STIP wird jährlich und LTIP nach dem Ablauf der jeweiligen Laufzeit von vier Jahren gewährt.

Die Auszahlung des STIP ist an das Erreichen von auf das jeweilige Geschäftsjahr bezogenen finanziellen Erfolgszielen geknüpft. Der Zielbetrag (Auszahlungsbetrag bei 100 % Zielerreichung) des STIP wurde vom Verwaltungsrat als Prozentsatz vom Jahresfestgehalt festgelegt. Bei Festlegung des Zielbetrags hat der Verwaltungsrat unter anderem die Aufgaben und Leistungen des geschäftsführenden Direktors und dessen Einfluss auf die Wertschöpfungskette berücksichtigt. Die Erfolgsziele beziehen sich auf das EBIT nach PPA (d.h. nach Kaufpreisallokation) sowie auf das RoCE (Return on Capital Employed), und zwar jeweils im Hinblick auf den Konzern. Die Zielwerte werden jährlich zu Beginn des Geschäftsjahres vom Verwaltungsrat festgelegt, der dabei zusätzlich Mindestwerte, bei deren Unterschreiten keine Auszahlung erfolgt, und Maximalwerte, bei deren Erreichen oder Überschreiten der Auszahlungsbetrag 150 % des Zielbetrags ist (Cap), festlegt. Die Bandbreite der Auszahlung beträgt insoweit zwischen 0 % und 150 % des Zielbetrags.

Die Auszahlung des LTIP ist an das das Erreichen von finanziellen Erfolgszielen geknüpft, die über einen Zeitraum von vier Geschäftsjahren, beginnend mit dem Geschäftsjahr der Gewährung der jeweiligen Tranche, gemessen werden. Der Zielbetrag (Auszahlungsbetrag bei 100 % Zielerreichung) des LTIP wurde vom Verwaltungsrat ebenso wie beim STIP als Prozentsatz vom Jahresfestgehalt festgelegt. Bei Festlegung des Zielbetrags hat der Verwaltungsrat auch beim LTIP unter anderem die Aufgaben und Leistungen des geschäftsführenden Direktors und dessen Einfluss auf die Wertschöpfungskette berücksichtigt. Die Erfolgsziele beziehen sich auf das Umsatzwachstum sowie einen sogenannten "MAX Mehrwert", der das RoCE (Return on Capital Employed), das WACC (Weighted Average Cost of Capital) und die Höhe des eingesetzten Kapitals berücksichtigt, und zwar jeweils im Hinblick auf den Konzern. Die Zielwerte werden zu Beginn des ersten Geschäftsjahres der vierjährigen Laufzeit vom Aufsichtsrat festgelegt, der dabei wie beim STIP zusätzlich Mindestwerte, bei deren Unterschreiten keine Auszahlung erfolgt, und Maximalwerte, bei deren Erreichen oder Überschreiten der Auszahlungsbetrag 150 % des Zielbetrags ist (Cap), festlegt. Auch beim LTIP beträgt mithin die Bandbreite der Auszahlung zwischen 0 % und 150 % des Zielbetrags. Die Laufzeit und der Bemessungszeitraum der für das Geschäftsjahr 2017 gewährten LTIP-Tranche umfassen die Geschäftsjahre 2016 bis 2019 sowie 2017 bis 2020. Da der Auszahlungsbetrag erst mit Ablauf der jeweiligen Tranche feststeht, erfolgt die Gewährung im letzten Jahr der jeweiligen Tranche.

Aktienoptionen oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme wurden weder den geschäftsführenden Direktoren noch Mitarbeitern gewährt.

Im Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstvertrags erhält der geschäftsführende Direktor eine Abfindung zur Abgeltung seiner Bezüge in Höhe des anteiligen Jahresfestgehalts für drei Monate, höchstens jedoch den anteiligen Wert seiner Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des Dienstvertrags. Der Abfindungsanspruch besteht nicht, wenn die Gesellschaft zur Kündigung aus wichtigem Grund berechtigt ist oder wenn der

geschäftsführende Direktor sein Amt niederlegt, ohne dass ein von der Gesellschaft gesetzter wichtiger Grund vorliegt. Die Dienstverträge enthalten keine Zusagen speziell für den Fall der vorzeitigen Beendigung des geschäftsführenden Direktors infolge eines Kontrollwechsels.

Die Gesellschaft hat gegenüber den gegenwärtigen geschäftsführenden Direktoren keine Versorgungszusagen abgegeben. Auch gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern der AG bestehen keine Versorgungszusagen. Dementsprechend waren hierfür auch keine Rückstellungen zu bilden.

Folgende Beträge sind den geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE im Geschäftsjahr 2017 gewährt worden:

		Daniel	Fink	
in TEUR	Ges	schäftsführende	er Direktor (CEO	)
			2017	2017
	2016	2017	(min)	(max)
Festvergütung	240	320	320	320
Nebenleistungen	24	33	33	33
Summe	264	353	353	353
Einjährige variable Vergütung (STIP)	0	31	0	315
Mehrjährige variable Vergütung (LTIP)	./.	./.	0	233
davon Programm 2016 bis 2019 <sup>1)</sup>	./.	./.	./.	./.
davon Programm 2017 bis 2020 <sup>2)</sup>	./.	./.	0	233
Summe	264	384	353	901
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	264	384	353	901

<sup>\*</sup>Nebenleistungen waren insbesondere private Dienstwagennutzung, Versicherungsbeiträge sowie Mietzuschüsse zur Wohnung.

<sup>2)</sup> endgültige Berechnung, Gewährung und Auszahlung in 2021.

		Fabian	Spilker	
in TEUR	Ge	eschäftsführend	er Direktor (CFO	)
			2017	2017
	2016	2017	(min)	(max)
Festvergütung	220	220	220	220
Nebenleistungen	21	22	22	22
Summe	241	242	242	242
Einjährige variable Vergütung (STIP) <sup>3)</sup>	0	20	0	210
Mehrjährige variable Vergütung (LTIP) <sup>3)</sup>	./.	./.	0	150
davon Programm 2016 bis 2019	./.	./.	./.	./.
davon Programm 2017 bis 2020	./.	./.	0	150
Summe	241	262	242	602
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	241	262	242	602

<sup>\*</sup>Nebenleistungen waren insbesondere private Dienstwagennutzung, Versicherungsbeiträge.

Folgende Beträge bzw. Werte sind den einzelnen geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE im Geschäftsjahr 2017 zugeflossen:

<sup>1)</sup> endgültige Berechnung, Gewährung und Auszahlung in 2020.

<sup>3)</sup> Verrechnung mit anderen Vergütungsbestandteilen mit Ausscheiden in 2018.

	Daniel	Fabian Spilker Geschäftsführender Direktor (CFO)		
	Geschäftsführe			
in TEUR	(CEO)			
	2016	2017	2016	2017
Festvergütung	240	320	220	220
Nebenleistungen	24	33	21	22
Summe	264	353	241	242
Einjährige variable Vergütung	0	0	159	0
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	0
Summe	264	353	400	242
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	264	353	400	242

<sup>\*</sup>Nebenleistungen waren insbesondere private Dienstwagennutzung, Versicherungsbeiträge sowie Mietzuschüsse zur Wohnung.

Die geschäftsführenden Direktoren erhielten im Geschäftsjahr 2017 keine Kredite oder Vorschüsse.

Frühere Vorstandsmitglieder der AG oder deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr 2017 keine Bezüge.

#### 11. Risikobericht

#### 11.1 Risikomanagementsystem und Internes Kontrollsystem

#### Anwendungsbereich

Bereits seit dem Jahr 2000 besteht ein konzernweites Risikomanagementsystem (RMS), welches dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht. Damit können mögliche Risiken sowohl in der MAX Automation SE als Muttergesellschaft als auch in den operativen Einheiten rechtzeitig erkannt und geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Das Risikomanagementsystem wurde im Jahr 2009 grundlegend überarbeitet und wird seither kontinuierlich an neue Anforderungen angepasst. Im Berichtsjahr 2017 blieb seine Grundstruktur zwar unverändert, jedoch wurde er dahingehend aktualisiert, dass neuere Entwicklungen berücksichtigt wurden.

#### Ziele und Grundsätze

Ziel des Risikomanagements (RMS) der MAX Automation-Gruppe ist der kontrollierte Umgang mit Risiken. Das RMS basiert auf einem systematischen, den gesamten Konzern umfassenden Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung. Grundlage des Risikomanagements ist die Sicherung der mittel- und langfristigen Unternehmensziele, insbesondere die Erhaltung und der Ausbau der Marktstellung innerhalb der adressierten Branchen. Oberstes Ziel ist es, durch ein vollständiges und angemessenes Risikomanagement die Risikotreiber zu identifizieren und angemessen zu handhaben.

Daraus leiten sich folgende risikopolitische Grundsätze ab:

- Das Risikomanagement ist in allen wesentlichen operativen Geschäfts- und Entscheidungsprozessen integriert. Das Management der Risiken erfolgt in erster Linie durch die Organisationseinheiten, die vor Ort operativ tätig sind.
- Der Risikomanagement-Prozess dient als Instrumentarium zur systematischen Erfassung, Analyse, Bewältigung und Überwachung von bestandsgefährdenden Risiken.
- Eine aktive und offene Kommunikation der Risiken ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor des RMS. Alle Mitarbeiter der MAX Automation-Gruppe sind aufgefordert, sich in ihrem Aufgabenbereich aktiv am Risikomanagement zu beteiligen.

- Die Risikobewertung erfolgt grundsätzlich konservativ, d.h. es wird der maximal zu erwartende Schaden ermittelt (worst case).
- · Die zentrale Überwachung erfolgt durch die MAX Automation.

#### Methoden und Prozesse

Das Risikomanagement enthält verschiedene, stufenartig aufgebaute und EDV-gestützte Matrizen, die ausgehend von einer Risikoerkennung über die Risikobewertung eine Risikobewältigung zum Ziel haben. Dabei werden Risiken identifiziert, die Bedeutung der Risiken für das Unternehmen festgelegt und ein rechnerischer Risikofaktor ermittelt, um dann exakt inhaltliche und zeitlich festgelegte Maßnahmen zur Risikobewältigung zu formulieren. Eine Liste mit Beispielen von Risiken und ein Leitfaden für die Handhabung der elektronischen Datei vervollständigen das System.

Das Berichtsintervall ist auf das Quartal abgestellt. Ein wesentliches Element dieses Standardrisikozyklus bildet die Risikoinventur durch die operativen Einheiten. Darin werden Einzelrisiken ermittelt, bewertet und verdichtet, d.h. einem von sieben spezifischen Risikofeldern zugeordnet.

Die Bewertung der Einzelrisiken ist Aufgabe des Risikomanagements der Gruppengesellschaften und der MAX Automation. Als Leitfaden dient das Risikomanagement-Handbuch. Der Bewertungsprozess besteht aus drei Schritten: Zunächst wird – sofern möglich – das Schadenspotenzial berechnet, also der maximale Effekt, den ein Risiko innerhalb der nächsten 24 Monate auf das EBIT haben kann. Danach wird die Eintrittswahrscheinlichkeit des Einzelrisikos ermittelt. Im dritten Schritt wird die Wirksamkeit möglicher Gegenmaßnahmen geprüft und bewertet, ob sich dadurch das Risiko reduziert. Letztlich verbleibt das Netto-Risikopotenzial, also das Netto-EBIT-Risiko, das nach Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Maßnahmeneffektivität verbleibt.

Die Nettorisiken der sieben Risikofelder errechnen sich aus der Summe aller zugeordneten Einzelrisiken. Je nach Höhe des der Eintrittswahrscheinlichkeit wird jedes Risikofeld einer der folgenden Kategorien zugeteilt:

Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit
 Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit
 Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit
 50 %

Die Nettorisiken der Risikofelder summieren sich zum Gesamtrisikopotenzial des Konzerns. Portfolio- und Korrelationseffekte werden dabei nicht berücksichtigt.

Nach der Risikoinventur fertigen die operativen Einheiten ihre jeweiligen Risikoberichte an. Auf dieser Basis erstellt das Risikomanagement der MAX Automation den Konzernrisikobericht, der über wesentliche Einzelrisiken und das Gesamtrisiko informiert und im Anschluss von geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat durchgesprochen wird.

Über akute Risiken werden geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat unmittelbar informiert. Verantwortlich für die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken sowie für die Berichterstattung sind die Risikomanager. Meist handelt es sich um die Leiter der Controlling-Abteilungen der MAX Automation sowie der Gruppengesellschaften.

#### Wesentliche Merkmale des Risikomanagementsystems für den Rechnungslegungsprozess

Eine wesentliche Komponente des internen Kontrollsystems (IKS) stellt das Berichtswesen dar, dass stetig von der MAX Automation im Rahmen des wertorientierten Reporting weiterentwickelt wird.

Zur Sicherstellung von einheitlicher Behandlung und Bewertung rechnungslegungsrelevanter Themen ist allen Gesellschaften das Bilanzierungshandbuch der MAX Automation zugänglich. Das Bilanzierungshandbuch wird regelmäßig aktualisiert. Es umfasst alle Regelungen, Maßnahmen und Verfahren, die die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung mit hinreichender Sicherheit gewährleisten und sicherstellen, dass die Abschlüsse des Konzerns und der Konzerngesellschaften gemäß IFRS erstellt werden.

Die Gesamtverantwortung für das RMS / IKS obliegt den geschäftsführenden Direktoren. Sie haben eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation für das RMS / IKS eingerichtet, die alle organisatorischen und rechtlichen Einheiten abdeckt. Die Überwachung erfolgt stichprobenartig durch das Rechnungswesen und Controlling der MAX Automation.

Die wichtigsten Instrumente, Kontroll- und Sicherungsroutinen für den Rechnungslegungsprozess sind:

- Die MAX Automation-Gruppe zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontrollund Überwachungsstruktur aus.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse.
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z.B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet.
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen (u.a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie und einem Bilanzierungshandbuch) ist eingerichtet und wird bei Bedarf angepasst.
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware zurückgegriffen.
- Seit Mitte 2008 wird einheitlich die Konsolidierungssoftware LucaNet verwendet, die auch für die Erstellung der gruppenweiten Mittelfristplanung genutzt wird.

Eine Zugangsberechtigung zum Konsolidierungssystem erhalten nur ausgewählte Mitarbeiter. Nur ein kleiner Kreis von Mitarbeiten aus dem Konzernrechnungswesen und -controlling hat Zugriff auf alle Daten. Bei den übrigen Nutzern ist der Zugriff auf die für ihre Tätigkeit relevanten Daten begrenzt.

Der Ablauf stellt sich wie folgt dar:

- Im monatlichen Rhythmus berichten die Tochtergesellschaften über die Entwicklung des abgelaufenen Monats und des laufenden Geschäftsjahres an die Muttergesellschaft. Dieses Verfahren wird mindestens vierteljährlich um ein aktualisiertes Forecast ergänzt.
- Alle Berichte werden einer kritischen Soll/Ist-Analyse unterzogen. Ein zusätzlicher Bericht der Geschäftsführung kommentiert Planabweichungen, informiert über Maßnahmen zur Planerfüllung, die Entwicklung im laufenden Berichtsmonat und sonstige Themen wie Markt- und Wettbewerbsbedingungen, Investitionen, Finanzierung und Recht. Verbale Erläuterungen ergänzen den Bericht.
- Die geschäftsführenden Direktoren führen überdies regelmäßig Gespräche mit den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften, um die Geschäftsentwicklung im Vergleich zu den Planungen zu überprüfen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Planerfüllung einzuleiten.

- Eine wesentliche Komponente des RMS stellt die operative Unternehmensplanung dar. Die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften stellen dabei am Ende jedes Geschäftsjahres den aktuellen Geschäftsverlauf dar und erläutern die weitere Unternehmensstrategie. Grundlage der Gespräche sind die Unternehmensstrategie und darauf aufbauend Dreijahresplanungen für Geschäftsentwicklung, Investitionen und die Liquiditätsentwicklung. Die Unternehmensplanung hilft, potenzielle Chancen und Risiken lange vor wesentlichen Geschäftsentscheidungen zu identifizieren und einzuschätzen.
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende konzernweite RMS wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft. Das System ist durch den Abschlussprüfer, die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, im Zuge der Konzernabschlussprüfung untersucht worden.
- · Der Verwaltungsrat befasst sich regelmäßig mit wesentlichen Fragen des RMS.

Zum RMS / IKS gehört auch, dass alle Mitarbeiter regelmäßig geschult werden. Unter anderem werden Workshops zur Anwendung von Rechnungslegungsstandards (z.B. aktuell IFRS 15 und IFRS 16), Bilanzierungsregeln und Software-Tools veranstaltet. Bei Firmenakquisitionen werden die Rechnungslegungsprozesse zügig angepasst und neue Mitarbeiter mit allen relevanten Prozessen, Inhalten und Systemen vertraut gemacht.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass weder das RMS noch das IKS absolute Sicherheit geben können, da auch bei Anwendung der erforderlichen Sorgfalt die Einrichtung angemessener Systeme grundsätzlich fehlerhaft sein kann.

#### Gesamtrisikosituation

Das Gesamtrisikopotenzial des Konzerns belief sich Ende 2017 auf rund 6,1 Mio. Euro (Vorjahr: 6,7 Mio. Euro). Darin sind die Netto-Risikopotenziale von 55 (Vorjahr: 52) quantifizierbaren Einzelrisiken enthalten. Darüber hinaus gab es noch 189 (Vorjahr: 184) nicht quantifizierbare Einzelrisiken. Mit Blick auf das Geschäftsvolumen und die gesamtwirtschaftliche Situation wird das Gesamtrisikopotential als angemessen und gut beherrschbar erachtet. Gegenwärtig sind keine Risiken erkennbar, die separat oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken den Bestand des Konzerns gefährden könnten.

Fast die Hälfte des Gesamtrisikopotenzials entfällt auf das Risikofeld "Risiken aus der Geschäftstätigkeit / Projektrisiken", die jedoch mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von weniger als 50 % bewertet werden.

	Eintritts-	Mögliche finanzielle	Risikolage für 2017
Unternehmensrisiken	wahrscheinlichkeit	Auswirkung	im Vergleich zum Vorjahr
Strategische Risiken	niedrig	gering	gleich
Marktrisiken und konjunkturelle Risiken	möglich	wesentlich	gleich
Risiken aus der Geschäftstätigkeit, Projektrisiken	möglich	wesentlich	besser
Finanzwirtschaftliche Risiken, steuerliche Risiken	möglich	gering	gleich
Rechtliche Risiken	niedrig	gering	gleich
Risiken aus Unternehmensbeteiligungen	niedrig	wesentlich	gleich
Sonstige Risiken (z.B. EDV, Personal, Umwelt)	hoch	moderat	gleich

Ausprägung der möglichen finanziellen Auswirkung auf das Konzernergebnis oder Konzern-EBIT gering (< TEUR 400), moderat (von TEUR 400 bis EUR 1,3 Mio.), wesentlich (> EUR 1,3 Mio.)

#### 11.2 Risikoberichterstattung

#### Risikofelder und bedeutende Einzelrisiken

 Marktrisiken und konjunkturelle Risiken: Bei allen Gruppengesellschaften der MAX Automation besteht die Gefahr von sog. Marktrisiken, d.h. dass wesentliche Kunden wegfallen, die Technologie vom Markt nicht mehr benötigt wird oder Wettbewerber aggressiv am Markt auftreten mit entsprechenden Konsequenzen für die erzielbaren Preise. Zudem besteht die Möglichkeit, dass Kunden Produkte nicht abnehmen oder Mitbewerber bestehende Patente oder Schutzrechte streitig machen. Diese Risiken können den Zukunftserfolg der Gruppengesellschaften belasten. Durch intensive Marktbeobachtungen, umfassendes Projektcontrolling und eine enge Kommunikation mit den Kunden minimiert der Konzern die Marktrisiken. Hinzu kommen terminliche und technische Risiken auf dem Beschaffungsmarkt. Diesen begegnet die MAX Automation mit einer durchgängigen Qualitätskontrolle der fremdbezogenen Leistungen, aber auch durch Nutzung der Synergien im Konzernverbund.

Grundsätzlich ist die Geschäftsentwicklung der operativen Einheiten stark an die Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes gekoppelt. Die MAX Automation ist in zwei Segmente unterteilt und durch das Segment "Industrieautomation" u.a. stark von der Automobilkonjunktur abhängig. Durch hohe Spezialisierung und einer starken Position innerhalb von attraktiven Marktnischen werden sowohl das Branchenrisiko als auch das allgemeine konjunkturelle Risiko gemindert. Auch wird durch Diversifikation in weitere Branchen wie z.B. die Medizintechnik versucht, das Risiko zu vermindern. Grundsätzlich kann jedoch ein konjunkturelles Risiko nicht ausgeschlossen werden.

Per 31. Dezember 2017 verfügt die MAX Automation-Gruppe über einen hohen Auftragsbestand in Höhe von 198,6 Mio. Euro (Vorjahr: 193,8 Mio. Euro), der im Falle von markt- und konjunkturbedingten Risiken einen zeitlichen Puffer zum Gegensteuern gibt.

Risiken aus der Geschäftstätigkeit, Projektrisiken: Aufgrund der Größenordnungen einzelner Projekte sieht die MAX Automation ein mögliches Risiko in der Projektierung und Projektabwicklung. Bei größeren Projekten kann es zu technischen Fehleinschätzungen kommen oder Verzögerungen eintreten.

Dem Risiko von Fehleinschätzungen begegnet die MAX Automation bereits in der Projektanbahnungsphase durch intensive Prüfung des technischen Konzepts durch Hinzuziehung interner und externe Fachkräfte als auch des Kunden. Während des Projektverlaufs werden regelmäßige Projektleiter Sitzungen abgehalten und Zwischenkalkulationen erstellt, die den Projektleitern einen Überblick geben, ob sich das Projekt noch im geplanten Kosten- / Zeitgefüge befindet. Jede wesentliche Kostenabweichung und / oder Verschiebung des Liefertermins wird unverzüglich an die Geschäftsleitung gemeldet. Nach Projektabschluss erfolgt eine Nachkalkulation. Der ganze Prozess hat sich über Jahre bewährt und hilft bei der Einschätzung neuer Projekte.

Finanzwirtschaftliche Risiken: Durch den neuen Konsortialkreditvertrag wurde im Jahr 2015 die Konzernfinanzierung von bilateralen Bankverbindungen der einzelnen Konzerngesellschaften auf eine einheitliche Konzernfinanzierung umgestellt und im Jahr 2017 nochmals zu Gunsten von MAX Automation angepasst. Die mit den kreditgebenden Banken des Konzerns vereinbarten Covenants haben direkten Einfluss auf die Zinsmarge und ermöglichen den Banken bei Nichteinhaltung ein Sonderkündigungsrecht. Mit den kreditgebenden Banken und Kautionsversicherern besteht ein regelmäßiger Austausch. Die MAX Automation hat im Jahr 2017 alle vereinbarten Covenants eingehalten. Diese greifen auf Bilanz- und Ergebniskennzahlen des nach IFRS aufgestellten Konzernabschlusses zurück. Das Kontrahentenausfallrisiko wird dadurch begrenzt, dass Bankgeschäfte ausschließlich mit namhaften Kreditinstituten abgeschlossen werden.

Im Projektgeschäft kann aktuell ein Trend dahingehend beobachtet werden, dass Projekte teilweise lange vorfinanziert werden müssen, was negativen Einfluss auf das Working Capital und die Liquidität hat. Die MAX Automation-Gruppe versucht dem entgegen zu steuern, indem u.a. bei Projektabschluss versucht wird, entsprechend hohe Anzahlungen durchzusetzen bzw. mit den Sublieferanten entsprechend lange Zahlungsziele zu vereinbaren und ein aktives Mahnwesen betrieben wird.

• Sonstige Risiken – Personal: Die MAX Automation und ihre Gruppengesellschaften sind für die Realisierung ihrer strategischen und operativen Ziele auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Eine qualifizierte betriebliche Aus- und Weiterbildung soll die fachliche Kompetenz des Personals sicherstellen. Variable, am Geschäftserfolg bemessene Gehaltsbestandteile sollen bewirken, dass die Mitarbeiter eine unternehmerische Denk- und Handelsweise entwickeln.

Die Rekrutierung von qualifiziertem Personal ist aufgrund der sehr niedrigen Arbeitslosenquote in Deutschland erschwert. Die Unternehmen der MAX Automation-Gruppe setzen daher vor allem auf die Ausund Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter sowie auf den Austausch von Know-how innerhalb des Konzerns.

Sonstige Risiken – Schadens- und Haftungsrisiken: Durch den Abschluss von Versicherungen wird versucht, vor allem existenzgefährdende Auswirkungen auf die MAX Automation-Gruppe auszuschließen. Bei komplexen und umfangreichen Projekten sind die Tochtergesellschaften gehalten, Risiken aus Gewährleistung, Produkthaftung und Lieferverzögerungen vertraglich zu limitieren. Aufgrund des allgemeinen Anstiegs von Betrugsfällen wurden die Sicherheitsstandards im Zahlungsverkehr der MAX Automation-Gruppe verschärft. Die Sicherheit und Verfügbarkeit der zentralen EDV-Landschaft ist durch ein dem aktuellen Stand der Technik entsprechendes Sicherheitssystem gewährleistet.

Der Abschlussprüfer hat im Rahmen der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2017 das Risikomanagementsystem von SE und Konzern geprüft. Er ist zu dem Ergebnis gelangt, dass das System geeignet ist, die gesetzlichen Anforderungen an das Risikomanagement zu erfüllen.

Erläuternder Bericht zu den Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und § 289 Abs. 4 HGB

#### **Gegenstand des Berichts**

Nach der Gesetzesbegründung des am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei bilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

# Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der MAX Automation SE bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess sind unter Punkt 11.1 ausführlich dargestellt.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die qualifizierte Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche und eine frühzeitige Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleisten eine kohärente Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der MAX Automation SE stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der MAX Automation SE sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem jeweiligen Adressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

#### 12. Chancenbericht

Der MAX Automation-Konzern ist mit seinen Gruppengesellschaften in verschiedenen Branchen und dabei in zunehmendem Maße auf internationalen Märkten aktiv. Die Kunden stammen vor allem aus den Bereichen Automotive, Medizintechnik, Elektronik sowie Recycling-, Energie- und Rohstoffindustrie.

Diese Bereiche verfügen über mehrere Wachstumstreiber, welche von einer dynamischen technologischen Entwicklung sowie von Veränderungen auf politischer und gesellschaftlicher Ebene geprägt sind bzw. daraus resultieren. Die strategische Positionierung des MAX Automation-Konzerns eröffnet im Jahr 2018 sowie in den nachfolgenden Jahren zahlreiche Chancen, die sich positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken können.

Von großer Bedeutung ist dabei die Umsetzung der "Strategie 2021" mit dem Ziel, auf mittlere Sicht ein deutliches Wachstum des Konzerns zu realisieren. Die MAX Automation hat bei der Umsetzung der Strategie bereits zahlreiche Fortschritte gemacht mit positiven Auswirkungen auf den bisherigen Geschäftsverlauf. Inhalte der Strategie betreffen vor allem die Fokussierung der Gruppe auf mehrere identifizierte Wachstumsbereiche, den Ausbau der Präsenz und der lokalen Wertschöpfung in attraktiven Auslandsmärkten mit der Möglichkeit passender Zukäufe, die Entwicklung weiterer konkreter Leistungsangebote in der vernetzten Produktion ("Industrie 4.0"), die Verringerung der Volatilität im Auftragseingang, operative Exzellenz in der Projektabwicklung und der Ausbau des Service-Geschäfts sowie die verstärkte Nutzung vorhandener Synergiepotenziale und die Erhöhung der Wertschöpfung in der Gruppe.

#### Chancenmanagement

Unter Chancen versteht MAX Automation die Möglichkeit einer positiven Zielabweichung aufgrund von Ereignissen oder Entwicklungen. Das Chancenmanagement umfasst alle Maßnahmen eines systematischen und

transparenten Umgangs mit unternehmerischen Potenzialen. Dazu treten die geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE in einen strategischen Dialog mit den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften: Damit verbindet sich ein strukturierter und konzernweit standardisierter Prozess, in dem mindestens dreimal jährlich alle Gruppengesellschaften die Strategien inklusive der Chancen und Risiken aus relevanten Markt- und Techniktrends systematisch aufbereiten und mit den geschäftsführenden Direktoren diskutieren.

Anschließend an den strategischen Dialog erfassen alle Unternehmen in der operativen Planung und in der monatlichen Berichterstattung Chancen, um die aktuelle Ergebnis- und Liquiditätssituation besser einschätzen und beurteilen zu können.

In das Chancenmanagement sind alle Entscheidungsträger eingebunden – von den geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE über die Geschäftsführung der Gruppengesellschaften bis hin zu den Bereichs- und Projektleitern. Unterstützt wird der Prozess von der zentralen Stelle "Unternehmensentwicklung".

Durch die integrale Verknüpfung mit den Strategie-, den Planungs- und den Berichtsprozessen ist das Chancenmanagement ein wesentlicher Bestandteil der strategischen und wertorientierten Unternehmensführung.

#### Markt- und Wettbewerbschancen

Die MAX Automation ist im Segment Industrieautomation in vier strategischen Geschäftsfeldern tätig: Mobility Automation, Life Science Automation, Process Technologies und New Automation Technologies. In diesen Geschäftsfeldern werden wesentliche Chancen, verbunden mit übergreifenden Wachstumstreibern, erwartet. Diese sind:

• Mobility Automation: Die industrielle Produktion in der Automotive-Branche ist von einer permanent zunehmenden Automatisierung, steigenden Anforderungen an die Effizienz und damit verbunden von einer immer stärkeren Vernetzung geprägt. Diese Entwicklung wird von einer Reihe an Trends beeinflusst und verstärkt. Ein Trend betrifft den Wunsch der Konsumenten nach Verbesserungen in Bezug auf Fahreigenschaften, Komfort und Sicherheit. So besteht eine immer größere Nachfrage nach Fahrassistenzsystemen. Nachhaltigkeit ist ebenfalls ein bestimmendes Element im Fahrzeugbau: Die Automobilindustrie ist angesichts verschärfter gesetzlicher Vorgaben und eines steigenden Umweltbewusstseins der Verbraucher bemüht, den Kraftstoffverbrauch und den CO<sub>2</sub>-Ausstoß moderner Motoren nachhaltig zu reduzieren. Dabei muss sie auch auf ein kontinuierlich steigendes Interesse an alternativen Antriebsarten, darunter Hybrid- und Elektromotoren, reagieren. In der Folge baut die Industrie gezielt Ressourcen auf, um auf eine erwartete weltweite Nachfrage nach alternativen Antrieben vorbereitet zu sein.

Die MAX Automation ist mit ihren Gruppengesellschaften ein Spezialist für fortschreitende Optimierung der Stabilität, Präzision und Effizienz in industriellen Fertigungsprozessen. Sie agieren als zuverlässige Partner ihrer Kunden in der Fertigung von Komponenten und Systemlösungen für alle Kernbereiche des Automobils, darunter Motoren, Getriebe und Lenkungen, sowie in den Bereichen Elektronik, Sensorik und Mechatronik. Die Tochtergesellschaften besitzen eine umfassende Expertise in der Elektromobilität und haben ihre Marktstellung durch die Einführung von Innovationen und die Erweiterung ihrer Kapazitäten in diesem Bereich weiter gestärkt. Durch leistungsfähige Handling- und Zuführsysteme sowie Robotiklösungen erhöhen sie die Flexibilität in der Fahrzeugproduktion und ermöglichen eine Modularisierung in der Fertigung. Die Gruppengesellschaften sind somit ideal positioniert, um von den Entwicklungen in der Mobility Automation zu profitieren und diese in ihren jeweiligen Teilbereichen mitzugestalten.

• Process Technologies: Leistungsfähige Elektroniksysteme sind ein wesentlicher Faktor, um die genannten Trends in der Automobilindustrie realisieren und in Bezug auf Leistung, Sicherheit sowie Anwenderkomfort weiterentwickeln zu können. Damit kommt der hochpräzisen und zuverlässigen Montage dieser Systeme eine große Bedeutung für die Produktion zu.

Die Gruppengesellschaften der MAX Automation sind Spezialisten für proprietäre Maschinenbauprozesse und agieren in einzelnen Bereichen als Technologieführer. Handlungsfelder sind die Dosiertechnik, das Heißnieten, die Plasmabehandlung und die Imprägniertechnik. Die Gesellschaften bieten zum Beispiel Lösungen für das Kleben und Abdichten der adaptiven Geschwindigkeitsregelung in Fahrzeugen oder fertigen kleinste Optiken für Kameras, die das Geschehen außerhalb und innerhalb eines Fahrzeugs kontrollieren. Damit können sie Gefahren erkennen, dem Fahrer assistieren, das Fahrzeug gegen Diebstahl sichern oder per Fahrererkennung den Autoschlüssel ersetzen und bilden eine wichtige Grundlage für die Steigerung der Fahrsicherheit sowie der Autonomisierung des Fahrzeugs.

Durch die stetige Weiterentwicklung ihrer Lösungen besitzen die Gruppengesellschaften eine wesentliche Chance, die Entwicklungen in der Automobilindustrie maßgeblich zu begleiten und somit von ihnen zu profitieren.

Life Science Automation: Die Medizintechnik-Branche stößt weltweit auf eine wachsende Nachfrage, resultierend aus mehreren langfristigen Trends in den Industriestaaten und in zunehmendem Maße in den aufstrebenden Volkswirtschaften. Dazu zählen der medizinische Fortschritt mit neuen und optimierten Anwendungen, die technologische Entwicklung unter Einbezug der Digitalisierung (sogenannte E-Health-Lösungen), die demografische Entwicklung sowie ein wachsendes Gesundheitsbewusstsein in der Gesellschaft, die Individualisierung der Behandlungsformen, der steigende Bedarf an leistungsfähigen und intelligenten Produkten sowie der Wunsch der Patienten nach mehr Freiheiten in der Therapie etwa in Form der Selbstmedikation. Zugleich ist der Medizintechnik-Markt von hohen Zugangsbarrieren geprägt: Anbieter müssen bestimmte qualitative, technologische und regulatorische Anforderungen erfüllen, um auf dem Markt tätig sein zu können. Zudem legen Medizintechnik-Kunden großen Wert auf eine Zusammenarbeit, die sich durch ein hohes Maß an Vertrauen, Zuverlässigkeit und Langfristigkeit auszeichnet.

Der MAX Automation-Konzern hat sich mit seiner spezialisierten Expertise erfolgreich im Medizintechnik-Markt positioniert und die Kundenbasis ausgebaut. Zudem verfügt er über die notwendigen technischen Validierungen, um den regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden. Dies ist eine gute Ausgangsbasis für die Gruppengesellschaften, um langfristig auf dem Markt erfolgreich zu sein, an dessen prognostiziertem Wachstum teilzuhaben und neue Kundenbeziehungen aufzubauen.

• New Automation Technologies: Die industrielle Produktion weist einen immer höheren Grad an digitaler Vernetzung auf und setzt diese Entwicklung dynamisch fort. Lösungen unter dem Stichwort Industrie 4.0 führen zu einer nachhaltigen Steigerung der Effizienz in den Produktionsprozessen und genauso in angeschlossenen Prozessen wie der Wartung von Maschinen und Anlagen oder auch in der Schulung von Mitarbeitern. Ein weiterer Trend in der industriellen Produktion betrifft den rasant zunehmenden Einsatz komplexer Robotiklösungen. Auch dieser Bereich ist von einer kontinuierlichen Weiterentwicklung geprägt, etwa in Form von Leichtbaurobotern und kollaborativen Robotern.

Die MAX Automation und ihre Gruppengesellschaften besitzen umfassende Kenntnisse und Technologien, um die Entwicklungen in der Industrie 4.0 und der Robotik erfolgreich begleiten und mitgestalten zu können. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Gruppengesellschaften mit fortschreitendem Absatz von Maschinen und Anlagen über eine sich vergrößernde installierte Basis verfügen. Damit steigen auch die Chancen, das Servicegeschäft – etwa über sogenannte Augmented Reality-Lösungen oder durch Serviceniederlassungen vor Ort – kontinuierlich auszubauen. Diesem Umstand trägt sie durch ihre Kompetenzen im Wartungs- und

Fernwartungsgeschäft über den Einsatz von Tablets oder Datenbrillen und zugehörigen Software-Lösungen und durch die Einrichtung zusätzlicher Standorte Rechnung.

Die MAX Automation und ihre Gruppengesellschaften verzeichnen in ihrem internationalen Geschäft eine verstärkte Nachfrage nach einer marktnahen Produktion und einer lokalen Präsenz für Service und Vertrieb. Deshalb treiben sie im Einklang mit der "Strategie 2021" den Ausbau ihres Standortnetzes in Europa, Nordamerika und Asien voran. So wurden zuletzt die MAX Automation North America Inc. und eine Niederlassung der MA micro automations GmbH in Singapur gegründet und der mehrheitliche Erwerb der Aktivitäten der chinesischen Shanghai Cisens Automation Co. Ltd. vereinbart. Mit der vergrößerten internationalen Präsenz gewährleistet die MAX Automation eine umfassende Betreuung ihrer Kunden und erschließt sich zusätzliche Chancen etwa bei der Akquirierung von Aufträgen.

Das Segment **Umwelttechnik** besitzt nach einer umfassenden Strategie- und Marktanalyse durch die MAX Automation gute Chancen im operativen Geschäft. Deshalb plant die Gesellschaft einen Ausbau des Segments, der sowohl organisch als auch in Kooperation mit strategischen Partnern erfolgen soll. Damit will sie die Konsolidierungschancen in der heterogenen Umwelttechnik-Branche aktiv nutzen und weiter von weltweiten Wachstumstreibern profitieren. Diese betreffen vor allem die folgenden Bereiche:

• Klima- und Umweltschutz: Weltweit steigt die Bedeutung des Klimaschutzes sowie der Schonung der natürlichen Ressourcen und des Recycling von Reststoffen zur Rückführung in den Wertstoffkreislauf sowie zur energetischen Verwertung. Die Entwicklung verläuft langfristig und resultiert aus wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen sowie einem allgemein geschärften Umweltbewusstsein in der Öffentlichkeit. Wesentliche Aspekte dieses Prozesses sind der permanent zunehmende Konsum etwa in den aufstrebenden Volkswirtschaften sowie damit verbunden das immer größere Aufkommen von Abfällen in den Metropolen und Großstädten vor allem in diesen Ländern. Somit steigt auch der Bedarf an leistungsstarken und innovativen Lösungen zur möglichst effizienten Wiederaufbereitung von Reststoffen.

Der MAX Automation-Konzern verfügt mit der seit Jahrzehnten im Markt agierenden Gruppengesellschaft Vecoplan über eine umfassende Expertise in der Entwicklung, Produktion und Wartung von Einzelkomponenten und Systemlösungen. Damit eröffnet sich der Konzern die Chance, von der zunehmenden Bedeutung im Klima- und Umweltschutz zu profitieren und über ein stetig verjüngtes Portfolio als Innovationstreiber zu agieren.

Verschärfte Umweltregulierungen: Politik und Verwaltungen reagieren auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene auf die zunehmenden Anforderungen an den Umweltschutz und die Wiederaufbereitung von Rest- und Wertstoffen. Deutlich wurde dies unter anderem auf der dritten UN-Umweltversammlung (United Nations Environment Assembly – UNEA) im Dezember 2017, auf der sich mehr als 100 Länder gegen die weltweite Umweltverschmutzung aussprachen. Gleichwohl bestehen bereits mehrere verbindliche Vorgaben, etwa in der Europäischen Union (EU) zur Reduzierung der Kohlenstoffdioxidemissionen und damit zur Eindämmung des sogenannten Treibhauseffekts. In Nordamerika bestehen Initiativen zum Umgang mit der Umwelt, etwa in Form der sogenannten Zero Waste-Programme der kommunalen Verwaltungen. Und in China wurde mit Beginn des Jahres 2018 ein Importstopp für mehrere unterschiedliche Abfallstoffe beschlossen, der mittelfristig voraussichtlich zu einem erhöten Bedarf an Recyclinglösungen führen wird – mit entsprechendem Handlungsbedarf in den Exportländern.

Aufgrund der zahlreichen politischen Vorgaben rechnet der MAX Automation-Konzern mit einer steigenden Nachfrage nach effizienten Wiederaufbereitungslösungen. Dabei verfolgt er das Ziel, bestehende Lösungen im wertstofflichen Recycling weiterzuentwickeln und somit an immer komplexere Herausforderungen in einzelnen Ländermärkten anzupassen.

#### Chancen aus Verbundeffekten

Im Einklang mit der "Strategie 2021" treibt der MAX Automation-Konzern die Identifikation und Nutzung von Synergieeffekten zwischen den Gruppengesellschaften voran. Daraus ergibt sich eine Reihe von Chancen, darunter die Bündelung der Aktivitäten in den Bereichen Einkauf (Bündelung von Einkaufsvolumina und Benchmarking zugunsten von Einkaufsvorteilen) und Finanzierung, eine zunehmend an Bedeutung gewinnende gemeinsame Nutzung von Auslandsstandorten im Zuge der Internationalisierung oder Know-how- und Technologietransfers sowie Best Practice-Vorgehensweisen bei gemeinsamem Projekten und der Entwicklung neuer Anwendungen.

Ein Ziel der MAX Automation besteht darin, die Wertschöpfung in der Gruppe durch die gezielte Steigerung von Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Gruppenunternehmen zu erhöhen. In einem bestimmten Umfang bestehen auch Möglichkeiten zur Nutzung von Vertriebssynergien durch eine projektweise Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns.

Die Synergie- und Verbundeffekte werden gezielt sukzessive ausgebaut und erhalten zusätzliche Chancen durch die Erweiterung des internationalen Standortnetzes.

#### 13. Prognosebericht

#### 13.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die weltweite Wirtschaft wird 2018 die positive Entwicklung des Vorjahres nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds IWF fortsetzen und dabei an Schwung gewinnen. Der Währungsfonds erwartet vor allem in Regionen wie der Euro-Zone, in Japan und in Kanada eine stärkere Entwicklung als zunächst angenommen. Positiv sieht er auch die Ende 2017 durchgesetzte Steuerreform in den USA, die für Wachstumsimpulse in den Vereinigten Staaten und ebenso bei ihren Handelspartnern sorge kann. Als weiterhin unsicher bewertet der IWF dagegen die wirtschaftliche Entwicklung in Großbritannien infolge des sogenannten Brexit und des Verlaufs der Austrittsverhandlungen aus der EU. Zudem nennt er mehrere mittelfristige Risiken durch den Trend zu einer nationaler ausgerichteten Politik in mehreren Ländern.

Der Währungsfonds geht von einem Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2018 von 3,9 % (2017: 3,6 %) aus. In China wird ein gegenüber dem Vorjahr niedrigeres Plus von 6,6 % (2017: 6,8 %) erwartet. Die Wirtschaft in den USA wird den Erwartungen zufolge um 2,7 % (2017: 2,2 %) zunehmen.

In der Euro-Zone wird die Wirtschaft nach Einschätzung des IWF um 2,2 % (2017: 2,1 %) wachsen. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) zeigt sich ebenfalls optimistisch und geht von einer Zunahme um 2,3 % aus. Als Grund nennt das Institut die hohe Industrieproduktion und die guten Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe, günstige Finanzierungsbedingungen durch die expansive Politik der Europäischen Zentralbank und gesunkene Unsicherheiten im Finanzsektor.

In Deutschland wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dem IfW zufolge im Jahr 2018 um 2,5 % zunehmen. Wesentliche Einflussfaktoren sind das starke Exportgeschäft sowie ein hoher privater Konsum aufgrund guter Beschäftigungs- und Einkommensperspektiven. Gleichwohl sieht das IfW in der hohen Auslastung der

Wirtschaftsbetriebe ein Risiko, da immer schwieriger qualifizierte Mitarbeiter zu rekrutieren seien, was die Produktion beeinträchtige. Der IWF prognostiziert für 2018 ein Wachstum der deutschen Wirtschaft von 2,3 %.

#### Quellen:

- Internationaler Währungsfonds (IWF International Monetary Fund), World Economic Outlook, Oktober 2017
- Institut für Weltwirtschaft (IfW), Weltkonjunktur im Winter 2017, 13. Dezember 2017
- Institut für Weltwirtschaft (IfW), Konjunkturprognose, Pressemitteilung, 14. Dezember 2017

#### 13.2 Entwicklung relevanter Branchen

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau schaut zuversichtlich auf das Jahr 2018. Der Branchenverband VDMA erwartet für seine Mitgliedsunternehmen im laufenden Jahr ein Produktionszuwachs gegenüber dem Vorjahr von 3,0 % und eine Zunahme des Branchenumsatzes auf mehr als 230,0 Mrd. Euro (2017: 224,0 Mrd. Euro). Der Verband knüpfte jedoch mehrere Bedingungen an seine Prognose, darunter der weitere Ausbau der Infrastruktur in Deutschland für schnelle Datenverbindungen oder die Einführung einer steuerlichen Forschungsförderung.

Die Federation of Robotics (IFR) prognostiziert mittelfristig eine hohe weltweite Nachfrage nach Robotiklösungen. So erwartet der Verband eine deutliche Zunahme des globalen Bestands an Industrierobotern von 1,8 Mio. Einheiten im Jahr 2017 auf 3,1 Mio. Einheiten im Jahr 2020. In den Jahren 2018 bis 2020 sei demnach von einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 14,0 % auszugehen. Eine immer größere Bedeutung käme dabei der sogenannten smarten, also digital vernetzten Fabrik zu: Betriebe integrierten zunehmend Industrie-Roboter in die Produktion mit werksweiten Maschinen- und Systemnetzwerken.

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) erwartet für die weltweiten Automobilmärkte im Jahr 2018 eine Zunahme der Neuzulassungen um 1,0 % auf 85,7 Mio. Neufahrzeuge (Vorjahr: 84,6 Mio. Neufahrzeuge). Der europäische Markt werde zwar das Niveau des Jahres 2017 mit 15,6 Mio. Einheiten halten, jedoch werde der westeuropäische Markt durch eine negative Entwicklung in Großbritannien um 1,0 % auf 14,2 Mio. Neufahrzeuge schrumpfen. Der US-Markt werde ein Minus von 2,0 % auf 16,8 Mio. Neuwagen verzeichnen, während der chinesische Markt um 2,0 % auf 24,6 Mio. Neuwagen wachsen werde.

Der Branchenverband Spectaris prognostiziert gute Aussichten für die deutschen Medizintechnik-Unternehmen. So werde der Branchenumsatz im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 5,0 % auf 32,0 Mrd. Euro zunehmen (2017: 30,6 Mrd. Euro). Für den Weltmarkt für Medizintechnik wird bis zum Jahr 2022 ein jährliches Wachstum von 5,0 % auf 530 Mrd. US-Dollar erwartet. Dabei profitiere die deutsche Medizintechnik mindestens proportional von der positiven Entwicklung.

Optimistisch zeigt sich auch der VDMA-Fachverband Abfall- und Recyclingtechnik. Laut einer Befragung des Fachverbands rechnen mehr als 80 % der Mitgliedsunternehmen mit einer positiven Entwicklung im Jahr 2018. Dabei erwartet ein Großteil der Unternehmen ein Wachstum des Branchenumsatzes gegenüber dem Vorjahr um 3,0 % (2017: 2,7 Mrd. Euro). Als Wachstumstreiber im Inlandsgeschäft werden verschiedene rechtliche Themen wie die Pflicht zur getrennten Sammlung von Bioabfällen oder die Gewerbeabfallverordnung gesehen.

#### Quellen:

- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Pressemitteilungen, 12. Dezember 2017
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Fachverband Abfall- und Recyclingtechnik, Pressemitteilung, 24. November 2017

- International Federation of Robotics, Pressemitteilung, 27. September 2017
- Verband der Automobilindustrie (VDA), Pressemitteilung, 6. Dezember 2017
- Spectaris, Fachverband Medizintechnik, Pressemitteilung, 9. November 2017

#### 13.3 Voraussichtliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2018

Die geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE sind für die Entwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2018 und darüber hinaus grundsätzlich optimistisch. Sie gehen auf Basis der vorliegenden Prognosen zu den gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen sowie angesichts der langfristigen Wachstumstreiber für die Märkte der Industrieautomation und Umwelttechnik von einer weiterhin wachsenden Nachfrage nach den Hightech-Automationslösungen des MAX Automation-Konzerns aus.

Die mittelfristige "Strategie 2021" ist für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der MAX Automation von besonderer Bedeutung. So wird sich der Konzern verstärkt auf attraktive Wachstumsmärkte konzentrieren und mit Fortschreiten der internationalen Ausrichtung der Gruppengesellschaften die Organisationsstruktur anpassen. Zudem sollen vorhandene Synergiepotenziale genutzt und die Wertschöpfung der Gruppe erhöht werden.

Darüber hinaus wird der geplante Ausbau des Segments Umwelttechnik von besonderer Relevanz für den künftigen Geschäftsverlauf des MAX Automation-Konzerns sein.

#### 13.3.1 Industrieautomation

Das Segment Industrieautomation wird sich im Jahr 2018 und in den Folgejahren unverändert auf vier strategische Geschäftsfelder konzentrieren. Dies sind:

- Mobility Automation: Modernisierung und Automatisierung im Fahrzeugbau, Fahrassistenzsysteme und Autonomes Fahren, Flexibilisierung im Fahrzeugbau durch steigende Variantenvielfalt bei Modellen und Ausstattungen, Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Motoren und Antriebssträngen, Trend zu nachhaltigen Fahrzeugen, insbesondere zur Hybrid- und Elektromobilität.
- Process Technologies: Steigender Bedarf an proprietärem Maschinenbau für Einzelprozesse in der Elektronik, darunter Dosiertechnik, Heißnieten, Plasmabehandlung und Imprägniertechnik.
- · Life Science Automation: Trend der Medizintechnik sowohl zur Selbstmedikation von Patienten sowie zur Digitalisierung im Gesundheitsbereich (E-Health).
- New Automation Technologies: Fortschreitende Digitalisierung in der industriellen Produktion, Optimierung von Maschinen und Anlagen anhand von Vernetzung sowie Effizienzsteigerungen durch den Einsatz von Leichtbaurobotern und kollaborierenden Robotern.

Dabei werden sich die Gruppengesellschaften im Segment Industrieautomation weiter auf hochwertige und technologisch komplexe Lösungen für die Automation in der industriellen Produktion fokussieren. Dies betrifft vor allem die Entwicklung und Fertigung von Maschinen und Anlagen sowie die Erstellung von Software-Anwendungen für die Steuerung, Vernetzung und Analyse sowie für ergänzende Dienstleistungen.

Die geschäftsführenden Direktoren planen, das Segment weiter auszubauen. Dazu wird das bisherige Engagement hinsichtlich der Effizienzsteigerungen in der Organisation der Gruppengesellschaften, der Nutzung von Synergien innerhalb des Segments, einer gezielten Erweiterung von Kompetenzen etwa in Elektronik,

Sensorik oder E-Mobilität sowie einer verstärkten Internationalisierung fortgesetzt. Um das Portfolio in der Industrieautomation strategisch zu ergänzen und zu erweitern, ziehen die geschäftsführenden Direktoren auch die Akquisition geeigneter Gesellschaften – wie zum Beispiel Ende 2017 die Übernahme der R.C.M. Reatina Costruzioni Mecchaniche S.r.I. (RCM) oder der geplante mehrheitliche Erwerb der Aktivitäten der chinesischen Shanghai Cisens Automation Co., Ltd. – in Betracht. Sie beobachten dazu kontinuierlich die für die MAX Automation relevanten Märkte. Die geschäftsführenden Direktoren erwarten nicht zuletzt aufgrund des anhaltend großen Auftragsbestands eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Segments auf hohem Niveau.

#### 13.3.2 Umwelttechnik

Das Segment Umwelttechnik, abgebildet durch die Vecoplan-Gruppe mit ihren weltweiten Tochtergesellschaften, wird sich weiterhin auf die Entwicklung und Fertigung hochwertiger Einzelkomponenten und Systemlösungen unter anderem für die Recycling- und Aufbereitungsindustrie konzentrieren. Dabei sollen spezifische Kundenanforderungen individuell bedient und vorhandene Recycling-Prozesse optimiert werden. Besondere Bedeutung besitzt dabei unverändert das Geschäft auf dem nordamerikanischen Kontinent.

Die MAX Automation plant, das Segment sowohl organisch als auch in Kooperation mit strategischen Partnern auszubauen. Ziel ist, somit die Konsolidierungschancen in der heterogenen Umwelttechnik-Branche stärker zu nutzen und dabei von weltweiten Wachstumstreibern zu profitieren. Die in den Jahren 2016 und 2017 erfolgten Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenstruktur haben dazu geführt, dass die Vecoplan-Gruppe auch bei einem gleichbleibenden Geschäftsvolumen profitabel agieren und zügig auf die typische Volatilität in ihren Märkten reagieren kann. Dies ist eine gute Ausgangsbasis für den geplanten Ausbau.

Die Umwelttechnik verfügt zudem über weitere Wertsteigerungspotenziale, die anhand eines Maßnahmenplans genutzt werden sollen.

#### 13.4 Finanzprognose

Die geschäftsführenden Direktoren sehen die MAX Automation mit den erreichten Fortschritten in der "Strategie 2021" und der Konzentration auf wichtige Wachstumstreiber in der Industrieautomation und der Umwelttechnik strategisch ideal aufgestellt. Sie werten die anhaltend große Nachfrage, insbesondere das hohe Niveau des Auftragsbestands, als gute Ausgangsbasis für eine erfolgreiche Entwicklung im Jahr 2018. Die MAX Automation wird sich weiter auf innovative und zukunftsträchtige Entwicklungen im Hightech-Maschinenbau konzentrieren, den Ausbau und die Internationalisierung der Segmente vorantreiben und zusätzliche Synergiepotenziale zwischen den einzelnen Gruppengesellschaften erschließen.

Für das Geschäftsjahr 2018 gehen die geschäftsführenden Direktoren auf Basis des aktuellen Portfolios und der dargestellten Erwartungen an die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen

- · von einem Konzernumsatz von mindestens 400 Mio. Euro (Vorjahresprognose: mindestens 370 Mio. Euro)
- von einem Konzern-EBIT vor PPA Abschreibungen von mindestens 26 Mio. Euro (Vorjahresprognose: 22 Mio. Euro bis 25 Mio. Euro) aus.

Mittelfristig streben die geschäftsführenden Direktoren im Einklang mit der "Strategie 2021" eine deutliche Steigerung des Konzernumsatzes durch organisches Wachstum sowie durch mögliche Akquisitionen an. Dazu beobachten sie kontinuierlich die für die MAX Automation relevanten Märkte.

#### 13.5 Voraussichtlicher Geschäftsverlauf der SE

Die Ertragslage der MAX Automation SE ist in starkem Maße von der Entwicklung des Konzerns abhängig. Die geschäftsführenden Direktoren gehen für das Geschäftsjahr 2018 auf Grundlage der erwarteten Entwicklung der operativen Gesellschaften von steigenden Gewinnabführungs- und Beteiligungserträgen aus bei einer gleichbleibenden Kostenstruktur.

#### Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der MAX Automation SE beruhen. Solche Aussagen sind Risiken und Ungewissheiten unterworfen. Diese und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklungen oder die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Düsseldorf, im Februar 2018

Die geschäftsführenden Direktoren

Daniel Fink Fabian Spilker

#### Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns 2017

Der Jahresüberschuss der MAX Automation SE für das Geschäftsjahr 2017 beträgt gemäß dem aufgestellten Jahresabschluss 8.206.367,47 Euro. Aus dem Vorjahr werden Gewinne in Höhe von 4.102.960,39 Euro vorgetragen. Somit ergibt sich ein Bilanzgewinn von 12.309.327,86 Euro.

Gemäß § 170 Abs. 2 AktG legen die geschäftsführenden Direktoren dem Verwaltungsrat folgenden Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns 2017 vor:

# 1 Verteilung an die Aktionäre

Es wird eine Dividende in Höhe von je 0,15 Euro auf insgesamt 29.459.415 dividendenberechtigte Stammaktien (Stückaktien) ausgeschüttet (dies entspricht 4.418.912,25 Euro).

#### 2 Einstellung in die Gewinnrücklagen

Eine Einstellung in Gewinnrücklagen durch die Hauptversammlung soll in Höhe von 5.000.000,00 Euro erfolgen.

#### 3 Gewinnvortrag

Es wird ein Betrag von 2.890.415,61 Euro auf neue Rechnung vorgetragen.

#### 4 Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn als Summe der Posten Ziff. 1 bis 3 beträgt 12.309.327,86 Euro.

Düsseldorf, den 28. Februar 2018

Die geschäftsführenden Direktoren

Daniel Fink Fabian Spilker

#### Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des unabhängigen Abschlussprüfers

"An die MAX Automation SE, Düsseldorf

#### Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der MAX Automation SE, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht (nachfolgend: zusammengefasster Lagebericht) der MAX Automation SE, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die in Abschnitt 6 des zusammengefassten Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung, auf die im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der in Abschnitt 6 des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung und den Inhalt der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen

handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungs¬leistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Werthaltigkeit der Beteiligungsbuchwerte

#### a) Das Risiko für den Abschluss

Zum Abschlussstichtag weist die Bilanz Beteiligungsbuchwerte für sieben Tochterunternehmens aus. In Summe betragen diese Buchwerte Mio. EUR 92,2. Dies entspricht circa 44,5 % der Bilanzsumme.

Die Angaben der Gesellschaft zu den Beteiligungsbuchwerten sind im Abschnitt A des Anhangs enthalten. Die Beteiligungsbuchwerte werden jährlich einer Wertminderungsprüfung unterzogen.

Im Rahmen dieser Prüfung werden komplexe Bewertungsmodelle verwendet, welche auf den Erwartungen über die zukünftige Entwicklung des jeweiligen operativen Geschäfts sowie der daraus resultierenden Zahlungsströme basieren. Das Ergebnis der Wertminderungsprüfung unterliegt daher maßgeblich dem Einfluss geschätzter Werte. Vor diesem Hintergrund waren diese Sachverhalte aus unserer Sicht im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

#### b) Prüferisches Vorgehen und Schlussfolgerungen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die von den geschäftsführenden Direktoren aufgestellten und vom Verwaltungsrat gebilligten Drei-Jahresplanung Planungen, die den Wertminderungstests aller wesentlichen Beteiligungsbuchwerte zugrunde liegen plausibilisiert. Dabei haben wir diese auch auf eine möglicherweise einseitige Ermessensausübung hin untersucht.

Neben einer Plausibilisierung der zugrundeliegenden Planungen haben wir die Planungstreue durch Vergleich mit der Planung des Vorjahres zu den realisierten Ist-Werten beurteilt.

Besonderes Augenmerk haben wir dabei auf solche Beteiligungswerte gelegt, bei denen der Unternehmenswert nahe dem Beteiligungsbuchwert liegt.

Darüber hinaus haben wir die verwendeten Berechnungsverfahren auf ihre methodisch korrekte Anwendung, die Herleitung der Diskontierungszinsen sowie in Stichproben auf rechnerische Richtigkeit geprüft. Hierbei ist zu beachten, dass kleinere Veränderungen der Parameter, insbesondere des Diskontierungszinssatzes, wesentliche Auswirkungen auf den Wert des Beteiligungsansatzes haben können.

Die Berechnungsergebnisse des Mandanten haben wir anhand ergänzender Analysen, zu denen auch Sensitivitätsanalysen gehören, validiert.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und sind für eine sachgerechte Bewertung der Beteiligungsbuchwerte unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht grundsätzlich geeignet.

#### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- · die in Abschnitt 6 des zusammengefassten Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung,
- · die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung,
- · der im Zusammenhang mit dem Einzelabschluss veröffentliche Bericht des Verwaltungsrates und
- die Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1
   Satz 5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- · anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

• identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten,

da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- · -gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- · beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten
  Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise
  vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern
  zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der
  zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den
  zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein
  erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten
  Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese

Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-AprVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. Juli 2017 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2004 als Abschlussprüfer der MAX Automation SE, Düsseldorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Verwaltungsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Steffen Fleitmann."

Hannover, 15. März 2018

Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Hans-Peter Möller Steffen Fleitmann

Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht der MAX Automation SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Kapitalgesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Kapitalgesellschaft beschrieben sind.

Düsseldorf, 28. Februar 2018	
MAX Automation SE	
Die geschäftsführenden Direktoren	
Daniel Fink	Fabian Spilker

# BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

### Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

die Hauptversammlung der MAX Automation AG hat am 30. Juni 2017 die Umwandlung in die MAX Automation SE beschlossen. Mit Eintragung des Formwechsels in das Handelsregister am 8. Februar 2018 wurde die Umwandlung wirksam. Der nach § 7 der Satzung der MAX Automation SE bestellt Verwaltungsrat erstattet gemäß § 47 Abs. 3 SEAG in Verbindung mit § 171 Abs. 2 AktG nachfolgenden Bericht an die Hauptversammlung:

### Allgemeines

Bis zum Wirksamwerden der Umwandlung am 8. Februar 2018 und damit im gesamten Berichtsjahr 2017 hat der Aufsichtsrat, dessen Mitglieder nunmehr sämtlich dem Verwaltungsrat angehören, die ihm nach Gesetz und Satzung obliegende Aufgaben und Pflichten in vollem Umfang wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2017 intensiv mit der strategischen, wirtschaftlichen und personellen Entwicklung der MAX Automation AG und des Konzerns befasst. Auf Grundlage der in mündlicher und schriftlicher Form erstatteten zeitnahen Berichte des Vorstands über die Geschäftslage der MAX Automation AG und des Konzerns hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der MAX Automation AG im Geschäftsjahr 2017 den aktienrechtlichen Regelungen entsprechend überwacht. Der Aufsichtsrat stand dem Vorstand im Geschäftsjahr zudem beratend zur Seite. Die Berichte des Vorstands bezogen sich insbesondere auf grundsätzliche Fragen der Finanz- und Investitionspolitik sowie die Rentabilität und die Risikosituation der MAX Automation AG und des Konzerns. Weiterhin standen insbesondere die Umwandlung in eine SE, die Erweiterung der Konsortialfinanzierung sowie der Kapitalausstattung und die Akquisition der Cisens Automation im Vordergrund. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und befasste sich intensiv mit den Geschäftsvorfällen der Gesellschaft und des Konzerns.

Dem Aufsichtsrat wurden regelmäßig Berichte über den Geschäftsverlauf mit Abweichungsanalysen zur Planung und zum Vorjahr, einschließlich der Dokumentationen zur Liquiditäts- und Finanzlage, vorgelegt. Alle zustimmungspflichtigen Geschäftsvorgänge wurden intensiv mit dem Vorstand erörtert und soweit erforderlich hierfür die Zustimmung erteilt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende, standen auch außerhalb der Sitzungen in einem intensiven Dialog mit dem Vorstand. Sie haben sich zudem anhand von mündlichen und schriftlichen Berichten über die Lage und Entwicklung der einzelnen Gesellschaften und des Konzerns informiert, die Berichte des Vorstands besprochen sowie Fragen der Geschäftspolitik, des Geschäftsverlaufs und der weiteren Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns mit dem Vorstand intensiv beraten.

Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands überzeugte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Ebenso versicherte sich der Aufsichtsrat durch Befragung des Vorstands, der Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften und des Abschlussprüfers, dass sowohl in der Muttergesellschaft als auch im Konzern alle Anforderungen des Risikomanagementsystems erfüllt werden.

### Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche und drei außerordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Der Aufsichtsrat war bei allen Sitzungen vollständig besetzt. Da der Aufsichtsrat gemäß den Regelungen der Satzung lediglich aus drei Mitgliedern besteht, wurden keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat hat sich in den Sitzungen mit den wichtigsten Geschäftsereignissen, der Unternehmensplanung sowie der wirtschaftlichen Lage der MAX Automation AG und des MAX Automation-Konzerns befasst.

Die Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats bezog sich in den Aufsichtsratssitzungen vor allem auf folgende Gegenstände:

In seinen außerordentlichen Sitzungen am 7. April 2017, 17. Juli 2017 sowie vom 24. August 2017 befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit Kapitalmaßnahmen, der geplanten Akquisition der Cisens Automation, dem vorgesehen Verkauf der NSM Packtec, der Umwandlung in eine SE sowie mit der strategischen Ausrichtung der Vecoplan.

In der Bilanzsitzung am 30. März 2017 konzentrierte sich der Aufsichtsrat auf die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie auf den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns. Dabei hat sich der Aufsichtsrat, neben seiner eigenen Prüfung, mit der Prüfung durch den Abschlussprüfer und dessen Prüfungsergebnissen befasst, und diese ausführlich mit dem in der Sitzung anwesenden Abschlussprüfer erörtert. Im Fokus dieser Sitzung standen zudem die Entwicklung der Tochtergesellschaften im angefangenen Geschäftsjahr 2017, die Umsetzung der Strategie 2021, die Umwandlung in eine SE sowie M&A Themen. Zudem wurden die Entsprechenserklärung verabschiedet und diverse Personalien besprochen.

In der Sitzung vom 22. Juni 2017 wurde neben der Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahres 2017 der Gruppengesellschaften und des Konzerns schwerpunktmäßig die Kapitalausstattung und die strategische Weiterentwicklung der Vecoplan diskutiert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zudem diverse mögliche Akquisitionsobjekte vorgestellt, mit denen sich der Aufsichtsrat intensiv befasst hat .Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit zustimmungsbedürftigen Personalien bei Tochtergesellschaften.

In der Sitzung vom 27. September 2017 berichtete der Vorstand erneut und vertieft über die Geschäftsentwicklung des Konzerns und der Segmente sowie schwerpunktmäßig über die strategische Ausrichtung der ELWEMA, der IWM Automation und der Rohwedder Macro. Zudem wurden diverse Akquisitionsprojekte besprochen und dem Erwerb der Shanghai Cisens im Rahmen eines Asset Deals zugestimmt. Ferner wurden Konzernrichtlinien und die abgeschlossene Barkapitalerhöhung besprochen.

Im Blickfeld der Sitzung vom 18. Dezember 2017 standen insbesondere die Entwicklung der Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2017 und die vorgelegte Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2018. Der Aufsichtsrat hat die Planung insbesondere auf deren Plausibilität hin geprüft sowie darin enthaltene Chancen und Risiken ausführlich mit dem Vorstand beraten und die Planung anschließend genehmigt. Der Aufsichtsrat hat zudem über die strategische Ausrichtung der IWM Automation und der Rohwedder Macro sowie den aktuellen Stand von M&A Projekten diskutiert. Dabei wurde dem Verkauf der NSM Packtec zugestimmt. Ferner wurden Personalien und verschiedene Initiativen beraten.

Der Aufsichtsrat hat außerdem regelmäßig die in den Aufsichtsratssitzungen vorgelegten Monatsberichte geprüft. Diese enthalten Informationen über die Umsatz- und die Ertragsentwicklung der Gesellschaften und des Konzerns nach Segmenten, dies sowohl pro Monat als auch kumuliert. Zusätzlich wird darin die Liquiditäts- und Finanzlage abgebildet sowie Planabweichungen analysiert. Zudem wird regelmäßig das Risikomanagementsystem besprochen.

# BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

Der Aufsichtsrat hat auch außerhalb der Sitzungen Beschlüsse gefasst. Diese betrafen insbesondere die Umwandlung in eine SE, Personalien, zustimmungspflichtige Geschäfte, die Verabschiedung der Tagesordnung zur Hauptversammlung, gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen, Akquisitionen und die Kapitalerhöhung.

### Personelle Veränderungen

Herr Fabian Spilker, Mitglied des Vorstands der MAX Automation AG und seit Wirksamwerden der Umwandlung geschäftsführender Direktor und Mitglied des Verwaltungsrats der MAX Automation SE, hat sein Amt mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 18. Mai 2018 niedergelegt.

Mit Wirkung zum 01. April 2018 hat der Verwaltungsrat Herrn Andreas Krause für eine Amtszeit von drei Jahren zum geschäftsführenden Direktor (CFO) der MAX Automation SE bestellt. Der Verwaltungsrat wird der ordentlichen Hauptversammlung der MAX Automation SE zudem vorschlagen, Herrn Krause in den Verwaltungsrat der Gesellschaft zu wählen.

### Risikomanagement

Alle aus der Sicht des Vorstands und des Aufsichtsrats erkennbaren Risikofelder wurden diskutiert. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass der Vorstand ein funktionierendes Risikomanagement installiert hat. Das Risikomanagement wurde durch den Abschlussprüfer einer Prüfung unterzogen. Dieser bestätigt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährden, frühzeitig zu erkennen. Dabei hat der Abschlussprüfer keine im Rahmen dieser Prüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorgänge festgestellt.

## Jahres- und Konzernabschluss 2017

Der Jahresabschluss für die MAX Automation AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung durch den Abschlussprüfer, die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden. Damit hat der Abschlussprüfer bestätigt, dass nach seiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MAX Automation AG sowie des Konzerns vermitteln. Außerdem hat der Abschlussprüfer dabei bestätigt, dass der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht im Einklang mit dem Jahres- beziehungsweise Konzernabschluss stehen, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der MAX Automation AG sowie des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Der Abschlussprüfer war von der ordentlichen Hauptversammlung am 30. Juni 2017 gewählt worden und wurde vom Aufsichtsrat nach der Hauptversammlung schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung beauftragt. Der Aufsichtsrat hat dabei mit dem Abschlussprüfer auch vereinbart, dass dieser ihn informiert und im Prüfungsbericht vermerkt, wenn bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen festgestellt werden, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben. Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer vorschlug, hatte diese dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen oder Zweifel an ihrer

Unabhängigkeit begründen können. Dabei hat der Abschlussprüfer auch erklärt, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung für das Unternehmen erbracht wurden oder für das folgende Jahr vertraglich vereinbart sind. Mit dem Abschlussprüfer war zudem vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Außerdem war vereinbart, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichtet.

Dem Verwaltungsrat lagen die Entwürfe und die Ausfertigungen der Rechnungslegungsunterlagen für die Gesellschaft und den Konzern sowie des Vorschlags der geschäftsführenden Direktoren für die Verwendung des Bilanzgewinns mit ausreichend zeitlichem Vorlauf vor, so dass die gründliche Prüfung aller Dokumente möglich war.

In der Bilanzsitzung des Verwaltungsrats am 23. März 2018 erläuterten die geschäftsführenden Direktoren die Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung sowie ihren Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns. Ferner wurden Fragen der Verwaltungsratsmitglieder von den geschäftsführenden Direktoren beantwortet. Der Verwaltungsrat hat die Abschlussunterlagen nach deren Erläuterung durch die geschäftsführenden Direktoren unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers geprüft. Der in der Bilanzsitzung des Verwaltungsrats anwesende Abschlussprüfer berichtete dort ausführlich über die Prüfung und die Prüfungsergebnisse, erläuterte den Prüfungsbericht und beantwortete die Fragen der Verwaltungsratsmitglieder. Dabei informierte der Abschlussprüfer auch darüber, dass seine Prüfung keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagement-Systems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess im Sinne von § 171 Abs. 1 Satz 2 AktG ergeben hat. Der Abschlussprüfer informierte auch darüber, dass keine Umstände vorlagen, die seine Befangenheit besorgen lassen, und darüber, welche Leistungen von ihm außerhalb der Abschlussprüfung erbracht wurden. Der Verwaltungsrat kam zu der Einschätzung, dass der Abschlussprüfer die erforderliche Unabhängigkeit besitzt.

Der Verwaltungsrat konnte sich davon überzeugen, dass die Prüfung durch den Abschlussprüfer ordnungsgemäß durchgeführt wurde. Er gelangte insbesondere zu der Überzeugung, dass die Prüfungsberichte - wie auch die Prüfung selbst - den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Der Verwaltungsrat hat daraufhin dem Ergebnis der Abschlussprüfung seine Zustimmung erteilt und, da auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwände zu erheben sind, den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (einschließlich der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB) gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Der Verwaltungsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern mit der von den geschäftsführenden Direktoren im zusammengefassten Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zum Ausdruck gebrachten Einschätzung überein. Das gilt insbesondere auch bezüglich der Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung und den Angaben nach §§ 315 Abs. 4 und 315a HGB. Der Verwaltungsrat hat den von den geschäftsführenden Direktoren unterbreiteten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns insbesondere unter den Gesichtspunkten der Entwicklung der Gesellschaft, der Auswirkungen auf die Liquidität sowie der Aktionärsinteressen geprüft und sich diesem angeschlossen. Die Erklärung zur Unternehmensführung hat der Verwaltungsrat ebenfalls in seine Prüfung eingeschlossen und ihr ausdrücklich zugestimmt.

# BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

Schließlich verabschiedete der Verwaltungsrat in seiner Bilanzsitzung den vorliegenden Bericht an die Hauptversammlung.

## Entsprechenserklärung

Gemäß § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat am 28. März 2017 die jährliche Entsprechenserklärung abgegeben und im Internet veröffentlicht. Der Aufsichtsrat hat gemäß den Anforderungen des Corporate Governance Kodex eine Effizienzprüfung durchgeführt.

Der Verwaltungsrat dankt den geschäftsführenden Direktoren und ehemaligen Vorstandsmitgliedern sowie den Vorständen und Geschäftsführern der Tochterunternehmen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MAX Automation-Konzerns für ihr engagiertes und erfolgreiches Wirken im vergangenen Geschäftsjahr.

Düsseldorf, den 23.03.2018

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats

Gerhard Lerch

# **ENTSPRECHENSERKLÄRUNG**

Erklärung des Verwaltungsrats der MAX Automation SE zu den Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) SE-VO, § 22 Abs. 6 SEAG in Verbindung mit § 161 AktG

Die MAX Automation SE entspricht, abgesehen von den nachstehenden Ausnahmen und unter Berücksichtigung der nachfolgend dargestellten Besonderheiten des monistischen Systems der MAX Automation SE, den Empfehlungen der vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 24. April 2017 bekannt gemachten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vom 7. Februar 2017 und wird diesen auch zukünftig insoweit entsprechen.

Ferner hat die MAX Automation SE (und vormals die MAX Automation AG), abgesehen von den nachstehenden Ausnahmen und unter Berücksichtigung der nachfolgend dargestellten Besonderheiten des monistischen Systems der MAX Automation SE, seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 28. März 2017 sämtlichen Empfehlungen der vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 12. Juni 2015 bekannt gemachten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vom 5. Mai 2015 sowie, seit deren Veröffentlichung im Bundesanzeiger, in der Fassung vom 7. Februar 2017 entsprochen.

### Besonderheiten des monistischen Corporate Governance Systems

Das monistische System zeichnet sich gemäß Art. 43-45 SE-VO in Verbindung mit §§ 20 ff. SEAG dadurch aus, dass die Leitung der SE einem einheitlichen Leitungsorgan, dem Verwaltungsrat, obliegt. Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwacht deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren. Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, vertreten die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich und sind an Weisungen des Verwaltungsrats gebunden.

Die MAX Automation SE bezieht den Kodex im Grundsatz für den Aufsichtsrat auf den Verwaltungsrat der MAX Automation SE und für den Vorstand auf die geschäftsführenden Direktoren. Hiervon gelten im Hinblick auf die gesetzliche Ausgestaltung des monistischen Systems die folgenden Ausnahmen:

- Abweichend von Ziffer 2.2.1 Satz 1 des Kodex hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Hauptversammlung vorzulegen, § 48 Abs. 2 Satz 2 SEAG.
- Abweichend von Ziffern 2.3.1 Satz 1 und 3.7 Abs. 3 des Kodex ist der Verwaltungsrat zur Einberufung der Hauptversammlung zuständig, §§ 48 und 22 Abs. 2 SEAG.
- Die in Ziffern 4.1.1 (Leitung des Unternehmens) und 4.1.2 in Verbindung mit 3.2 Halbsatz 1
   (Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens) des Kodex enthaltenen Aufgaben des Vorstands obliegen dem Verwaltungsrat, § 22 Abs. 6 SEAG.
- Die in Ziffern 2.3.2 Satz 2 (weisungsgebundener Stimmrechtsvertreter), 3.7 Abs. 1 (Stellungnahme zu einem Übernahmeangebot) und Abs. 2 (Verhalten bei einem Übernahmeangebot) sowie 3.10 (Corporate Governance Bericht), 4.1.3 (Compliance) und 4.1.4 (Risikomanagement und -controlling) des Kodex geregelten Zuständigkeiten des Vorstands obliegen dem Verwaltungsrat der MAX Automation SE, § 22 Abs. 6 SEAG.

- Abweichend von Ziffern 5.1.2 Abs. 2 Satz 1 und 2 des Kodex unterliegen geschäftsführende Direktoren anders als Vorstandsmitglieder keiner festen und maximal zulässigen Bestelldauer, § 40 Abs. 1 Satz 1 SEAG.
- Abweichend von Ziffern 5.4.2 Satz 2 und 5.4.4 des Kodex können Mitglieder des Verwaltungsrats zu geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrats weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht, § 40 Abs. 1 Satz 2 SEAG.

### Ausnahmen zu den Empfehlungen des Kodex

Nicht oder nicht vollständig entsprochen wird bzw. wurde den folgenden Empfehlungen:

#### Zu 3.8, 3. Absatz

Die von der MAX Automation AG für ihre Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und nunmehr von der MAX Automation SE für ihre Verwaltungsratsmitglieder abgeschlossene D&O-Versicherung beinhaltet aufgrund der Tatsache, dass es sich dabei um eine Gruppenversicherung handelt, die auch eine Reihe von Mitarbeitern im Inland erfasst, grundsätzlich keinen Selbstbehalt. Entsprechend den gesetzlichen Regelungen war allerdings bis zur Umwandlung ein Selbstbehalt für die Vorstandsmitglieder vereinbart, nicht jedoch für die Aufsichtsratsmitglieder. Die MAX Automation SE ist der Ansicht, dass Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichts- bzw. Verwaltungsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt nicht verbessert werden. Aus diesem Grund wird von einem Selbstbehalt für die Mitglieder des Verwaltungsrats auch weiterhin abgesehen.

### Zu 4.1.3

Der Vorstand hat im Dezember 2017 ein Compliance Management System eingerichtet und dessen Grundzüge offengelegt. Der Vorstand hat zudem Strukturen geschaffen, die es Beschäftigten und Dritten ermöglichen, geschützt Hinweise auf etwaige Rechtsverstöße im Unternehmen zu geben (Whistleblowing). Bis zu diesem Zeitpunkt bestand eine Abweichung zu der am 24. April 2017 bekannt gemachten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Diese ist darin begründet, dass der Vorstand die Einführung eines nachhaltig funktionierenden Compliance Management- und Whistleblowing-Systems sehr ernst genommen und daher entsprechend sorgsam umgesetzt hat.

### Zu 5.3

Der Aufsichtsrat der MAX Automation AG setzte sich bis zur Umwandlung aus drei Mitgliedern zusammen. Die Bildung von beschlussfähigen Ausschüssen, insbesondere eines Prüfungsausschusses, war daher aktienrechtlich nicht möglich. Mit Blick auf die Größe des Aufsichtsrats erschien auch die Bildung nicht beschließender Ausschüsse, insbesondere die eines Nominierungsausschusses, nicht sinnvoll. Auch der Verwaltungsrat der MAX Automation SE verzichtet auf die Bildung von Ausschüssen, da dies aufgrund seiner Größe von zwei geschäftsführenden und drei nicht geschäftsführenden Mitgliedern weiterhin nicht sinnvoll erscheint.

### Zu 5.4.1

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder der MAX Automation AG oder eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat wurde vor Umwandlung in die MAX Automation SE nicht festgelegt, da derartige Limitierungen der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat möglicherweise der Individualität der Mitglieder und dem Wert langjähriger Erfahrungen nicht gerecht werden könnten. Der Verwaltungsrat der MAX Automation

# **ENTSPRECHENSERKLÄRUNG**

SE hat sich nach Umwandlung in die SE entschieden, sowohl eine angemessene Altersgrenze als auch eine angemessene Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Verwaltungsrat einzuführen, die dem Anliegen des DCGK und der bisherigen Praxis der Gesellschaft Rechnung tragen. Eine Abweichung besteht also insoweit lediglich für die Vergangenheit.

Der Aufsichtsrat hat sich bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern neben den gesetzlichen Vorschriften ausschließlich an der fachlichen und persönlichen Eignung der Kandidaten sowie an sachgerechten – die Funktion des Aufsichtsrats fördernden – Zweckmäßigkeitserwägungen orientiert. Hierzu gehörte beispielsweise die Zugehörigkeit von Mitgliedern, die einschlägige unternehmerische Erfahrungen aufweisen. Der Aufsichtsrat hat davon abgesehen, konkretere Ziele für seine Zusammensetzung zu benennen, zumal mit der bloßen Benennung solcher konkreten Ziele nicht notwendigerweise eine Verbesserung der Qualität der Aufsichtsratstätigkeit einhergeht. Dies gilt nach der Umwandlung in die SE ebenso für den Verwaltungsrat.

#### Zu 5.4.3

Die Gesellschaft behält sich vor, Anträge auf gerichtliche Bestellung eines Verwaltungsratsmitglieds auch unbefristet zu stellen. Es ist aber vorgesehen, das durch das Amtsgericht bestellte Verwaltungsratsmitglied der nächsten nach der gerichtlichen Bestellung einberufenen ordentlichen Hauptversammlung den Aktionären zur Wahl in den Verwaltungsrat vorzuschlagen. Dies dient dazu, die jederzeitige Handlungsfähigkeit des sich nur aus drei nicht geschäftsführenden Mitgliedern und zwei geschäftsführenden Mitgliedern zusammensetzenden Verwaltungsrats zu gewährleisten und zugleich sicherzustellen, dass die Aktionäre ihre Mitwirkungsrechte bei der Wahl von Verwaltungsratsmitgliedern ausüben können.

### Zu 5.4.6

Mangels einer Bildung von Ausschüssen können weder der Vorsitz noch die Mitgliedschaft in Ausschüssen bei der Verwaltungsratsvergütung (und bis zur Umwandlung in die SE der Aufsichtsratsvergütung) berücksichtigt werden.

### Zu 6.2

Zum Schutz der Privatsphäre der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder erfolgte keine getrennte Angabe des Aktienbesitzes für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Nach Auffassung der Gesellschaft ist durch die Veröffentlichungen der meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte und die Bekanntmachungen von Stimmrechtsveränderungen bereits eine hinreichende Transparenz gewährleistet. Mit der am 24. April 2017 bekannt gemachten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) ist die entsprechende Empfehlung auch entfallen.

## Zu 7.1.2

Die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte wurden bis zur Umwandlung in die SE lediglich mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden, nicht aber mit dem gesamten Aufsichtsrat vor der Veröffentlichung erörtert, da der Vorstand hierin die einzige Möglichkeit sieht, um die notwendige Flexibilität zu wahren. Dies gilt nach der Umwandlung in die SE ebenso.

Düsseldorf, 23. März 2018

Der Verwaltungsrat

Gerhard Lerch Daniel Fink Fabian Spilker

(Vorsitzender) (geschäftsführender Direktor) (geschäftsführender Direktor)

Andreas Krause

(geschäftsführender Direktor)